Die „Abendpost" veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 2. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 104

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nasenstüber für Deneen:

Illinoiser Senat erhält Beschneidung der Bewilligung für Zivildienstkommission aufrecht.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 2. Mai. Der Senat versetzte heute dem Gouverneur Deneen sozusagen eine Ohrfeige, indem er sich weigerte, die Beschneidung der Bewilligungen für die staatliche Zivildienstkommission in Wiedererwägung zu ziehen.

Sen. Schmitt beantragte, die Bewilligungsvorlage zu amendiren durch Wiedereinfügung der ursprünglichen, von jener Behörde geforderten Summe in die Vorlage. Aber Sen. Gardner beantragte alsbald, das Schmitt'sche Amendement auf den Tisch zu legen, und dieses Amendement wurde mit 26 gegen 8 Stimmen gutgeheißen.

(Die ursprügliche Summe war $29,000; sie wurde in der Bewilligungsvorlage auf $10,600 beschnitten).

Folgende Senatoren von Cook County stimmten mit Gardner und nahmen damit offen gegen die Pläne der Zivildienstbehörde Stellung: Broderick, Brown, Cruikshank, Ettelson, Galpin, Glackin, Hall, Humphrey und Juul. B.

Große Einwandererzahl.

New York, 2. Mai. Die transatlanischen Liniendampfer, welche am gestrigen Tage hier eintrafen, brachten im Ganzen über 15,000 Einwanderer; dies ist die größte bisherige Zahl an einem einzigen Tage. Die meisten betreffenden Dampfer gingen im Hafen vor Anker und werden wahrscheinlich mehrere Tage warten müssen, bis sie ihre Zwischendeckspassagiere landen können. Der Nebel, welcher in den ersten Tagen dieser Woche die Küste einhüllte, hielt mehrere der Schiffe 36 bis 48 Stunden lang außerhalb Sandy Hook fest. Der Gesundheitsbeamte Doty und seine Gehilfen hatten gestern vom frühen Morgen bis spät am Abend auf das Angestrengteste zu thun; doch gelang es ihnen, die gesundheitliche Prüfung der Passagiere auf allen Schiffen zu beenden.

Die Einwandererstation auf Ellis Island hat blos Raum für 5000 Emigranten täglich und war schon vor der Ankunft der obigen Dampfer gestopft voll! Daher müssen eben die neu Angekommenen eine nicht genau bestimmbare Zeit in den Schiffen liegen bleiben.

„Kladderadatsch"-Redakteur ist hier

New York, 2. Mai. Hr. Johannes Trojan, Herausgeber und Redakteur des bekannten deutschen Witzblattes „Kladderadatsch", ist hier angelangt. Er reist nach Toronto, Kanada, weiter, um seine Tochter zu besuchen.

Hr. Trojan ist jetzt 70 Jahre alt und schon seit 46 Jahren Witzverzapfer.

Scharfe Kritik an Roosevelt.

Milwaukee, 2. Mai. Der Zentrale Gewerkschaftenrath von Milwaukee nahm in seiner zweiwöchentlichen Versammlung Resolutionen an, welche die bekannte Haltung des Präsidenten Roosevelt gegenüber den westlichen Arbeiterführern Moyer, Haywood und Pettibone, die jetzt in Idaho ihrer Prozessirung auf Leben und Tod entgegengehen, für „unanständig, vorurtheilsvoll und feige" erklärt.

Abschriften dieser Resolution werden an den Präsidenten sowie an beide Häuser des Kongresses gesandt werden.

Dritte Baumwollpflanzung nöthig!

New Orleans, 2. Mai. Im Distrikt Lincoln, La., wird eine dritte Anpflanzung von Baumwolle nothwendig, da starke Regenfälle und Ueberschwemmungen auch die zweite Anpflanzung zerstört haben. Einen Hoffnungsstrahl aber haben die Pflanzer doch: das nasse Wetter hat nämlich auch mit dem gefürchteten Baumwollwibel zu einem großen Theil aufgeräumt.

In Gloster, Miss., ist ebenfalls eine Neuanpflanzung der Baumwolle nothwendig geworden. Dabei ist der Samen sehr rar und theuer!

11 Leichen gefunden.

Charleston, W. Va., 2. Mai. Die Leichen von 11 Bergleuten wurden aus der Whipple-Kohlengrube, wo gestern die erwähnte Explosion stattfand, zu Tage gefördert. Man glaubt aber nicht, daß sich noch mehr Leichen unten befinden. Verletzte wurden 5 herausgebracht. Die Grube hat nur geringen Schaden durch die Explosion erlitten.

Vom Streikfelde.

Saranac Lake, N. Y., 2. Mai. Etwa 200 Bauschreiner, Anstreicher, Maurer und Gipser hier und in der Umgegend streiken behufs Erzwingung des Achtstundentages ohne Lohnherabsetzung, anderthalbfacher Bezahlung für Ueberzeit und doppelter Bezahlung für Sonn- und Feiertage.

„Blizzard" auch noch im Mai!

Superior, Wis., 2. Mai. Unsere Stadt hatte heute einen verspäteten „Blizzard". Der Schneefall war stark, und der Wind toste ganz gehörig.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Kanalvorlage in erster Lesung passirt.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag hat heute nach längerer Debatte die Kieler Kanalvorlage in erster Lesung gutgeheißen. Die Vorlage verfügt, daß 15 Millionen Mark als erste Rate für die Erweiterung und Vertiefung des Kieler Schiffskanals ausgeworfen werden sollen.

Russische Häftlinge meutern

Und Soldaten feuern in sie hinein.

St. Petersburg, 2. Mai. Im Gefängniß, das im Stadttheil Wiborg liegt, ereignete sich ein ernster Aufstand der Häftlinge; er war eine unmittelbare Folge des Beschlusses der Duma betreffs Abschaffung der militärischen Standgerichte.

Als die Gefangenen sich weigerten, den Wachen Gehorsam zu leisten, wurden Truppen herbeigerufen und feuerten in sie hinein. Es gab einen Todten und viele Verwundete.

Japanisch-französischer Vertrag.

Wird halbamtlich in nahe Aussicht gestellt.

Tokio, 2. Mai. Es wird halbamtlich mitgetheilt, daß wahrscheinlich ein Vertrag zwischen Japan und Frankreich zustandekommt, welcher einerseits die Respektirung von Frankreichs Rechten in seinen asiatischen Besitzungen und anderntheils die von Japans Rechten in Formosa und Korea und unter dem Vertrag von Liaujang sichert. Der Vertrag soll endgiltig abgeschlossen werden, nachdem die Verhandlungen zwischen Japan und Rußland betreffs der Handels- und Schiffsrechte an der sibirischen Küste vollends erledigt sind. Diese beiderlei Abmachungen werden jedoch unabhängig von einander verhandelt und schließen kein Bündniß ein.

Strengeres Auswanderungsgesetz.

Rom, 2. Mai. Die italienische Regierung unterbreitete heute im Parlament eine Vorlage, behufs strengerer Regulirung der Auswanderung.

Zu den Häfen, von denen aus Emigranten Italien verlassen dürfen, wird außer Genua, Neapel und Palermo auch Messina gefügt. Die Rückeinwanderung von Italienern, welche von Amerika zurückkommen, wird nur noch auf Dampfern gestattet, welche die Befugniß zur Beförderung solcher Passagiere von der italienischen Regierung erhalten haben. Dampfer, welche diese Bestimmung verletzen, werden in italienischen Gewässern mit einer Geldbuße von je $20 für jeden zurückkehrenden Emigranten über die ersten 20 hinaus belegt.

Die Passagegebühren, welche die Auswanderer zu bezahlen haben, werden vom Minister des Auswärtigen am 1. Januar und am 1. Juli jedes Jahres festgesetzt. Agenten von Auswanderungsgesellschaften müssen $1000 als Garantie gegen Uebertretung dieser Verordnungen hinterlegen. Keiner Gesellschaft wird gestattet, Auswanderer zu befördern, wenn sie nicht mindestens zwei Dampfer besitzt. Die Regierung kann die Abreise irgendwelcher Emigranten verhindern, wenn es ihr nachtheilig für ihre Interessen erscheint, daß dieselben von Italien nach dem, von ihnen gewählten Hafen gehen.

Italiener, welche amerikanische Bürger geworden sind, können wieder italienische Bürger werden, indem sie wieder in das Königreich kommen und erklären, daß sie hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, oder auch ohne solche Erklärung binnen drei Jahren.

Belgien hat neues Kabinet.

Brüssel, 2. Mai. Es ist Hrn. De Troos, dem bisherigen Minister des Innern, schließlich gelungen, ein neues belgisches Kabinet zu bilden, welches sich folgendermaßen zusammensetzt:

Premier und Minister des Innern — De Troos; Finanzen — Liebaert; Justiz — Rankin; Eisenbahnen — Helleputte; Arbeit — Hubert; Wissenschaften — Deschamps; Krieg — General Hellebaut; Auswärtiges — D'Avignon; Oeffentliche Arbeiten — Delbeke.

Aus Südafrika zurück.

Hamburg, 2. Mai. General v. Deimling, welcher die deutschen Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika befehligte, ist heute hier eingetroffen. Seine Rückkehr gilt für einen Beweis, daß die Aufstandsbewegung in jener Kolonie zu Ende, und die Beruhigung eine vollständige ist.

Lokalbericht.

Ueberfahren.

An Clark Str. und Jackson Boulevard wurde heute der 48 Jahre alte Schmied William Schweer aus Crete, Jll., von einer Droschke überfahren. Er hatte beim Ueberschreiten der Straße einem Straßenbahnwagen ausweichen wollen und war dabei vor die Droschke getreten. Er erlitt Wunden am Kopf und am linken Handgelenk, die von einem Arzt im Western Union-Gebäude verbunden wurden, worauf A. Bobillier, 1527 Lowe Ave., Chicago Heights, seinen verunglückten Freund, in dessen Begleitung er war, nach Hause schaffte. Der Kutscher des Wagens war William Vaughan, 35 Homan Ave.

Anklagen ausgearbeitet.

Die Untersuchung der Polizei-Mißwirthschaft vor der Grandjury.

Chef Collins kommt bös weg.

Inspektoren und andere Polizeibeamte berichten über die Erhebung von Beisteuern zum demokratischen Wahlfonds. — Auch andere Beamte im Netz?

Nicht weniger als 36 Beamte der Polizei mußten heute behufs Vernehmung vor den Großgeschworenen im Kriminalgerichtsgebäude antreten, und wenn auch Staatsanwalt Healy, welcher das Zeugenverhör persönlich leitet, die Großgeschworenen zu strengem Schweigen verpflichtet hat und durch seinen Zerberus Kapt. Knoch die „Helden der Feder" in großer Entfernung halten läßt, so ist doch bekannt geworden, daß die Untersuchung sich nicht auf Polizeichef Collins' Verfahren im letzten Wahlkampf, auf die Eintreibung von Beisteuern zur demokratischen Wahlkasse, beschränken wird, sondern daß auch mehrere andere hohe Beamte der letzten Stadtverwaltung in den Kreis der Untersuchung hineingezogen werden dürften. Bereits hat, wie heute verlautete, Hilfsstaatsanwalt Underwood, welcher der Untersuchung der politischen Beisteuern vor der Zivildienstkommission beiwohnte, Auftrag erhalten, Anklageschriften auszufertigen. Am Samstag Abend werden die Großgeschworenen sich vertagen, und dann dürften Anklagen zu erwarten sein.

Die Aussagen, welche die bis heute Mittag von den Großgeschworenen vernommenen Polizeibeamten machten, sind im Allgemeinen dieselben, welche sie vor der Zivildienstkommission zu Protokoll gegeben haben. Als erster Zeuge wurde Inspektor Kelly von Hyde Park vernommen, ihm folgten Kapt. Kandzia, Polizei-Telephonbeamte, welche über den Auftrag für die Verstümmelung von Protokollen mit den Tagesbefehlen des Polizeichefs Aussagen machten, und gewöhnliche Polizisten, die ihren Tribut hatten zahlen müssen.

Collins' politische Handlanger.

Es stellte sich heraus, daß die als Zeugen vorgeladenen Polizisten sammt und sonders erst kurze Zeit im Dienst sind und daß sie während des Wahlkampfes von Polizeichef Collins zu politischer Arbeit unter ihren Freunden, ferner zum Entfernen von Plakaten der Kandidaten der Gegenpartei von Zäunen, selbst aus Wirthschaften und Straßenbahnwagen, benutzt wurden, aber stets in solchen Stadttheilen, wo sie nicht bekannt waren. Sie waren während jener Zeit in Zivil und brauchten sich nicht täglich zum Dienst zu melden.

Inspektor Kelly theilte den Großgeschworenen mit, daß er auf Befehl von der „Stadthalle" Geld von seinen Leuten eingesammelt habe, das erste Mal $2400, wie viel es das zweite Mal war, wüßte er nicht mehr. Das Geld wurde in einen Briefumschlag ohne jegliche Aufschrift gethan und Collins eingehändigt.

Die politischen Beisteuern.

Inspektor Wheeler machte gleiche Aussagen. Er bekam Vorwürfe zu hören von den Wahlkampfleitern, weil seine Sammlungen ihnen nicht hoch genug erschienen. Das Ergebniß der ersten Sammlung händigte der Zeuge Oberbaukommissär O'Connell ein, das der zweiten Chef Collins.

Inspektor Revere erklärte auf die Frage eines der Großgeschworenen, weshalb er von seinen Leuten Beiträge zum demokratischen Wahlfonds eingefordert habe: „Was blieb mir anderes übrig? Der Polizeichef war mein Vorgesetzter, und ich mußte mich einfach seinem Befehl fügen."

Die Zeugen wurden von den Großgeschworenen gründlich befragt und schließlich ermahnt, über ihre Vernehmung reinen Mund zu halten.

Kapt. Kandzia bestritt, daß er jemals amtirender Inspektor gewesen sei, Inspektor Shippy habe vielmehr seinen Bezirk mitverwaltet. Von Beiträgen zum demokratischen Wahlfonds wisse er nichts. „Es war mir ganz gleichgiltig", sagte der Zeuge, „wer zum Bürgermeister gewählt werden würde, da ich pensionsberechtigt bin, und Chikanen durch Strafversetzung berühren mich nicht. Daher habe ich keinen Cent beigesteuert, bin auch gar nicht aufgefordert worden, da mein Standpunkt in der Stadthalle wohlbekannt war". Der Zeuge erzählte, was er von der Verstümmelung des Protokolls der Tagesbefehle wußte. Ueber diesen Punkt machten auch Sergeant Phalen, Obertelephonbeamter Thompson von der Stadthalle und die Telephonisten Hunt von der Wache an der West Chicago Ave., Marsh und Gracy von der an der Harrison Str. Aussagen. Phalen erklärte, daß er vom Polizeichef den Befehl erhalten habe, die Verstümmelung anzuordnen, und den Befehl an alle Wachen telephonisch übermitteln ließ. Der Zeuge bekundete ferner, daß die Polizisten in jedem Bezirk beauftragt wurden, auf Collins' Weisung, die Zahl der Dunne- und der Busse-Plakate und -Bilder auf ihren Rundgängen zu zählen, sowie keine Jungen zu belästigen, welche Dunne'sche Wahlschriften vertheilten. Solche Vertheilung von Zetteln und Flugschriften ist durch Ordinanz verboten. Der Zeuge war in seinen Aussagen sehr bestimmt.

—Schwur.—Temperenzler (mit den Wellen ringend): „Zu Hilfe, zu Hilfe; ich will mein Lebtag kein Wasser mehr trinken!"

„Ich bin der Doktor Papagei, bimbidibimbambum."

Angesehene Aerzte behaupten, 3000 der 4000 neuen Aerzte, die jährlich aus den „medizinischen Schulen" hervorgehen, seien durchaus unwissend. Viele beständen die Prüfungen nur, indem sie die ihnen eingepaukten Antworten auf die betreffenden Fragen papageienhaft — ohne jegliches Verständniß — ableierten.

Aussichten sind trübe.

Busse erklärt Annahme des Freibriefs für zweifelhaft.

Will keinen Kuhhandel.

Er räth davon ab, den Landonkeln eine Verminderung der Vertretung Chicagos in der Legislatur als Preis für Annahme des Freibriefs zuzugestehen.

Lieber den Freibrief fahren lassen, als eine Verminderung der Vertretung Chicagos in der Legislatur zugestehen, war die Ansicht Mayor Busses, als er heute Vormittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber die Aussichten des Freibriefes erörterte. Er war am Morgen aus Springfield zurückgekehrt, wo er im Verein mit einer Abordnung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung" für die Sondervorlagen für Regelung der Sonntagsfrage und Ausstellung von Schankscheinen an anständige Vereine und Gesellschaften eingetreten war, und gab offen zu, daß die Aussichten auf Annahme des Freibriefes und Gewährung von Selbstverwaltung für die Stadt Chicago sehr trübe seien. Trotzdem aber erklärte er sich natürlich dagegen, den Landonkeln das Zugeständniß zu machen, daß die Vertretung Chicagos in der Legislatur auf ein Drittel aller Vertreter beschränkt werde, was diese als Preis für die Annahme des Freibriefs fordern. Die Stadt solle lieber die ihrer Bevölkerung zukommende Vertretung behalten, deren Wachsthum ihr schließlich eine Mehrheit in der Legislatur und damit Annahme eines Freibriefs ohne Aufgabe von Rechten sichern würde.

Ald. Foreman optimistisch.

Auch Staatsschatzmeister John F. Smulski, welcher der Abordnung der „Vereinigten Gesellschaften" angehört hatte, sah die Lage als sehr trübe an, sprach sich aber dafür aus, sich zur Beschränkung der Vertretung Chicagos zu verstehen, wenn man damit den Freibrief erhalten könnte. Freilich müßten dann die Bestimmungen für örtliche Selbstverwaltung so weitgehend abgefaßt werden, daß Chicago in allen Fragen, wie der Sonntagsfrage, der Frage der Ausstellung von Schankscheinen und ähnlichen Angelegenheiten von der Legislatur völlig unabhängig sei. Ald. Foreman, der Vorsitzende des Freibriefkonvents, war der einzige Vertreter der Stadt, der sich hoffnungsvoll aussprach. „Die Aussichten für den Freibrief sind ganz gut", erklärte der Stadtvater. „Die Herren vom Lande sträuben sich etwas, aber wir werden den Freibrief schon durchbringen."

Räth von Zugeständnissen ab.

Mayor Busse rieth nachdrücklich von einem Kuhhandel mit den Landonkeln in der Legislatur ab, durch den sich Chicago auf immer in ihre Hände liefern würde, wie dies New York und St. Louis gethan haben. „Es sieht schlecht aus für den Freibrief," erklärte er dem Berichterstatter auf seine Frage, wie die Aussichten seien. „Ich glaube nicht, daß der Freibrief angenommen wird, ohne daß wir Zugeständnisse machen. Sie werden uns einen Freibrief geben, wenn wir uns zur Verminderung unserer Vertretung in der Legislatur auf ein Drittel der Mitglieder für alle Zeiten verstehen.

„Dazu sollte sich aber die Stadt nie herbeilassen, wir sollten unsere Vertretung behalten und den Freibrief für den Augenblick fahren lassen. Wir werden ihn späterhin doch durchbringen. Die Herren vom Lande hatten am Charter alles mögliche auszusetzen. Sie stellten keine Forderungen, ließen es aber deutlich durchblicken, daß wir uns zu einer Beschränkung unserer Vertretung verstehen müßten. Ich glaube freilich nicht, daß die Stadt als Preis für den Freibrief auf die ihr durch die Staatsverfassung gewährten Rechte Verzicht leisten sollte. Wir könnten dann in dieselbe Lage kommen wie New York und St. Louis, die den Vertretern aus dem Staate auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sind."

Ueber die Bestimmungen des fünften Abschnittes des Freibriefs, der Chicago örtliche Selbstverwaltung gewährt und den Stein des Anstoßes bildet, wollte sich der Mayor nicht aussprechen. Die Fassung des Abschnittes, wie der Freibriefkonvent ihn festgesetzt habe, befriedige ihn völlig. Er erklärte, daß er noch nicht wisse, ob er wieder im Interesse des Freibriefentwurfs nach der Staatshauptstadt gehen werde.

Die Forderung der Südpark-Behörde.

Das Stadtoberhaupt hatte nach seiner Rückkehr eine Konferenz mit Korporationsanwalt Brundage, in der das Schicksal der Freibriefvorlage erörtert wurde. Besonders um den Widerstand, den die Südpark-Behörde gegen die Verschmelzung der Parkbehörden leistet, die sie durch ihren Anwalt im Freibriefausschuß der Legislatur bekämpft, drehte sich die Konferenz. Es wurde beschlossen, daß die Stadt gegen eine Streichung der Bestimmung für Verschmelzung aller Parkbehörden energisch Widerstand leisten solle, da andernfalls der Nutzen des ganzen Freibriefs in Frage gestellt werde. Solange die Verschmelzung nicht erfolge, könne die Stadt nie erwarten, daß ihre finanziellen Verhältnisse sich besserten.

Auch Herr Brundage sprach sich energisch gegen jeden Kuhhandel mit den Mitgliedern der Legislatur aus den Landbezirken aus, dessen Preis eine Verminderung der Vertretung Chicagos auf ein Drittel aller Mitglieder der Legislatur sein würde. Würde sich die Stadt dazu verstehen, so würde sie den Landonkeln für alle Zeiten eine Zweidrittel-Mehrheit garantiren, mit der sie die Konstitution des Staates jederzeit nach ihren Wünschen ändern könnten, während Chicago ohnmächtig zusehen müßte.

Smulski befürwortet Zugeständniß.

Staatsschatzmeister Smulski, der ebenfalls in Springfield für die Annahme der Sondervorlagen der „Vereinigten Gesellschaften" thätig gewesen war, theilte die Ansichten des Mayors über die trüben Aussichten auf Annahme des Freibriefentwurfs, rieth aber dazu, die Beschränkung der Vertretung Chicago's in der Legislatur zuzugestehen. Dann freilich sollte man die Bestimmungen über örtliche Selbstverwaltung für Chicago „so weitgehend wie möglich" machen. „Chicago ist mit seinen Vorarbeiten für den Freibrief so weit gegangen, daß wir ihn durchbringen müssen", erklärte Herr Smulski einem Berichterstatter der „Abendpost." „Wenn wir den Entwurf jetzt nicht zur Annahme bringen können, müssen wir bis zur nächsten Tagung der Legislatur warten. Das bedeutet einen Zeitverlust von zwei Jahren. Der moralische Eindruck ist freilich viel größer und wichtiger als der Zeitverlust. Alles, wonach Chicago seit Jahren gestrebt hat, örtliche Selbstverwaltung und Vermehrung seiner Einnahmen, die Möglichkeit Pfandbriefe für nothwendige Verbesserungen auszugeben, geht verloren."

Untersuchung angeordnet.

Veranlaßt durch das gestrige Feuer in einem „Lunchroom" der Wabash Ave., das zu einer Panik unter den Gästen Anlaß gab und zahlreiche mehr oder minder schwere Verletzungen herbeiführte, ordnete Baukommissär Downey heute eine Untersuchung aller Restaurants des Geschäftsviertels zwischen der 12. Straße, der Halsted Str., dem See und dem Flusse durch die Inspektoren Edward Kelling und Stafford Thomas an. Sie müssen von allen Lokalen, die nicht allen Anforderungen der Bauordnung entsprechen, Zeichnungen entwerfen. Den Besitzern wird 24 Stunden Zeit gegeben werden, die nöthigen Aenderungen vorzunehmen, andernfalls wird gerichtlich gegen sie vorgegangen werden.

Der Baukommissär erklärte, daß der Brand in der Wabash Ave. nie so schreckliche Folgen gehabt haben würde, wenn der Fahrstuhlschacht verschalt gewesen sei, wie die Bauordnung vorschreibt. Er ersuchte den Korporationsanwalt, auf schleunige Erledigung und Aufhebung des Einhaltsbefehls zu dringen, den eine Anzahl Grundbesitzer vor einigen Jahren gegen die Durchführung der dahingehenden Vorschrift der Bauordnung erlangt haben. Der Anwalt Levy Mayer als Vertreter der Kläger setzte bei Richter E. O. Brown einen zeitweiligen Einhaltsbefehl durch, der seitdem in Kraft ist. Herr Downey will den Fall erledigt sehen. Weiterhin überwies der Kommissär dem Hilfskorporationsanwalt W. S. Stahl, der seiner Abtheilung zugetheilt ist, 150 Beschwerden über Verletzungen der Bauordnung durch Grundeigenthümer. Inspektoren des Bauamts haben die Uebertretungen vor längerer Zeit festgestellt, doch haben sich die Eigenthümer der Gebäude trotz aller Aufforderungen des Bauamts nicht dazu bequemt, die nöthigen Aenderungen vorzunehmen.

Werden Mayor Busse einladen.

Der Arrangementsausschuß des „Young Mens Fred A. Busse Club", der für Dienstag Abend McVickers Theater für seine Mitglieder belegt hat und auch Mayor Busse und die Mitglieder seines Kabinets einladen wird, hielt heute Mittag eine Versammlung ab, in der die nöthigen Vorbereitungen für die Festlichkeit getroffen wurden, die eine Heerschau über die Mitglieder des Klubs darstellen wird. Der folgende Ausschuß wurde ernannt, der morgen Vormittag den Mayor und seine Kabinetsmitglieder zu der Vorstellung einladen soll: Ben M. Giroux, George H. Williams, Dwight Lawrence, Martin J. Stevenson, Dr. Frank McMahon, Charles F. Essig, R. H. McCormick jr., Edward C. Racey, B. B. Felix und R. M. Patterson.

Der Zutritt zu der Vorstellung wird nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet sein, doch müssen die Mitglieder sich ihre Eintrittskarten selbst lösen.

Erwarten Lorimers Rückkehr.

In Rathhauskreisen erhielt sich heute mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß die übrigen Ernennungen, welche Mayor Busse zu vollziehen hat, im Laufe der nächsten Tage erfolgen werden, sobald William Lorimer, der „blonde Boß", aus Washington nach Chicago zurückkehrt. Seine Ankunft wird heute Abend oder morgen erwartet. Die noch zu vollziehenden Ernennungen werden nach Rücksprache mit ihm erfolgen.

Gleichfalls werden jedenfalls auch allgemeine politische Fragen, wie die Eintheilung der Wards, die Nomination für das Gouverneursamt u. s. w., zur Besprechung kommen.

Kampf gegen anstößige Schauvorstellungen.

Leutnant Alexander McDonald, der Leiter des Büros für Ueberwachung der 5 Cents-Theater, organisirte heute seine Untergebenen, die den Kampf gegen anstößige Schaustellungen führen werden. Der systematische Feldzug wird am Samstag Abend beginnen. Inzwischen sammeln die Geheimpolizisten Belastungsmaterial gegen die verschiedenen Theater und stellen die Namen ihrer Besitzer fest. Diese werden aufgefordert werden, die anstößigen Theile ihrer Schaustellungen auszuscheiden, widrigenfalls ihnen die Lizens zum Betriebe entzogen wird. Sollten sie versuchen, ohne Lizens Vorstellungen zu veranstalten, so können sie jeder Zeit verhaftet werden.

Im Säuferwahnsinn.

Sprang aus dem Fenster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Im Säuferwahnsinn sprang heute der 45jährige, arbeitslose Grobschmied John Johnson aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 68 Hobbie Str. gelegenen Wohnung auf das Pflaster. Er brach beide Beine und erlitt innerlich Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital. Dort wird sein Zustand für äußerst bedenklich gehalten.

Der Mann soll seit Tagen nicht nüchtern geworden sein. Heute kehrte er um neun Uhr heim, verfiel in Tobsucht und versuchte, aus dem Hause zu flüchten. Seine Frau packte ihn. Nach kurzem Kampfe gelang es ihm, sich loszureißen und sich kopfüber aus dem geschlossenen Fenster zu stürzen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; heute Abend wahrscheinlich leichter Frost, morgen kühler. Veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend leichter Frost, morgen kühler.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen; kühler morgen, im nördlichen und westlichen Theil schon heute Abend; Frost heute Abend. Veränderlicher Wind.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend Frost, morgen kühler im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 433 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Es sind Eure Nieren.

Irrt Euch nicht über die Ursache Eurer Leiden. Ein Chicagoer Bürger zeigt, wie sie geheilt werden können.

Viele Leute haben nicht ihre Nieren im Verdacht. Wenn sie an einem steifen, schmerzenden Kreuz leiden, denken sie, daß es nur Muskelschwäche ist; wenn Harnleiden eintreten, denken sie, es wird bald von selbst besser werden. Und so ist es mit anderen Symptomen von Nierenleiden. Hierin liegt die Gefahr. Ihr müßt diese Leiden heilen, oder sie mögen zur Zuckerkrankheit oder Bright's Krankheit führen. Das beste Mittel ist Doans's Nierenpillen. Es heilt alle Leiden, die durch schwache und kranke Nieren hervorgerufen werden. Chicagoer Leute bezeugen, daß sie nachhaltig geheilt wurden.

Thomas Bridwell, Schuhmacher, 94 Kedzie Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor sechs Jahren hatte ich schreckliche Schmerzen in meinem Kreuz, verbunden mit Schwindelanfällen, die meine Augen affizirten und mich beinahe arbeitsunfähig machten. Nachdem ich mehrere Mittel nutzlos versucht hatte, hörte ich von Doan's Nierenpillen, und ich beschloß, sie zu versuchen. Nach der ersten Schachtel war so große Besserung eingetreten, daß ich den Gebrauch fortsetzte, im Ganzen nahm ich fünf Schachteln und ich war von diesem hartnäckigen Fall von Nierenleiden vollständig kurirt. Kurze Zeit darauf hatte meine Gattin einen Anfall und gebrauchte Doan's Nierenpillen mit denselben guten Resultaten. Wir empfahlen sie einer Anzahl unserer Freunde, und sie sprechen sich sehr anerkennend über dieselben aus. Sie können unsere Namen veröffentlichen, und wir werden Doan's Nierenpillen stets Allen empfehlen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Der rechte Mann.

Eine lustige Geschichte. Von Paul Bliß.

(1. Fortsetzung.)

Es wurde geklopft und der Diener erschien wieder. „Wenn der Herr Doktor nun so weit sind, dann läßt die gnädige Frau bitten." Karl nickte, und der Diener ging voran.

Als der Reisende in den Salon trat, fand er die beiden Damen, die ihm einen leisen Ausruf der Ueberraschung entlockten. Beide waren schön und anmuthig.

„Seien Sie mir willkommen, Herr Doktor Müller," begann Dora, — Fräulein von Gemmingen.

Karl verbeugte sich. „Verzeihung, meine Gnädigste!" sagte er, „aber um von vornherein einen Irrthum aufzuklären: Ich bin nicht der Doktor Müller."

„Ah!" kam es nun von den Lippen der beiden Damen.

„Karl von Salten", fuhr er fort, „der durch Zufall in die Lage kommt, Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen zu müssen."

Immer erstaunter wurden die Gesichter der beiden Damen; Dora aber beherrschte sich und bat den Fremden, Platz zu nehmen.

Nachdem man sich niedergelassen hatte, begann Karl zu erzählen: „Mein Gut Waldeck liegt fünf Meilen von der Station; ich wollte heute dahin, hatte den Nachtzug benutzt und erwarte nun meinen Kutscher an der Station, aber ich wartete vergebens, denn ich hatte das Telegramm an meinen Verwalter nicht abgeschickt. Im Drange der Geschäfte, die mich erst heute Abend in die Stadt führten, muß ich es wohl übersehen haben. Ich kam also an, war der einzige Reisende, der an der Station den Zug verließ, und fand meinen Wagen nicht. Da erst entdeckte ich meinen Irrthum. Was nun beginnen? In dem kleinen Stationsgebäude fand ich kein Unterkommen, im kalten Wartesaal zu verweilen, bis der Tag anbrach, behagte mir auch nicht, und so blieb mir denn nichts anderes übrig, als die fünf Meilen zu Fuß zurückzulegen. Da eben, als ich gehen will, tritt ein Kutscher zu mir — Ihr Kutscher, gnädige Frau —, er fragt mich, ob ich der Herr sei, der nach Luttnitz wollte; dieser Name klang meinem Ohr völlig fremd, denn ich war seit drei Jahren nicht in diese Gegend gekommen, und auch früher habe ich diesen Namen nie gehört."

„Das ist leicht erklärlich", warf Dora ein, „dies Gut hieß früher Karolinenthal; vor zwei Jahren, als mein Mann sich hier ansiedelte, erst da wurde der Namenswechsel vorgenommen. Ich bitte, fahren Sie fort."

Karl sah die Dame an; immer mehr bewunderte er ihren Liebreiz, sie war einfach entzückend.

„Na, ich mache also keine Umstände und steige in den Schlitten. Die Hauptsache war mir, nur erst unter Dach zu kommen, alles andere würde sich dann schon arrangiren lassen. So bin ich denn mit Ihrem Fuhrwerk hierhergekommen und bitte zuerst um Verzeihung und dann um die Erlaubniß, mit demselben Gefährt jetzt in meine Heimath übersiedeln zu dürfen, denn wie ich von dem Kutscher herausgebracht habe, liegt mein Gut nur wenige Meilen von hier. Damit erhob er sich und machte eine Bewegung nach der Thür hin.

„Gern, Herr von Salten. Bitte, verfügen Sie über das Fuhrwerk; bevor Sie aber fortfahren, werden Sie doch gestatten, daß ich Sie bitte, zum Abendessen unser Gast zu sein."

„O, meine Gnädigste, das wäre ja — ich weiß gar nicht — meine Kühnheit — ich dringe hier ein, ich beunruhige Sie —"

„Aber ich versichere, Sie stören gar nicht. Wir erwarten heute Abend ohnedies jemand. Aber sagten Sie nicht, Herr von Salten, daß an der Station nur Sie allein ausgestiegen sind?"

„Allerdings!"

Nun, so wird der Herr Doktor erst morgen früh kommen, vermuthlich hat er den Zug versäumt oder was sonst dazwischen gekommen sein mag. Wir erwarten nämlich den neuen Hauslehrer für meinen Jungen," fügte Dora hinzu. „Nun also, Herr von Salten, geben Sie uns die Ehre?"

„Ihre freundliche Einladung verpflichtet mich zu innigstem Dank. Darf ich die Damen zu Tisch führen?"

Die Unterhaltung wurde während des Abends recht heiter und anregend. Karl erzählte in derb offenherziger Weise zahlreiche Schwänke aus seinem Garnisonleben, und die Damen waren ihm stets aufmerksame Zuhörerinnen. Unter anderm berichtete er auch, daß er seinen Abschied genommen habe, weil ihm durch Erbschaft eben das Gut zugefallen war, das er als neuer Besitzer nun beziehen wolle.

So schwanden die Stunden. Der Wein, dem Karl eifrig zusprach, that seine Wirkung. In kurzer Zeit war der neue Schloßherr in fröhlichster redseligster Stimmung. An Aufbruch dachte er nicht mehr. Er schwebte jetzt nur noch in einem Meer von trunkenen Empfindungen. Vergessen waren nun alle seine Sorgen. Er dachte nicht mehr daran, daß er Geld brauchte, um sein Gut zu übernehmen, nicht mehr, daß er heute Abend seinem fürsorglichen Onkel ein böses Schnippchen geschlagen hatte — nichts mehr von alledem. Plötzlich kam er auf einen übermüthigen Einfall.

„Ja, meine Damen," sagte er, „wie Sie mich hier sehen, komme ich geradeswegs aus der Residenz, und nun bitte, verdammen Sie mich, denn ich, der ich hier so harmlos bei Ihnen plaudere, ich bin heute Abend meinem guten, alten Onkel davongelaufen, weil — nun, was glauben Sie wohl, weshalb? Weil ich — heirathen sollte! Das ist stark, nicht wahr?"

Dora war zusammengefahren vor Schreck, und Lisa lachte nun laut auf. Karl bemerkte es aber nicht, daß die schöne Frau blaß wurde, sondern er stimmte in Lisas helles Lachen mit ein.

„Aber warum lachen Sie denn, Herr von Salten, fragte Dora scheinbar ruhig. Hassen Sie etwa den Ehestand?"

„Ganz und gar nicht! Im Gegentheil!" rief Karl schnell und launig, „ich bin wie geschaffen zu einem guten Ehemann. Aber denken Sie doch nur, mein guter Onkel hatte die Grille, mich mit einer reichen, jungen Wittwe vermählen zu wollen, mit einer Dame, die ich nicht kenne, von der ich nichts weiß, als daß sie Geld, viel Geld hat, so viel Geld, daß ich meine Schulden bezahlen könnte."

„Nun, und das hat Sie so abgeschreckt?" fragte Dora weiter, indem sie ihre Erregung niederkämpfte.

„Na, aber ich bitte Sie, meine Gnädigste, das ist doch selbstverständlich! Ich denke es mir einfach entsetzlich, der Mann einer Frau zu sein, die man nur geheirathet hat, um seine Verhältnisse regeln zu können. Die Frau, die ich nehme, muß ich lieben. Das ist die erste Bedingung. Wenn sie dann noch Geld hat, soll ihr das nicht als Fehler angerechnet werden."

Jetzt lachten alle drei laut auf. Lisa fand den Mann reizend, und Dora wußte noch nicht, was sie von ihm zu halten habe. Sie mußte ihn erst noch tiefer zu erforschen suchen, darum begann sie wieder: „Nun, was Sie da sagen, ist ja ganz brav und schön gedacht, aber sie hätten die Frau doch wohl erst sehen müssen, bevor Sie so absprechend über sie urtheilen, denke ich."

„Soll mich der Himmel bewahren! Ich will sie niemals sehen, eine Frau, die sich heirathen läßt ihres Geldes wegen, die den ersten besten Mann nimmt, nur wenn er einen guten Namen hat, brr! Nein, eine solche Frau ist berechnend, gefühllos und alles andere, nur nicht die Frau, die ich brauchen könnte!"

„Wer aber sagt Ihnen denn, daß die Frau einwilligt? Kann sie nicht auch, ebenso wie Sie, dem Projekt Ihres Herrn Onkels noch im letzten Augenblick ihre Zustimmung versagt haben?"

Karl starrte die schöne Frau betroffen an und fand nicht gleich eine richtige Antwort; endlich stotterte er: „Allerdings, ja, ja Frau Baronin, daran habe ich noch nicht gedacht."

„Nun, und was wird Ihr Herr Onkel dazu sagen?" begann Dora nach einer kleinen Pause wieder, er wird Ihnen doch sicher sehr böse sein, nicht wahr?"

„Mag er es, er kann doch nicht wollen, daß ich mein Leben an eine Frau knüpfe, die —"

„Die Sie noch gar nicht kennen, Herr von Salten."

„Sie zürnen mir? O, das bedaure ich tief, das schmerzt mich mehr als alles Andere, denn gerade Ihnen weh thun zu wollen, hat mir am fernsten gelegen!" versicherte er nun mit treuherzigem Blick.

„Darf man vielleicht erfahren, wie die Frau sein müßte, die Ihnen gefallen könnte?" lächelte Dora neckisch.

Er zuckte zusammen; nun war es geschehen um seine Ruhe. Wenn man ihn herausforderte, nun gut, so mußte man auch die Folgen tragen. Den ganzen Abend hatte er zurückgehalten mit seinem Gefühl, jetzt war er zu Ende mit seiner Kunst. „Wie die Frau aussehen müßte, die mir gefallen könnte? Nun denn, gnädige Frau, sie müßte Ihnen gleichen in der Erscheinung und im Wesen."

„Herr von Salten, ich finde das nicht sehr taktvoll", sagte Dora.

„Gewiß, Sie haben recht. Aber ich bitte, lassen Sie meine Entschuldigung gelten, berücksichtigen Sie folgendes: Ich fliehe vor einer Gewaltehe, ich bin verstimmt, nervös, gereizt, ich komme hier an, in mir ganz fremde Verhältnisse, zu Ihnen, die ich im Leben nie gesehen habe, und ich finde hier nun plötzlich, ganz zufällig — wie alles Glück im Leben zufällig ist — finde hier all das, was ich gesucht habe mein Leben lang. Nun ich es gefunden habe, nun fragen Sie selbst, gnädige Frau, mich um meinen Geschmack. Sie selbst haben mir mein Geheimniß entlockt, und nun dürfen Sie mir auch nicht zürnen, wenn ich es frei und offen bekenne, daß ich Sie liebe."

Er hatte ihre Hand ergriffen und sie trotz ihres Sträubens stürmisch an seine Lippen gezogen.

„Noch eine Frage, Herr von Salten", sagte Dora schnell, „wie heißt Ihr Herr Onkel?"

„Baron von Wulffen", entgegnete Karl sorglos.

„Nun denn, mein werther Herr von Salten", lachte Dora jetzt laut auf, „so erfahren Sie denn, daß ich die Dame bin, die Ihr Herr Onkel für Sie bestimmt hatte, und die, gleich Ihnen, Ihrem Herrn Onkel für seinen guten Willen gedankt hat. Darum bin ich hier. Heute Abend erst bin ich hier angekommen."

Die beiden Damen lachten laut auf, machten zierliche Verbeugungen und zogen sich dann zurück in den Nebenraum.

Karl war erstarrt vor Schreck — so sehr traf ihn diese Neuigkeit. Er hatte getrunken, vielleicht mehr, als ihm gut war. Er faßte sich an die Stirn, sie war brennend heiß, die Schläfen hämmerten, die Pulse fieberten, seine Erregung konnte er kaum meistern. Er wurde immer mehr verwirrt, je länger er über diesen Zustand nachdachte. Endlich stand er auf und wollte zur Thür hinaus. Aber nein, so feig entfliehen, ohne Abschied, ohne Entschuldigung, ohne Dank? Nein, das war eines Offiziers nicht würdig.

(Schluß folgt.)

Schuppige Wunden so groß wie Pennies.

Bedeckten den ganzen Kopf und Hals nach einem Anfall von Masern.—Alle Haare fielen aus. — Aerztliche Behandlung blieb erfolglos. — Litt 6 Monate.

Innerhalb drei Wochen durch Cuticura, das $1.50 kostete, geheilt.

„Nachdem ich die Masern gehabt hatte, waren Kopf und Hals ganz mit schuppigen Wunden von der Größe eines Pennys bedeckt. Sie waren überaus zahlreich. Mein Haar fiel aus. Ich ließ das Leiden seinen Lauf nehmen, nahm die Blut-Heilmittel des Arztes und rieb Salbe auf, aber es schien nicht besser zu werden. Es hielt sich derart ungefähr sechs Monate lang, dann erhielt ich ein Set der Cuticura Heilmittel, und in ungefähr einer Woche bemerkte ich eine bedeutende Besserung, und in drei Wochen war es gänzlich geheilt, und ich habe nicht mehr daran gelitten, und da jetzt sieben Jahre verflossen sind, betrachte ich mich als kurirt. Ich gebrauchte eine Flasche Cuticura Resolvent, eine Schachtel Cuticura Salbe und zwei Stücke Cuticura Seife. Ich betrachte es als eine vorzügliche Medizin, und ich empfehle es wenn es mir nur möglich ist. Frau Henry Porter, Albion, Neb., 25. Aug. 1906."

Gesichts-Ausschläge,

Acne, Eczema und Ringwurm werden schnell geheilt durch Cuticura.

Warme Bäder mit Cuticura Seife und eine milde Applikation von Cuticura Salbe, dem großen Haut-Heilmittel, bringen in den meisten Fällen schnelle Heilung von marternden und entstellenden Gesichts- und anderen Ausschlägen bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, wenn anscheinend nicht durch andere Heilmittel zu kuriren. Keine andere Behandlung ist so rein, so süß, und so schnell erfolgreich bei der Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, Kopfhaut, des Haares und der Hände, wie auch für alle Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube. Garantirt absolut rein und kann von der Stunde der Geburt an gebraucht werden.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von chokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Wie Hautausschläge zu heilen sind.

Säure im Blut.

Eine wohlbekannte Autorität über Rheumatismus gibt folgendes werthvolles, doch einfaches und harmloses Rezept, welches Jeder leicht im Hause herstellen kann.

Fluid Extrakt Dandelion, eine halbe Unze; Compound Kargon, eine Unze; Compound Syrup Sarsaparilla, drei Unzen.

Mischt es durch gutes Schütteln in einer Flasche und nehmt einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Er sagt, daß die Bestandtheile in jeder guten Apotheke zu geringen Kosten zu haben sind.

Es wird gesagt, daß diese Mischung beinahe jeden Fall von Rheumatismus lindert, was nichts anderes ist als saures Blut — Säuren im Körper, welche im feuchten, kühlen Wetter kleine Krystalle in den Gelenken und Muskeln bilden und die schrecklichen Schmerzen und Pein von Rheumatismus verursachen.

Diese Mischung zwingt die Nieren, das Blut zu reinigen und zu läutern, jede Dosis verringert die rheumatischen Schmerzen und Schwellungen, bis die Heilung nachhaltig ist, ohne den Magen zu schädigen.

Es ist der Mühe werth, sie zu versuchen.

Lokalbericht.

Umfassender Plan.

Bahnhof für alle Bahnen, Tiefbahnnetz und Ring-Boulevard.

Die Verschönerung der Stadt.

Die Zwölfte Straße soll die Bahnhofsstraße werden. — Chicago und die Lieferungen für die Flotte. — Der Haftbefehl-Skandal wird immer größer.

Die Anlage neuer Bahnhöfe für alle Eisenbahnen an der 12. Straße von der State Straße westlich, die Umwandlung der 12. Straße auf einer bestimmten Strecke in einen Boulevard, der sich in seiner Verlängerung östlich und, parallel mit der Halsted Straße, in nördlicher Richtung erstrecken und auf der Nordseite südlich von der oder über die Chicago Ave. bis zum Lake Shore Drive fortsetzen soll, und der Bau eines Netzes von Tiefbahnen in diesem ganzen Gebiet sind ein einheitlicher Plan, dessen Ausführung der Eisenbahnausschuß des Commercial Klub in die Hand genommen hat, und dem die City Railway Co., soweit sie in Betracht kommt, sowie das durch die Western Indiana-Bahngesellschaft gewissermaßen vertretene Syndikat von rund einem Dutzend Eisenbahnen bereits zugestimmt hat, allerdings unter der Voraussetzung, daß das Tiefbahn-Netz innerhalb einer angemessenen Frist angelegt wird. Der genannte Klubausschuß glaubt, die Zustimmung auch der anderen Eisenbahn-Gesellschaften erlangen zu können, unter der gleichen Bedingung, daß durch den Bau der Tiefbahn die Möglichkeit einer weit schnelleren und besseren Verbindung zwischen dem Herzen der Stadt und dem neuen Bahnhofsviertel geschaffen wird, als sie jetzt innerhalb der Hochbahnschleife hinsichtlich eines Theiles der Bahnhöfe besteht.

Dem Tiefbahnbau liegt der wiederholt in diesen Spalten beschriebene Plan zu Grunde, welchen der städtische Sachverständige Bion Arnold für den Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen ausgearbeitet hat. Zuerst sollen danach die zwei in westöstlicher und die zwei in nordsüdlicher Richtung laufenden Tunnels für die Tiefbahn gebaut werden, doch bestehen die Vertreter der Bahngesellschaften darauf, daß dies nur ein Anfang sein darf, weil sonst die Verkehrsstauung nur wenig gemildert werden würde. In einer Versammlung in dem Arbeitszimmer des Architekten Burnham fand gestern eine Besprechung der Pläne seitens jenes Klubausschusses, den Herren Burnham, C. H. Hulburd, John G. Shedd, Cyrus H. McCormick, Chauncey Keep, Franklin MacVeagh, A. C. Bartlett, Präsident Mitten von der City Railway Co., John P. Wilson, Anwalt dieser Straßenbahngesellschaft, Walter L. Fisher, städtischer Straßenbahnanwalt, und Bion J. Arnold statt. Die Western Indiana-Bahngesellschaft will, um dem Plan nicht im Wege zu stehen, mit der Inangriffnahme des Baues ihres neuen großen Bahnhofs an der Polk Straße warten. Der Ausschuß wird die Unterhandlungen mit den anderen Bahngesellschaften sofort aufnehmen.

Für die Errichtung einer Zahlstelle der Bundesflotte in Chicago unter Hinweis auf den Bau der großen Seekadettenanstalt in North Chicago will die Chicago Commercial Association in Washington eintreten. Auch wurde in der gestern Abend im Grand Pacific Hotel abgehaltenen Versammlung des Ausschusses für Mittel und Wege der Vereinigung wieder Klage darüber geführt, daß Chicago bei den Lieferung von Materialien usw. für den Bau, wie überhaupt für die Flotte, vor New York und anderen Handelsstädten im Osten zurücktreten müsse, weil alle Ankäufe durch das Hauptkommissariat der New Yorker Flottenstation erfolgten. Es soll in Washington ohne Verzug auf die Betonung der billigen Ansprüche von Chicago hingewirkt werden. Wie E. S. Conway berichtete, ist die Legislatur einhellig für den Bau des Schifffahrtskanals von Chicago nach dem Meerbusen von Mexiko. Der Ausschuß beschloß, eine Fahrt über den Abwasserkanal zu machen.

Die nichtvollstreckten Haftbefehle.

Stadtrichter Going und Hilfsstaatsanwalt Roe wollen das sonderbare Verhalten der Beamten der Bezirkswache an der 22. Str. in der Nichtvollstreckung von Haftbefehlen den Großgeschworenen mittheilen, falls Staatsanwalt Healy einen gesetzlichen Anhaltspunkt für ein derartiges Vorgehen findet. Der frühere Polizeirichter Prindiville erwirkte gestern als Anwalt der sechs Wirthe, gegen die am 15. Dezember Haftbefehle erlassen worden waren, unter der Begründung einen Aufschub, daß die Haftbefehle wirkungslos seien, weil sie unter dem neuen Stadtgerichtsgesetze innerhalb fünfzehn Tage nach ihrer Ausstellung hätten vollstreckt werden müssen. Fünf dieser Wirthe, John Rode, 2036 Wabash Ave., Albert E. Harris, 1602 Wabash Ave., Thomas Ferguson, 1610 Wabash Ave., Herman J. Enfinger, 1610 Wabash Ave. und Chas. Richards, 2020 Wabash Ave., waren der Vorladung vor den Richter gefolgt, der sechste, Frank Schubert, 1728 Wabash Ave., hatte kurz vor der Ankunft des Gerichtsdieners mit der Vorladung schleunigst sein Geschäft geschlossen und war fortgefahren. Der Stadtrichter entdeckte bei seinen Untersuchungen, daß auch in zwei anderen Fällen die vor etwa einem Monat ausgestellten Haftbefehle, einer gegen einen Wirth, nicht vollstreckt worden seien, desgleichen viele andere in den vorhergehenden Monaten, namentlich wenn es sich um die Verhaftung von Wirthen im „Tenderloin" gehandelt hatte. Solcher Pflichtvernachlässigung soll die Polizei sich auch mit Bezug auf die von anderen Stadtrichtern ausgestellten Haftbefehle schuldig gemacht haben. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

Gegen Boulevard, für Bahnübergang.

Der Lieblingsplan des früheren Stadtraths-Mitgliedes Bendling, Marshfield Ave. auf der Strecke zwischen der 43. Str. und dem Garfield Boulevard dem Boulevardsystem der Südseite einzuverleiben, ist von dem zuständigen Stadtrathsausschuß abgelehnt worden, hingegen hieß der Ausschuß eine Vorlage gut, wonach die Wabash-Bahn in der 31. Ward drei Geleise über die Western Ave. legen darf. Die dafür zu leistende Abgabe hat der Ausschuß für Entschädigungen zu bestimmen.

Ließ die Pferde hungern.

Wm. Flynn, Fuhrmann der Spritzenmannschaft Nr. 89, erhielt von der Disziplinarbehörde den Laufpaß, weil er betrunken war und seine Pferde nicht gefüttert hatte. Leutnant Sowka erhielt einen Rüffel, weil er den Vorfall nicht angezeigt hatte, und Kapt. Skopec wird sich aus dem gleichen Grunde mit dem Feuerwehrchef abzufinden haben.

Der Tod hält reiche Ernte.

474 Personen kamen in drei Monaten bei Bahnunfällen ums Leben.

Die Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handels-Verkehrs gab gestern, wie aus Washington gemeldet wird, ihren Bericht über die Bahnunfälle in den letzten drei Monaten des Vorjahres heraus, die eine bedeutende Zunahme gegen die vorhergehenden drei Monate zeigen. Es wurden insgesammt 20,944 Personen, Passagiere und Angestellte, verletzt, und 474 Personen kamen ums Leben, eine Zunahme von 1094 Verletzten und 207 Todten gegen die vorhergehenden drei Monate. Die Zahl der ums Leben gekommenen Passagiere beträgt 180, die höchste Zahl, die je seit dem Bestehen der Kommission erreicht worden ist, mit Ausnahme des Quartals vom 1. Juli bis zum 30. September 1904. Von den 180 Passagieren, die den Tod fanden, kamen 143 Personen bei 3 Unfällen ums Leben — zwei Zusammenstößen und einer Entgleisung. Der verderblichste Unfall war bei Terra Cotta im Distrikt von Columbien, bei dem 43 Passagiere den Tod fanden und 63 verletzt wurden. Beim Kuppeln und Lösen von Wagen kamen 84 Angestellte ums Leben.

Die Gesammtzahl der Zusammenstöße betrug 2226, die der Entgleisungen 1739, wovon auf Personenzüge 391 Zusammenstöße und 190 Entgleisungen entfallen. Der Sachschaden der Eisenbahnen betrug $3,099,228.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Ein Klagelied.

Der Schul- und Kirchenmöbel-Trust machte angeblich schlechte Geschäfte.

Vor Bundesrichter Landis fand gestern eine Verhandlung in Sachen der dreizehn Schul- und Kirchenmöbel-Firmen statt, welche der Uebertretung des Shermanschen Trustverbots-Gesetzes angeklagt sind und erklärt haben, die Anklage nicht bekämpfen zu wollen. Die Gesellschaften sangen dem Richter durch ihre Vertreter, in dem Bestreben, mit möglichst geringer Strafe davonzukommen, ein Klagelied über schlechte Geschäfte vor. Wenn man ihnen glauben darf, so steckt wenig oder kein Profit in der Herstellung von Schul- oder Kirchenmöbeln. Der Trust wurde erst vor einem Jahre gegründet, aber schon ehe die Regierung einschritt und ihm den Garaus machte, hatten angeblich die starke Konkurrenz und die hohen Preise des Rohmaterials ihm die Lebenskraft geraubt.

Richter Landis fragte Distriktsanwalt Sims, ob die Geschichten wahr seien, und Herr Sims erwiderte, er glaube es, wenigstens hätten seine Beamten nichts Gegentheiliges erfahren, obwohl es den größeren Firmen wohl gelungen sein möge, große Einnahmen zu verheimlichen. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor, scheint aber um der von den kleineren Fabriken beschäftigten Arbeiter willen zur Milde geneigt zu sein. Die höchste Geldstrafe, welche verhängt werden kann, beträgt $5000.

Der Präsident des Trusts, F. A. Holbrook, der neben einer Geldbuße auch mit Haft bestraft werden kann, wurde einem scharfen Kreuzverhör unterworfen. Die anderen gestern vertretenen Angeklagten waren:

Superior Manufacturing Co., Superior, Wis.
A. H. Andrews Co., Chicago.
Hudson School Furniture Co., Logan, W. Va.
Peabody School Furniture Co., North Manchester, Ind.
Illinois Refrigerator Co., Morrison, Ill.
Minneapolis Office and School Furniture Co., Minneapolis.
Cincinnati Seating Co., Cincinnati.
Fridman Seating Co., New Richmond, O.
H. C. Vogt Sons & Co., Parker City, Ind.

Omega Oel gegen Schmerzen und Pein, äußerliche Anwendung. Probeflasche 10c.

Zu Ehren Whitmans.

Gefängnißwärter und andere Angestellte des Countygefängnisses und des Büros des Sheriffs gaben gestern Abend zu Ehren des Leiters des Countygefängnisses John Whitman ein Bankett im Versammlungssaale des Gefängnisses, an dem 400 Gäste theilnahmen. Im Namen der Gäste überreichte Hilfssheriff Peters Frau Whitman eine goldene Halskette.

— Die Krankheit jeder Liebe ist die Sehnsucht nach Genuß — doch der Genuß ist meist der Liebe Tod!

Calicoes, Cretonnes

Eine Kiste mit allen Sorten von amerikanischen Prints—in guten Längen — Fabrik-Rester, werth 7c. die Yard zu ... 3½c

Twill Cretonne—Fabrik-Rester von 3 bis zu 15 Yards — 100 verschiedene Muster, besonders geeignet für Comforters, werth 10c, Yard ... 6½c

WIEBOLDTS

Kleiderstoffe

36 Zoll breites Cotton Warp und Cashmere—nur in schwarz und cream — werth 39c — die Yard zu ... 17½c

36 Zoll breites Silk Warp Eolienne — in Navy, Gold-Braun u. s. w.—werth 58c — so lange 25 Stücke vorhalten, Yard ... 27½c

WIEBOLDTS

Strumpf-Offerten

Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder — nahtlos — mit doppeltem Knie —Größen 6 bis 9— 15c Werth ... 10c

Braun und blau gemischte nahtlose Socken für Männer— das Paar zu ... 4c

WIEBOLDTS

Sacques, Kleider

Muster-Partie von Dressing Sacques und Kimonos für Damen — reguläre $1.50-Werthe — zu ... 58c

Ganzwollene Kleider für Kinder — werth von $1.50 bis zu $4.00 — so lange der Vorrath reicht, Eure Auswahl zu ... 98c

WIEBOLDTS

Unterzeug

Beinkleider für Damen, unterer Theil mit Spitzen besetzt— speziell morgen zu ... 19c

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Knaben — „Seconds" — reguläre 25c-Werthe — zu ... 15c

WIEBOLDTS

Unsere Liste für Freitag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

GROCERIES

Fairbank's Santa Claus Seife, 8:30 bis 11 Uhr Vormittags, und 2 bis 5:30 Nachmittags. 5 Stücke für ... 11c

Roggen- oder Weizen-Mehl, 8:30 bis 11 Uhr Vormittags und 2 bis 5:30 Nachmittags. 5 Stücke für ... 9c

8:30 bis 11 Uhr Vorm. und von 2 bis 5:30 Nachmittags— zwei 10-Pfund-Säcke Tafel-Salz zu ... 9c

California Zwetschen oder Navy Bohnen, das Pfund zu ... 3½c

Gebrochene Makkaroni oder Reis — das Pfund zu ... 3½c

Washburn Mehl — ⅛-Faß ... $1.19

Ginger Snaps — 2½ Pfund für ... 11c

1 Pfd. 10c Vanilla Cookies und ein Laib Brot. 11c

Durchaus frische Eier, 15½c das Dutzend

2 Büchsen Zuckerkorn zu ... 11c

Frisch gerösteter Kaffee— per Pfund ... 14c

Gemischter Thee — das Pfund zu ... 19c

Nr. 1 Sugar Cured Picnics— Pfund ... 8¾c

Frisch geräucherter Weißfisch— Pfund ... 12½c

Unterzeug

Feine gerippte Leibchen für Damen — niedriger Hals — kurze Aermel oder ohne Aermel Größen 4, 5 und 6— speziell zu ... 19c

Leibchen für Damen — mit niedrigem Hals — reguläre 10c Werth— für ... 5c

WIEBOLDTS

Basement

Blau und weiß emaillirte Dippers — werth volle 25c— das Stück zu ... 10c

Reine Aluminum Tea Steepers, werth 50c— zu ... 30c

WIEBOLDTS

Stickereien etc.

350 Stücke Stickerei Edging — werth volle 7c—die Yard zu ... 4c

250 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — werth 5c — das Stück zu ... 3c

WIEBOLDTS

Kurzwaaren

King's bester Maschinenfaden, 200-Yd.-Spulen ... 1c

Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend ... 1c

Weißes Cotton Tape— 2 Rollen für ... 1c

Hump Haken und Oesen— 2 Dutzend für ... 1c

WIEBOLDTS

Likör

Guckenheimer Rye Whiskey, Gallone ... $2.00

Pfeffermünze— per Flasche ... 16½c

Kümmel—volles Quart ... 49c

Marcus' Boonekamp Bitters, Flasche ... 75c

Tafel-Bier—2-Dutzend-Flaschen ... 74c

WIEBOLDTS

Knaben-Kleider

Angebrochene Partien von Kniehosen für Knaben — extra gute Werthe — das Paar ... 19c

Doppelbrüstige 2 Piece Anzüge für Knaben — in schwarzen und fancy Worsteds — Größen 4 bis 16 — zu ... $2.29

WIEBOLDTS

Skirts, Coats

Wollene Walking Skirts für Damen — reguläre $5.00-Werthe— nur ... $2.48

Coats für Mädchen—aus ganzwoll. Stoffen — hübsch besetzt. reguläre $4.00 Werthe zu ... $1.98

WIEBOLDTS

Oxfords, Polish

Oxfords für Damen—Patentleder und Vici Kid — leichte Sohlen—alle Größen— werth $1.50—zu ... 98c

Schuh-Polish—speziell! — reguläre 5c Flaschen— 2 für ... 5c

WIEBOLDTS

Muslin, Damast

Extra schwere gebleichte Roman Damast Handtuchstoffe, rother Border—reg. Preis 7c—per Yard ... 4¾c

Ungebleichte Muslin-Rester — gute Qualität—5 bis 15 Yards lang—6c Werth— per Yard ... 3¾c

WIEBOLDTS

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, andem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $12.53 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $14.28 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $17.76 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $25.50 per Jahr.

Diese Prämien werden durch jährliche Dividenden reduzirt.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wende man sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Diese Prämien werden durch jährlich auszuzahlende Dividenden verringert.

Max Schuchardt, Mgr.,

844 First National Bank Bld'g., Chicago, Ill.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit

Ich bin geboren am........................19....

Mein Name ist............................

Ich wohne............................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Konstitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1084 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Schickt Postkarte für Büchelchen „Eminent Physicians of the West."

The Saratoga

RESTAURANT

157 Dearborn Strasse.

D. B. Stimpson, Geschäftsführer.

Swift's Premium

Milch-gefütterte

Hühner

Zusammen-gehörig

Das alte Sprichwort „Gleiche Brüder, gleiche Kappen" läßt sich ebenso gut darauf anwenden, wie gute Restaurants danach sehen, **Swifts Premium milchgefütterte Hühner** zu serviren. Die besten Restaurants halten dafür, daß es sich am besten bezahlt, die besten Hühner zu serviren. Wenigstens ist das die Ansicht von **The Saratoga**. Wenn Ihr nach **The Saratoga** geht, bestellt **Swifts Premium milchgefütterte Hühner** — sie sind in verschiedener Weise verlockend hergestellt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

McClellan-Denkmal enthüllt.

Washington, D. K., 2. Mai. Präsident Roosevelt, Kabinetsmitglieder und viele andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten heute Nachmittag der feierlichen Enthüllung des Denkmals bei, welches zu Ehren des, namentlich aus dem Bürgerkrieg bekannten Generals George B. McClellan von der Gesellschaft der Potomac-Armee errichtet wurde. (General McClellan war Befehlshaber dieser Armee; zeitweilig auch befehligte er die gesammte damalige unionistische Armee, bewährte sich aber in dieser Eigenschaft nicht sonderlich.)

Das Denkmal steht an Konnektikut Ave. und Columbia Road.

Immer mehr Landschwindeleien.

Seattle, Wash., 2. Mai. Sechs Geheimdienstangestellte arbeiten im Westen des Staates Washington gegenwärtig an der Aufdeckung einer Reihe Landbetrügereien, welche noch weitreichender und erstaunlicher sein sollen, als die in Oregon oder Kalifornien entdeckten!

Ein Geheimpolizist, welcher dem Präsidenten Roosevelt nahesteht, ist nach der Küste gesandt worden, um die Leitung dieser Arbeit zu übernehmen und Beweismaterial zu sammeln und zu ordnen, das zunächst Spezialbeamten des Justizdepartements unterbreitet werden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bulgaria und Hamburg von Genua u. s. w.; Baltic und Carena von Liverpool.
Jokohama: Hongkong Maru von San Franzisko nach Hongkong, über Honolulu; Tremont, von Tacoma nach Hongkong; Empreß of Japan, von Vancouver nach Hongkong.
Gibraltar: Calabria und Republic, von New York nach Neapel u. s. w.
Liverpool: Southwark von Portland, Me.; Carmania von New York.
London: Columbian von Boston.
Bremen: Brandenburg von New York.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen; Staatendam nach Rotterdam; La Lorraine nach Havre; C. F. Tietgen nach Kopenhagen u. s. w.; Esperanza nach Kuba; [illegible]olon nach Panama.
Philadelphia: Mongolian nach Glasgow, über St. Johns, N. F.
Boston: Laurentian nach Glasgow.
Palermo: Napolitan Prince, von Neapel u. s. w. nach New York.
Havre: Parisian, von London nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Blücher, von Hamburg nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia.

Ausland.

Der kritische Maitag.

Militär und Polizei halten im Allgemeinen die Ruhe aufrecht.

Berlin, 1. Mai. In ganz Deutschland wurde der Mai-Arbeitertag mit verschiedenem Grad von Begeisterungen gefeiert, aber in weniger umfassendem Maße als früher, ausgenommen, wo bedeutende Streiks oder Aussperrungen schon vorhanden waren.

Für Berlin und die Vorstädte waren 80 Versammlungen angekündigt. Die Polizei hatte aber 5 der Versammlungsplätze wegen Ueberfüllung zu schließen. In den Hauptversammlungen sprachen Bebel, Singer und andere bekannte Sozialistenführer.

Berlin, 2. Mai. In Hamburg war die Maiparade nur etwa halb so groß, wie in früheren Jahren. Dagegen wurde in Halle der Tag lebhafter, als gewöhnlich gefeiert, infolge des Streiks an der elektrischen Straßenbahn. Sehr zahm war die Feier in der sächsischen Hauptstadt Dresden. In der bairischen Hauptstadt München wurde der Tag von etwa 10,000 Arbeitern gefeiert, vorwiegend Angehörigen der Metall- und Holzgewerke.

Wien, 2. Mai. Hier und in den Vororten fand gestern eine große Anzahl sozialistischer Versammlungen statt. Doch verlief der Tag ruhig, wie überhaupt im ganzen Reiche — mit Ausnahme von Triest, wo Sozialisten und Anarchisten einander in die Haare geriethen.

Paris, 2. Mai. Ohne Blutvergießen ist der gestrige Tag hier doch nicht vorübergegangen. Am Abend gab es noch hitzige Zusammenstöße auf den Straßen, und die Polizei konnte nur mit Hilfe der berittenen Truppen die Situation bemeistern. In den Kämpfen wurden 20 Personen, darunter auch Polizisten, schlimm verwundet, und noch Hunderte trugen leichtere Verletzungen davon!

Der Russe oder Russischamerikaner Jakob Law, welcher, wie gemeldet, von einem Omnibusdach aus auf Kürassire feuerte, ist im Hospital an den Verletzungen gestorben, die er durch einen Volkshaufen erlitten, als er verhaftet wurde.

Nach einer Versammlung in der Arbeiterbörse zogen 5000 Personen nach dem Hauptquartier der Arbeitsföderation und johlten die Polizei an. Diese machte mehrere Angriffe. Eine Frauensperson feuerte, und die Kugel traf einen Zweirad-fahrenden Polizisten. Die Polizei zog darauf Säbel und Revolver, und es folgte ein Handgemenge, das eine halbe Stunde dauerte, und in dessen Verlauf viele Personen verwundet wurden. Endlich wurde die Volksmasse verdrängt.

Später am Abend wurde die Polizei auf dem Place de la Republique, wo sie Krawaller verhaftete, von einer drohenden Menge umzingelt, welche die Verhafteten zu befreien suchte. Die Polizei kämpfte nicht mit Säbeln, feuerte aber dann, da sie sich in zu schlimmer Lage sah, in die Luft. Erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen griff sie wieder mit dem Säbel an und zerstreute die Menge.

Zu Toulon feierten etwa 3000 Arsenalarbeiter. Zu Bordeaux stellten die meisten, und zu Lorient alle Dockarbeiter ihre Thätigkeit ein. Zu Brest wurden in sieben Versammlungen Beschlüsse zugunsten eines Generalstreiks gefaßt, deren Ausführung jedoch wohl nicht stattfinden wird. Im Uebrigen ereignete sich nirgends in den französischen Provinzialstädten ein besonders bedenklicher Auftritt.

Vom deutsch-amerikanischen Handelsprovisorium.

Berlin, 2. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger", der wahrscheinlich gut unterrichtet ist, meldet, die hauptsächlichsten Zugeständnisse der Ver. Staaten in dem neuen (provisorischen) deutsch-amerikanischen Zollabkommen seien folgende:

Bei Nahrungsmitteln, welche ausschließlich für den Export bestimmt sind oder doch auf dem einheimischen Markt nur in beschränkten Quantitäten feilgeboten werden, wird der Ausfuhrpreis, und nicht der Marktwerth, als Grundlage für die Zollabschätzung genommen.

Erklärungen bezüglich der Produktionskosten wird man künftig nur dann von Konsuln verlangen, wenn die Zollbehörden eigens um solche nachgesucht haben.

Der Exporteur wird nicht persönlich vor einem Konsul zu erscheinen brauchen, ausgenommen aus besonderen Gründen.

Frachtscheine können von einem Konsul an dem Ort, wo der Kontrakt gemacht wird, gutgeheißen werden.

Die Befugniß des Konsuls, zu verlangen, daß der Inhalt von Frachtscheinen auch beschworen werde, wird aufgehoben; und im Falle einer Neueinschätzung sollen die Verhandlungen in Gegenwart der interessirten Parteien oder ihrer Vertreter stattfinden.

Dampfer gestrandet.

Deal, England, 2. Mai. Ein großer Dampfer, anscheinend ein deutscher, ist an der Goodwin-Sandbank gestrandet. Schleppboote und ein Rettungsboot sind nach dem Schauplatz aufgebrochen.

(Später:) Der Name des Dampfers ist „Wilhelmina". Er wurde wieder flott gemacht.

(Die Schiffsregister geben indeß keine Auskunft über einen solchen Dampfer. Muthmaßlich liegt eine Verwechslung mit dem holländischen Dampfer „Wilhelmintjen" vor.)

Deal, England, 2. Mai. Einer neueren Mittheilung zufolge ist zwar ein deutsches Schiff Namens „Wilhelmine" (nicht „Wilhelmina") gestrandet und dann wieder flott gemacht worden; aber das Schiff, dessen Auflaufen zuerst gemeldet worden war, ist ein anderes, und man kennt seinen Namen noch nicht. Es sitzt nach den letzten Nachrichten noch immer fest.

Doppelgeleise für Sibirische Bahn.

St. Petersburg, 2. Mai. Der russ. Ministerrath hat beschlossen, daß das Geleise der Sibirischen Bahn doppelt gelegt werden soll. Mit der Theilstrecke von Atschinsk bis nach Irkutsk wird das noch in diesem Jahre geschehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In San Franzisko legten 3000 Angestellte der Eisenindustrie die Arbeit nieder.

— Die Brauherrn in Detroit erhöhten den Bierpreis um 20 Cents pro Faß, auf $5.80.

— Bei einer Explosion in einer Kohlengrube des westvirginischen Distriktes Leap Creek, wurden mindestens 3 Arbeiter getödtet, 4 schwer verletzt. 4 werden noch vermißt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Detroit 3 (in 14 Gängen); Cleveland 2, St. Louis 0; Boston 4, New York 3. „National League" — Pittsburg 3, St. Louis 0; NewYork 7, Boston 4.

— Der große Luftballon „America", mit welchem McCoy und Kapt. Chandler von St. Louis auffuhren, in der Absicht, nach der Bundeshauptstadt zu fliegen, landete zu Golconda, Ill. Er flog über fünf Staaten und legte 130 Meilen (in gerader Linie) von St. Louis aus zurück. Die Fahrt ging gut, aber als Preisfahrt war sie erfolglos.

Ausland.

— Die Geheimpolizei in St. Petersburg verhaftete wieder 8 Terroristen.

— Baron v. Aehrenthal, der österr.-ungar. Minister des Aeußeren, wurde in Berlin vom Kaiser Wilhelm empfangen.

— Mehrere italienische Polizeibeamte fuhren nach New York ab, um den verhafteten Erricona, das Haupt der „Camorra" zu holen.

— In Ottawa, Kanada, streiken mehrere Hundert Arbeiter der Baugewerke, und in Toronto, Kanada, sämmtliche Fuhrleute, Lattennagler, Vergolder und Bilderrahmenarbeiter.

— Warschau, Russischpolen, war gestern in ein vollständiges Militärlager verwandelt; das Geschäfts- und Verkehrsleben stand infolge allgemeiner Durchführung des Generalstreiks still.

— In Baku, Rußland, wurde ein Generalstreik inszenirt, wegen des neulichen Befehls an die Streiker der Naphthaflotille, bei Vermeidung von Haft- und Geldstrafen die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Ein reaktionäres Mitglied des russischen Kabinets sagte privatim, die Regierung habe die Auflösung der Duma nicht unter Erwägung, werde sich jedoch an deren Beschlüsse betreffs Abschaffung der Standgerichte und nachträgliche zivile Prozessirung standgerichtlich Verurtheilter nicht kehren.

— In Rom verbot die Polizei eine sozialistische Maitagversammlung, in welcher der sozialistische Schriftsteller Maxim Gorki den Vorsitz führen sollte, und die Straßen nach den Botanischen Gärten, dem bestimmten Versammlungsplatz, wurden von Truppen besetzt. Aber Tausende von Arbeitern durchbrachen die Truppenkordons und hielten die Versammlung doch ab. Gorki erschien indeß nicht.

Lokalbericht.

Niedergerannt.

Ein von Hermann Eich gelentes Pferd, das vor einen Frank Downey, 59. Straße und Wabash Ave., gehörigen Wagen gespannt war, scheute heute an Wabash Ave., nahe 58. Str., und brannte durch. Es bog, nachdem ein Zügel gerissen war, in die 59. Straße und stürmte in westlicher Richtung davon. Als es um die vorerwähnte Ecke bog, wurde der 68jährige James Garvin, Nr. 5945 Parnell Ave., von der Deichsel erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und wurde innerlich verletzt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Gaul wurde an Wentworth Ave. zum Halten gebracht.

Beförderung für Langloh.

Sheriff Straßheim kündigte gestern an, daß er wahrscheinlich George Langloh, den gegenwärtigen Gehilfen des Leiters des County-Gefängnisses, zum Leiter des Gefängnisses befördern werde, wenn Herr Whitman zum Leiter des Arbeitshauses ernannt werden sollte.

Geprüfte Wärterin

Spricht über nahrhafte Speisen.

„Eines Arztes Frau gab mir eines Tages ein Packet von Grape Nuts mit der Bemerkung, sie sei überzeugt, die Nahrung würde sich als sehr geeignet für mich wie für meine Patienten erweisen. Mir gefiel besonders an der Nahrung, da das Wetter heiß war, daß sie kein Kochen benöthigte.

„Die Nahrung war wunderbar knusperig und Appetit erregend. Nachdem ich sie drei oder vier Wochen zweimal täglich genossen hatte, bemerkte ich, daß sie sehr stärkend war. Ich pflegte besonders an Erschöpfung, Kopfweh und Muthlosigkeit zu leiden. Meine Arbeit war manchmal sehr anstrengend und Unverdaulichkeit hatte sich eingestellt.

„Jetzt bin ich gesund und für jede Arbeit bereit, besitze einen Ueberschuß von thätiger Energie und geistiger Ruhe. Es ist mir völlig klar, daß die Aenderung durch Grape-Nuts Food erzielt wurde.

„Die Thatsache, daß Grape-Nuts vorverdaut, ist eine sehr gute Eigenschaft. Ich habe viele wunderbare Resultate mit Grape-Nuts bei meinen Patienten erzielt und ich kann nicht zuviel für die Nahrung sagen. Meine Freunde sprechen oft über mein verändertes Aussehen. Ich habe 9 Pfund zugenommen seit ich mit dem Genuß der Nahrung begann. „Es hat seinen Grund". Leset den „Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Lokalbericht.

Verhältnißmäßig befriedigend.

So lautet der Bericht über das Befinden der Opfer des gestrigen Brandes.

Die Befürchtung, daß bei dem Brande, der gestern das Gebäude 255 Wabash Ave. heimsuchte, auch ein oder mehr Menschenleben verloren gegangen seien, hat sich glücklicher Weise nicht erfüllt; dagegen hat sich herausgestellt, daß weit mehr Personen verletzt worden sind, als sich gestern in der ersten Aufregung feststellen ließ.

Nachstehend eine vollständige Liste der bei dem Brande Verletzten. Am Schwersten, darunter einige möglicherweise tödtlich, verletzt wurden:

Frau Eleanor Brock, Monroe Str. und Western Ave.; Verletzungen der Wirbelsäule.
Frau Mary Treka, 307 Fry Str.; Bruch des rechten Schenkels, innere Verletzungen.
Frl. Ella Johnson; innere Verletzungen.
Samuel Kennedy, 4445 Calumet Ave.; Bruch des rechten Schenkels, der Hüfte und innere Verletzungen.
Agnes Krumme, 1537 Oakdale Ave.; Bruch des Nasenbeins. Zog sich später bei der Behandlung ihrer Wunden eine Vergiftung mit Quecksilberchlorid, das in einem Glas Wasser gelöst war, zu.
Frl. Jennie Malone; Bruch des rechten Schenkels, innere Verletzungen.

Außerdem wurden die folgenden Personen schwer verletzt:

Frau L. Cohn, 3810 Rhodes Ave.; Schenkelbruch und innere Verletzungen; nach dem Nothfall-Hospital überführt.
Frau Marie Demming, 602 W. 68. Str.; Schenkelbruch.
Frau Emma Edwards, 27 Lincoln Park Blvd.; Schnittwunden an den Händen und im Gesicht, beide Schenkel gebrochen.
George Hollbuck, LaGrange, Angestellter der W. W. Kimball Co.; schwere Verletzungen am Kopf.
William C. Larson, Angestellter von Rothschild & Co.; beide Schenkel und rechter Arm gebrochen.
Frau E. T. Mason; schwere Brandwunden.
Katharine O'Rourke, 367 Johnson Str.; schwer verletzt.
Marie Studmeyer, 2010 State Str.; innere Verletzungen, Schnittwunden im Gesicht.
Joseph Schroeder, Fuhrmann der Wenig Teaming Co.; schwere Quetschwunden.
Harry Shapiro, Fahrstuhlbediensteter; schwere Brandwunden.
Marie Treka, 37 Fry Str.; schwere Quetschwunden an der rechten Hüfte.
Agnes Walsh, 6422 Rhodes Ave.; innere Verletzungen, Bruch des linken Knöchels, Schnittwunden im Gesicht und Quetschwunden.
Rosa Wiley, Angestellte der Hartman Furniture Co.; innere Verletzungen.
Anna Young, 174 Wells Str.; Bruch des linken Schenkels.

Leicht verletzt wurden folgende Personen:

Frances Albert, 1213 Wabash Ave.
Marie Bevoe, 101 55. Str.
Frau Marie Clark, 1157 Fillmore Str.
Frl. Eda Clark, 1157 Fillmore Str.
Frau Francis Cornish, 679 Sedgwick Str.
H. H. Effler.
Frl. Hilda Johnson, 227 Townsend Str.
Daniel Kerr, Polizist.
Katharine Komakowski, 138 Cornelia Str.
Frau Anna Levy, 1442 44. Ave.
W. O. Mason, 911 Hamilton Ave.
Frau E. McNames.
Frau Caecilie Malaney, 96 29. Str.
William C. Nelson.
C. W. O'Hair, 7749 Green Str.
Louise Peterson.
Marie Pieda, 3 N. Clark Str.
Elmira Rausche, 125 Bloomingdale Road.
Violet Ronski.
Frau Katharina Sullivan, 202 Fremont Str.
W. A. Stowell.
Frau Marg. Sherwood, 2209 44. Ave.
Josephine Tomasaski, 138 Milwaukee Ave.
Oskar Vollman.
Jessie Wainwright, 271 13. Str.
Frau Marie Weber, 301 55. Str.

Der Zustand sämmtlicher Verletzten ist heute, den Umständen gemäß, befriedigend. Im County-Hospital wurde Frau Annie Young, Nr. 171 Wells Str., schon gestern entlassen, und die Uebrigen werden wahrscheinlich alle, mit Ausnahme von Mary Treka, Nr. 37 Fry Str., im Laufe des heutigen Tages entlassen werden. Frl. Treka hat eine Wunde am rechten Arm und Quetschungen am Körper, die sie mehrere Tage ans Hospital fesseln werden.

Im Nothfall-Hospital liegt Agnes Walsh, Nr. 6422 Rhodes Ave., mit gebrochenem Bein und Wunden im Gesicht.

Mindestens zwei Wochen wird Samuel Kennedy, Nr. 4445 Calumet Ave., im Presbyterianer-Hospital liegen müssen; er hat den rechten Hüftknochen gebrochen und eine Wunde am Kinn.

Gab ihr Gift.

Eine doppelt schlimme Erfahrung machte Fräulein Agnes Krumme, Nr. 1537 Oakdale Ave., eine Malerin, bei dem Brandunglück. Man trug sie mit gebrochener Nase und anderen Verletzungen in eine nahe Apotheke, wo sie um ein Glas Wasser bat. Statt dessen reichte ihr Jemand ein Glas mit einer Quecksilberlösung. Sie verschuckte das giftige Zeug arglos und erkrankte heftig. Drei Aerzte gaben ihr ein Gegenmittel, worauf man sie in ihre Wohnung schaffte. Unterwegs wurde sie von Krämpfen befallen und verfiel in Besinnungslosigkeit, aus der sie nur schwer geweckt werden konnte. Ihr Zustand ist bedenklich. Wer den verhängnißvollen Mißgriff gethan hat, konnte nicht ermittelt werden.

Rückständige Steuern.

Gegen fünfzehn Personen und Korporationen wurden heute im Superiorgericht Klagen auf Zahlung rückständiger Steuern anhängig gemacht. In den nächsten Tagen werden noch mehrere hundert ähnliche Klagen folgen. Hilfs-Countyanwalt Jones schlägt dieses Verfahren ein, um Ordnung in die Bücher des County-Schatzamts zu bringen und reinen Tisch zu machen.

Schwer verletzt.

Die 30 Jahre alte Stenographin Ethel Stevens, 5157 Lincoln Str., wurde heute beim Ueberschreiten der Randolph Str. an der Wabash Ave. durch eine Kiste mit Lettern, die ihr von einem vorüberfahrenden Wagen der „Gunthrop-Warren Type Co." auf die Schulter fiel, schwer verletzt. Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht. Der Kutscher des Wagens wurde nicht verhaftet.

Mandel Brothers

Der Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Werthe sind ganz ungewöhnlich in diesem Mai-Unter-Muslin-Verkauf

Sparsamkeit und Eleganz sind wie nie zuvor verbunden in diesen schönen Unter-Muslins, die in diesem jährlichen Mai-Verkauf offerirt werden. Aber die Qualität ist in keiner Weise geopfert, um einen niedrigen Preis zu ermöglichen — wir thun das nie, ganz gleich, wie niedrig der Preis. Jedes Stück ist von regulärer reeller Weite und Länge, und die Muster sind alle neu.

Volle Front Korset-Ueberzüge, besetzt mit Torchon-Spitzen-Einsatz, wie veranschaulicht — fünf andere Moden — nur **19c.**

Hübsche Gowns, Joch mit Gruppen von Tucks und Stickerei-Einsatz; „ruffled" Hals und Aermel, wie veranschaulicht, **50c.**

Korset-Ueberzüge, hübsch besetzt mit Valenciennes-Spitzen-Einsatz, wie veranschaulicht; ebenfalls andere Moden; Auswahl jetzt zu **50c.**

Cambric-Unterröcke, Spitzen- oder Stickerei-Besatz, **58c.** Kurze Skirts aus Cambric, voller, tiefer Ruffle, speziell markirt zu **25c.**

Beinkleider, Umbrella Ruffle aus Lawn, mit Tucks und Hohlsaum, andere sind mit Spitzen besetzt, ein sehr spezieller Werth zu **25c.**

Damen-Strümpfe 10c

Feine Strumpfwaaren für Damen, in Schwarz, schlichte und fancy weiße, schwarze baumwollene mit weißen Füßen, und fancy bedruckte Novelties, 12½c und 15c Werthe, zu **10c.**

Voll regulär gemachte Strumpfwaaren für Kinder, „Ausschuß", Baumwolle, Lisle und mercerized. Wurden hergestellt, um für 25c verkauft zu werden; Eure Auswahl zu, das Paar, nur **15c.**

Hübsche weiße Lawn Waists zu nur 55c

Waists aus elegantem weißen Lawn, hübsch besetzt mit Stickerei Spitzen-Einsätzen; spitz zulaufedne oder runde Yokes von Spitzen und Stickerei, lange und kurze Aermel, jetzt sehr speziell markirt zu nur **55c.**

Japanische Seide-Waists, spitz zulaufende Yokes mit Reihen von Spitzen-Einsatz, zu **1.95.**

Weiße Waists, Croß Bar-Muslin, Polka Dot Pin tucked Yoke, sehr hübsch, **$1.**

Großer Verkauf von niedrigen Damen-Schuhen $1 und 1.95

Moderne Patentleder- und Gunmetal niedrige Schuhe, der neue „Short Vamp", schlichte Zehe-Muster, in Sailor Ties, Pumps, Gibson Ties, Blucher, schlichten Schnür- und Seite Schnür-Mustern, mit Band-Schnüren. Dieselben habe handgewendete Sohlen, Cuban- und Militär-Absätze. Alle Größen und Breiten kann man in jedem Muster finden. Ein Bargain zu diesem niedrigen Preis, **1.95.**

Weiße Oxfords für Damen $1

2000 Paar weiße Canvas Oxfords für Damen, all die neuen Muster und Facons, — in Gibson Ties, Blucher u. schlichten Schnür Oxfords.

Schlichte Zehen- und tipped Facons

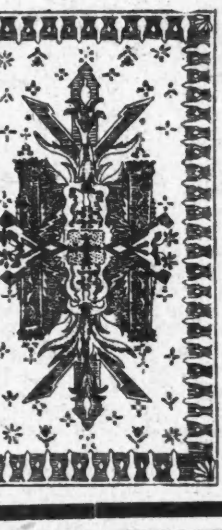
Kurze Vamp, volle arched Leisten, leichte gedrehte oder hervorstehende Sohlen, Cuban- und Militär-Absätze, alle Größen. Eine volle Ersparniß von einem Drittel, zu **$1.**

Schuhe und Oxfords für Mädchen nur $1

Schuhe für Mädchen, in feinem Kidskin, mit Lackleder Spitzen, auch Lackleder oder Kidskin Oxfords; Größen 8½ bis 2, 1.50 Werthe, für **$1.**

Lackleder-Schuhe für Kinder, zu nur 25c

Lackleder-Schuhe für Babies und Kinder, in Knöpf- u. Schnür-Facons, handgedrehte Sohlen, Größen 2 bis 7½, 50c und 65c Werthe, Paar, **25c.**



Ein Verkauf japanischer Matting Rugs, 65c

Diese Rugs sind in 3x6 Fuß Größe zu haben und sind gemacht aus dem allerbesten Fiber und die Designs sind ganz besonders gut. Da wir dem Beginn des Sommers entgegensehen, wird ein Verkauf dieser Art allgemein willkommen sein. Der Preis, zu welchem sie gewöhnlich verkauft werden, beträgt $1. Verkaufspreis für Freitag, **65c.**

9x12 Wilton Velvet Rugs, in orientalischen, Medallion- und Blumen-Entwürfen, speziell zu **15.25.**

Japanisches Cotton Warp Matting, die Sorte, die sonst immer 20c kostet, Yard nur **12½c.**

56 Stücke Thee-Sets zu nur 6.25

Auswahl aus einem aus 56 Stücken bestehenden Thee Set oder einem 42 Stücke Luncheon-Set, zu 6.25. Sie sind aus bairischem Porzellan, und zwar ein Muster aus unserem regulären Lager, Rosenknospe Design — nur **6.25.**

Dekorirte Porzellan-Theetassen und Untertassen, Gold Line Edging, sehr speziell, zu 10c.

Verbotene Frucht.

Betrogene Gattin erwirkte die Verhaftung ihres Gatten und seiner Geliebten.

Frau Ronald Cameron, Nr. 6404 Champlain Ave., hatte seit Monaten ihren Gatten, einen Häuptling der Pinkerton Protective Patrol-Agency, im Verdachte, anderen Schürzen nachzulaufen. Sie ließ ihn schließlich von einem halben Dutzend Privatdetektives beobachten und erfuhr, daß er einer Flamme, Frl. Mat Wilson, für $2000 das Haus Nr. 6320 St. Lawrence Ave. gekauft habe. Heute wurde ihr von den Spionen hinterbracht, daß ihr Mann sich mit Frl. Wilson nach dem Grand Western-Hotel begeben habe. Sie eilte schnurstracks nach der Bezirkswache an Harrison Str. und erwirkte Haftbefehle gegen die angeblichen Ehebrecher. Die Haftbefehle wurden dem Detektive Davis zur Vollstreckung übergeben. Von dem Beamten begleitet, stürmte die Frau nach dem Gasthofe. Im Fremdenbuch entdeckte sie die von der Hand ihres Mannes herrührende Eintragung: „George Griffen White, Kenosha, Wis." Der Clerk gab an, daß Hr. White und seine Begleiterin das Zimmer Nr. 43 gemiethet hätten. Das Zimmer war leer. Der Gastwirth Richard C. Stafford gestattete dem Detektive, alle Zimmer zu durchsuchen. In Zimmer 24 wurden Cameron und seine Geliebte gefunden. Frau Cameron mußte von Davis gewaltsam daran verhindert werden, sich auf das Paar zu stürzen und an ihm ihr Müthchen zu kühlen.

„Lassen Sie mich doch nur los", flehte die sich unter den Fäusten des Detektives windende Frau. „Ich werde es dem Lumpen und der Dirne anstreichen! Während ich und die Kinder darbten, trieb er sich mit dem Mensch herum und kaufte ihr für mein sauer erspartes, vom Munde abgedarbtes Geld ein Haus. In Lumpen gekleidet lief ich umher, während er mit dem Fratz praßte. Ich werde es ihnen aber anstreichen. O, wenn ich sie nur unter meinen Fingern hätte!"

Ihr frommer Wunsch wurde nicht erfüllt. Die Häftlinge wurden schleunigst nach der Wache abgeschoben.

Cameron wurde von einem Freunde gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung losgeeist. Die Wilson, die eigentlich eine geschiedene Frau ist, schmachtet noch in ihrer Zelle. Sie weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Morgen werden die Angeklagten sich vor dem Stadtrichter Fake zu verantworten haben.

Frau Cameron erklärte, das Scheidungsverfahren gegen ihren Gatten anhängig machen zu wollen.

Auf falschem Wege.

Ansprüche von John P. Foß an die „People's Gas Light Co." abgewiesen.

Richter Mack gab heute die Entscheidung ab, daß das vor zwei Jahren von John P. Foß, 447 West Monroe Str., eingeschlagene Verfahren, um seine Ansprüche auf 15 Prozent des $35,000,000 betragenden Aktienkapitals der „People's Gas Light & Coke Co." nebst Dividenden seit 1859 geltend zu machen, nicht das richtige ist. Die Einwände der Gesellschaft gegen das von Foß eingereichte Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters und Rechnungslegung wurden vom Richter als stichhaltig anerkannt.

Foß ist 90 Jahre alt und ein Bruder des im Jahre 1893 gestorbenen Robert H. Foß. Letzterer war im Jahre 1859 Präsident der „Chicago Gas Co." und übertrug damals seinem Bruder 500 Aktien. Die Aktienzertifikate gingen im Jahre 1862 verloren, fanden sich aber im April 1905 in einem alten Geldschrank wieder. Die „Chicago Gas Co." wurde von der „People's Co." übergeschluckt.

Leset die „Sonntagpost".

Wieder eine Verführte.

Läßt sich von einem Ballbekannten in ein schlechtes Haus locken

Die 18jährige Millie Jacobs, 2837 Wallace Str., wurde gestern Abend in einem angeblich „Abe" Airns gehörigen verrufenen Hause, 2106 Dearborn Str., verhaftet und erzählte heute Stadtrichter Fake, wie ein gewisser Nathan, eine Tanzhallen-Bekanntschaft, sie vor acht Tagen unter dem Vorwande, ihr eine Stellung zu besorgen, nach dem Hause gebracht habe. Dort habe man ihr alle Kleider fortgenommen und sie habe für ein Hauskleid an „Abe" $20 bezahlen müssen. Am nächsten Tage habe Nathan von „Abe" Kommission verlangt, die sie hätte zahlen sollen. Sie habe sich dessen geweigert; sie sei auch gefangen gehalten worden. Der Richter erließ sofort Haftbefehle gegen die beiden Kerle.

Gefährlicher Bursche.

Max Gabbert hat heute seinen Arbeitgeber Gustav Westerberger, der im Hause Nr. 15 N. Clark Straße ein Hotel betreibt, ihm $5 zu leihen. Als Westerberger ihn abblitzen ließ, fiel Gabbert über ihn her und brachte ihm mit einem Büchsenöffner häßliche Wunden an der Stirn und am Halse bei. Dann gab der Bursche Fersengeld. Er wurde vom Polizisten O'Shea nach kurzer Jagd verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Westerberger befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Maßnahmen gegen Anarchisten.

Madrid, Spanien, 2. Mai. Strenge Maßnahmen zur Unterdrückung des Anarchismus in Barcelona werden jetzt erwogen. Der Statthalter von Barcelona hat jüngst Madrid besucht und mit der Staatsregierung diese Angelegenheit erörtert.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Minderwerthige Großstädter.

Zwei feindliche Rudel hungriger Wölfe sind nach der Schilderung des Vizegouverneurs Sherman die Vertreter Chicagos einerseits und die des ganzen übrigen Staates andererseits. Die beiden Rudel knurren und fletschen einander wüthend an, schrecken aber vor einem Kampfe zurück, weil sie mit Zähnen und Krallen gleich gut bewehrt sind und sich gegenseitig fürchten. Wenn aber die Legislatur der Stadt Chicago den verlangten neuen Freibrief bewilligte, so würden die Vertreter Chicagos mit noch besseren Zähnen ausgerüstet werden, während die des „Landes“ die ihrigen verlieren würden. Alsdann könnte das eine County Cook über die andern 101 Counties herfallen und sie auffressen. Oder, um aus dem äußerst geschmackvollen Vergleiche herauszukommen, die ländlichen Vertreter würden nicht mehr die Macht der Wiedervergeltung (retaliation) besitzen, wenn Chicago seine inneren Angelegenheiten selbst ordnen dürfte und nicht immer die Legislatur anbetteln müßte. Chicago brauchte sich nicht für jede „Gunst“ erkenntlich zu zeigen und die „Gaben“ der ländlichen Volksvertreter mit mehr oder weniger klingendem Lohne zu vergelten. „Alle Gesetzgebung“, sagt Herr Sherman wörtlich, „geht aus Konflikten und Kompromissen hervor. Das Interesse, das ein Mann an seinen eigenen Bills nimmt, bestimmt seine Handlungsweise gegenüber den Bills eines anderes Mannes“. Was mit anderen Worten heißt, daß die Stadt Chicago nach wie vor gezwungen sein soll, in jeder Tagung möglichst viele Bills einzureichen, damit sie den faulen oder anrüchigen Bills der anderen Gesetzgeber keine Schwierigkeiten bereitet.

Denselben Sittlichkeitsstandpunkt nimmt der zweite Beamte des Staates und Vorsitzende des Senates zu den Anträgen des Verbandes der Vereine für örtliche Selbstregierung ein. Er behauptet, kein christlicher Gesetzgeber könne für das Offenhalten der Wirthschaften am Sonntage stimmen, ohne das Erbe seiner Mutter zu verschleudern. Zwar erwarte er nicht, daß die Wirthschaften am Sonntage geschlossen werden würden, wenn sie nicht „legalisirt“ wären, aber — „es macht einen großen Unterschied, ob ein Gesetz blos nicht vollstreckt, oder widerrufen wird“. Das heißt, daß die Heuchelei der Ehrlichkeit vorzuziehen, und daß es besser ist, die Gesetze fortwährend übertreten zu lassen, als sie den Wünschen und Gewohnheiten der „ausländischen“ Mehrheit anzupassen. Obgleich die Legislatur weiß, daß die puritanischen Sonntagsgesetze in einer kosmopolitischen Großstadt schlechterdings nicht vollstreckbar sind, und daß Hunderttausende systematisch dazu erzogen werden, das Gesetz mit Füßen zu treten, soll sie den unwissenden Ausländern nur ja kein Zugeständniß machen. „Das Land“ soll die amerikanischen Anschauungen gegen die fremden Eindringlinge der Großstadt vertheidigen und letztere stets unter dem Daumen halten. „Chicago muß gegen sich selbst geschützt werden“.

Indessen würden fast alle Bedenken der ländlichen Tugendmuster gegen den neuen Freibrief schwinden, wenn die Stadt Chicago sich bereit erklärte, sich auf ewige Zeiten mit einem Drittel aller Abgeordneten und Senatoren zu begnügen. Wenn „das Land“ stets eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern hätte, so brauchte es die Forderungen Chicagos nicht mehr zu berücksichtigen und könnte ihm schließlich auch seinen Freibrief wieder entziehen. Darum soll Chicago eingestehen, daß seine Bevölkerung minderwerthig ist, und daß seine Stimmgeber nicht denselben Einfluß auf die Staatsgesetzgebung sollten ausüben dürfen, wie die gleiche Anzahl kleinstädtischer oder ländlicher Wähler. Je mehr es im Verhältniß zum übrigen Staate wächst, desto mehr soll das Gewicht seiner einzelnen Wahlstimmen vermindert werden. Entfällt die Hälfte der gesammten Staatsbevölkerung auf Chicago, und hat dieses nur ein Drittel der Senatoren und Abgeordneten, so ist jede ländliche Wahlstimme 33 v. H. mehr werth, als jede Chicagoer. Wohnen aber gar zwei Drittel aller Illinoiser in der Hauptstadt, ohne daß ihre Vertretung in der Legislatur vergrößert wird, so hat jeder Landwähler doppelt so viel zu sagen, wie sein Chicagoer Mitbürger. Es wird also eine Art Klassenwahlsystem eingeführt, aber die „Abstufung“ beruht nicht auf Bildung und Besitz, sondern auf dem Wohnort. Die Aristokratie besteht aus den Farmern und Kleinstädtern, der Plebs aus den Bewohnern der auf ihr Schulwesen, ihre Universitäten, Büchereien, Museen, Theater und Zeitungen stolzen Großstadt.

Auf einen so niederträchtigen Vorschlag wird aber Chicago ganz gewiß nicht eingehen. Ehe es sich theilweise entrechten und auf alle Zeiten unterthan machen läßt, wird es lieber mit seinem alten Freibriefe auszukommen versuchen. Indessen wird es auch mit seinen Feinden abzurechnen verstehen.

Ein guter Plan.

Der Staatssenat hat die Klagen der Wohlthätigkeitsbehörde über das Staatszuchthaus zu Joliet, seinen kleinen und ungesunden Zellen usw. mit Hohn und Spott beantwortet. Wenn es nach dem Willen der Mitglieder jener Behörde ginge, sagte ein Senator, dann müßten alle Gefangenenzellen zu „Parlors“ umgewandelt werden, mit Polstermöbeln und dickem Teppich auf dem Fußboden; dann würden die Sträflinge besser wohnen, als 500,000 Chicagoer, die sich als freie Bürger ehrlich durch das Leben schlagen, und reicher Beifall lohnte seinen „Witz“. Nun mag es sein, daß jene Behörde in ihrer Menschenfreundlichkeit zu weit geht, bezw. in ihren Berichten und Auslassungen etwas allzu schwarz gemalt, übertrieben hat, um die öffentliche Meinung aufzurütteln und für ihren Plan zu gewinnen — sicher scheint es trotzdem, daß das Zuchthaus in Joliet den neuzeitlichen Ansprüchen nicht mehr genügt. Zellen von 7 Fuß Länge und 5 Fuß Breite bei 7 Fuß Höhe sind zu klein für den ständigen Aufenthalt von zwei erwachsenen Menschen, und daß dabei in diesen Zellen alle Wasch- und Aborteinrichtungen fehlen und der mittelalterliche „Eimer“ noch Dienst thun muß, ist für den großen, reichen und fortschrittlichen Staat Illionois wirklich beschämend. Der längere Aufenthalt in solchen Zellen muß gesundheitsschädlich wirken. „Parlors“ braucht der Staat für seine Sträflinge nicht einzurichten und Teppiche und Polstermöbel kann er sich füglich sparen, er darf aber nicht bis zu dem Grade der sichern Gesundheitsschädigung an Raum und Luft und Einrichtungen, die ein Verpesten der Luft verhüten, sparen wollen.

Das betreffende Gebäude ließe sich ja natürlich umbauen und mit den nothwendigen sanitären Einrichtungen versehen. Doch das würde immer nur Stück- und Flickwerk sein, während die Kosten sehr groß und wahrscheinlich nicht viel geringer sein würden, als die eines vollständigen Neubaus. Schon aus diesem Grunde empfiehlt sich der Plan, den die von dem Hausmitglied Stranahan eingebrachte Vorlage im Auge hat und der Durchführung näher bringen will. Daneben gibt es aber noch andere sehr gewichtige Gründe, die dafür sprechen, das derzeitige Zuchthaus zu Joliet ganz aufzugeben, anderswo ein Gebiet von mindestens 2000 Acres zu erwerben und auf diesem eine ganz neue Strafanstalt zu errichten und das sogenannte Menard-Asyl für irrsinnige Verbrecher dorthin zu verlegen. Die Stranahan'sche Vorlage verlangt eine Bewilligung von $700,000 für den Ankauf eines passenden Stückes Land und die Gesammtkosten des Planes werden auf rund $2,000,000 berechnet.

Die Ausgabe scheint groß, doch ist's damit nicht so schlimm, wie's auf den ersten Blick aussieht. Es liegt in dem Plane, die ganze Bauarbeit, so weit das möglich ist, von den Sträflingen selbst verrichten zu lassen. Die Sträflinge sollen nicht nur in den staatlichen Steinbrüchen die nöthigen Bausteine brechen, sondern auch die Ausgrabungen machen, Mauern aufführen usw. Das heißt, daß es langsam vorangehen würde mit dem Bau und in der That schätzt man, daß bis zur Fertigstellung der neuen Anlage an die zehn Jahre vergehen würden. In zehn Jahren wird aber, so glaubt man, das derzeitige Zuchthausgrundstück in Joliet, das jetzt schon einen Marktwerth von $200,000 haben soll, noch ganz bedeutend, vielleicht um das Doppelte, im Werthe gestiegen sein, so daß sich die Kosten um so viel verringern. Wichtiger aber als die Geldfrage scheint die Sträflingsarbeit-Frage.

Daß die Sträflinge Beschäftigung haben müssen, will man sie nicht geistig und körperlich schwer schädigen, wird von allen Seiten zugegeben, um so mehr wurde seit Jahren darüber gestritten, welcher Art die Beschäftigung sein soll. Im Interesse des „Staates“ und der Sträflinge läge es natürlich, sie „produktiv“ — in Fabrikindustrien, für deren Produkte ein williger Markt da ist — zu beschäftigen. Denn so hätte der Staat die meiste Aussicht, halbwegs auf seine Kosten (der Unterhaltung usw.) zu kommen und der Sträfling erlernte eine Arbeit, durch die er auch nach seiner Freilassung seinen Unterhalt verdienen könnte. Davon will jedoch die organisirte Arbeit nichts wissen. Sie verlangt, daß der „ehrlichen, freien Arbeit“ der Wettbewerb der Sträflingsarbeit erspart bleibe und man hat ihre Forderung „grundsätzlich“ als berechtigt anerkannt. Da es aber schwer und beinahe unmöglich ist, irgend eine Form von „Hausarbeit“, sozusagen, zu finden, deren Produkt nicht auf irgend eine Art mit dem Produkt der „freien“ Arbeit in demselben Gebiet in Wettbewerb kommt, ist der Streit über die Sträflingsarbeit immer wieder aufgeflammt, so oft es auch beigelegt schien oder man glaubte, eine endgültige Einigung erzielt zu haben. Nun ist aber doch wohl kaum zu befürchten, daß die organisirte Arbeit im Ernste Einspruch erheben wird gegen die Verwendung der Sträflingsarbeit zum Bau der neuen Gefängnißgebäude und damit würde die Durchführung jenes Planes uns schon auf eine ganze Reihe von Jahren Befreiung von dem Sträflingsarbeitstreit bringen — eine Wohlthat, die gewiß nicht zu verschmähen wäre.

Wichtiger, weil von dauerndem Nutzen, ist jedoch der Theil des Planes, der nach Fertigstellung der Gebäude die Beschäftigung der Sträflinge in Farm- und Gartenarbeit in Aussicht nimmt. Denn dadurch — indem die Sträflinge alles für sie nöthige Gemüse und daneben Brotfrucht usw. zögen — würden die Unterhaltungskosten bedeutend verringert werden und die Arbeitsfrage würde auch weiterhin beantwortet bleiben. Denn wenn auch neuerdings die „Verunionisirung“ der Farmer angestrebt wird, so hat es damit doch wohl noch gute Wege. Keine andere Arbeit aber würde für die Sträflinge so gesund sein, wie eben die Farmarbeit, keine andere so „harmlos.“ Keine empfiehlt sich so für den „Staat“ — mit einer Ausnahme: Wenn man sich dazu entschließen könnte, die Sträflinge so viel wie nur irgend möglich im Landstraßenbau zu beschäftigen, so würde vielleicht die Sträflingsarbeit noch geradezu zu einer Wohlthat für den Staat werden; und „gesund“ wäre den Sträflingen solche auch—in jeder Hinsicht. — —

Warum so theuer?

Ueber die Bewegung der Preise, die im letzten Jahrzehnt eine fast ununterbrochene Aufwärtsbewegung gewesen ist, pflegt die Regierung der Ver. Staaten durch ihre amtlichen Statistiker genau Buch zu führen. Das Bundes-Arbeitsamt hat darüber bereits eine Fülle schätzbaren Materials gesammelt. Die neueste, erst vor wenig Tagen erschienene bezügliche Veröffentlichung ist besonders beachtenswerth durch den Umfang der Untersuchungen, über die sie berichtet.

Zu Grunde gelegt sind dem Berichte die Großhandelspreise von 258 der hauptsächlichen Lebensbedürfnisse, umfassend landwirthschaftliche und gewerbliche Erzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel, Kleidung, Beleuchtungs- und Heizmaterial, Arzneimittel, Möbel und Hausgeräthe und was sonst zu des Lebens Nothdurft gehöret. Zurück geht die Untersuchung bis (einschließlich) zum Jahr 1890, so daß sie einen siebzehnjährigen Zeitraum umfaßt.

Innerhalb dieses Zeitraums fand zunächst ein längerer Preisniedergang statt. Und zwar sind, Alles in Allem genommen, von 1890 bis 1897 die Preise durchschnittlich um 14 v. H. gefallen. Dann begann der Aufstieg, und zwar in so starkem Verhältniß, daß bis 1905 (immer im Durchschnitt gerechnet) ein Aufschlag von 30.9 v. H. erreicht war. Im Jahre 1906 stiegen dann die Preise nochmals um 5.6 v. H. Der höchste Preisstand wurde erreicht im letzten Monat des Jahres.

Keine Antwort gibt der amtliche Bericht auf die Frage nach den Ursachen dieser gewaltigen Vertheuerung der Dinge, obgleich grade das von besonderem Interesse sein würde. Doch lassen die Gründe dieser Zurückhaltung sich unschwer errathen; die Forschung nach dem „Warum?“ kann auf ein gefährliches Gebiet und zu unliebsamen Vergleichungen führen. — Eine Erklärung allerdings ist zur Hand, die nichts Gefährliches hat: der Hinweis auf die stattgehabte, beispiellose Steigerung der Goldgewinnung, die durch die nachfolgende Tabelle veranschaulicht wird:

1831—40	$ 134,841,000
1841—50	363,928,000
1851—60	1,332,981,000
1881—90	1,060,056,000
1891—00	2,101,241,000
1901—06	2,016,000,000

Es ist darnach in den sechs Jahren nach 1900 fast ebensoviel Gold gewonnen worden wie in dem vorhergegangenen zehnjährigen Zeitraum, 1891—1900; und ungefähr doppelt soviel als in dem Jahrzehnt von 1881 auf 1890. Der Ertrag im letzten Berichtsjahre war $404,649,000, während selbst in der Zeit nach den großen kalifornischen und australischen Goldentdeckungen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als man von einer förmlichen Goldüberschwemmung sprach, der durchschnittliche Jahresertrag sich auf nur ungefähr $133,000,000, also ein Drittel der jetzigen Ziffer belief.

Daß diese gewaltige Vermehrung der Goldproduktion nicht ohne Einfluß auf die Preise bleiben konnte, ist klar genug. Gold- und Geldwerth sind praktisch gleichbedeutend. Der amerikanische Dollar, das englische Pfund Sterling, die deutsche Mark, der französische Frank u. s. w. sind alle soviel werth, nicht mehr und nicht weniger, als die in den entsprechenden Münzstücken enthaltene Menge Gold werth ist. Ist durch die Zunahme der Goldgewinnung Gold als Metall billiger geworden, so ist es auch als Geld billiger geworden; und es sind damit alle anderen Dinge, die man eintauscht für Gold oder Geld, entsprechend theurer geworden — gemessen am Golde. Es nimmt mit anderen Worten eine größere Menge Geld zur Bezahlung einer gewissen Waarenmenge, als es vorher genommen hat.

Nur muß, wie der Goldwerth stets gleich ist in der ganzen Welt, auch die durch Aenderung des Goldwerths bewirkte Preissteigerung gleich sein in der ganzen Welt. Daß in den letzten zehn Jahren die Preise allenthalben gestiegen sind, mag durch die vermehrte Goldgewinnung erklärt werden. Nicht kann dadurch erklärt werden die große Verschiedenheit der Preissteigerung, die in den verschiedenen Ländern sich zeigt. Und da gerade in den Ver. Staaten die Preissteigerung größer war als irgendwo sonst: weit größer als selbst in Ländern wie England und Deutschland, die in der Entwicklung und der Bedeutung ihres Handels und Gewerbes uns am nächsten stehn und die gleichfalls in diesen letzten Jahren sich großen geschäftlichen Aufschwungs erfreut haben, so müssen hier in den Ver. Staaten besondere Ursachen im Spiel sein. Es muß seinen besonderen Grund haben, daß, beispielsweise, die Preise hier um 28 v. H. gestiegen sind in demselben Zeitraum, in welchem sie in England um nicht mehr als 18 v. H. gestiegen sind.

Und wenn nicht die einzige, so ist die hauptsächliche Ursache dieses großen Unterschiedes unzweifelhaft die, daß unser hochzöllnerisches Absperrungssystem den hiesigen Produzenten ein Monopol des heimischen Marktes verleiht, wie es nicht besteht und nicht bestehen kann in dem Freihandelslande; auch nicht in gleichem Maße bestehen kann in Ländern mit gemäßigterem Schutzzoll. So daß den hiesigen Produzenten die Gelegenheit zu künstlichen Preistreibereien gegeben ist durch Vereinigung zu Trusts, wie sie nicht gegeben ist in den anderen Ländern. Daß es Trusts gibt auch im Freihandelslande, ändert daran nichts. Der nicht durch Zölle geschützte Trust mag dieselben guten oder schlechten Absichten haben, aber er hat nicht die Gelegenheit und nicht die Macht und Gewalt, wie der Trust in den Ver. Staaten, dem das bestehende Zollsystem durch Ausschließung jeder fremden Konkurrenz, die heimischen Verbraucher auf Gnade und Ungnade zur Ausplünderung überantwortet. Daß unter dem Freihandelssystem der freie Wettbewerb sich beständig bethätigt und nicht ausgeschlossen werden kann, der heimische Trust kein Monopol hat und seine Preise nicht erhöhen kann über den Preis, zu welchem der heimische Verbraucher die Waare von irgend sonstwo kaufen könnte, ist die Erklärung, warum solche künstliche Vertheuerung der Lebensbedürfnisse wie sie hier stattfindet dort nicht stattfinden kann. Ist auch zugleich die Erklärung, warum die republikanische Administration sich scheut vor einer Untersuchung der Ursachen der Vertheuerung.

Die Kunst und die Staatsoberhäupter.

Die Stellung der meisten Staatschefs zu dem Kunstleben ihres Landes spiegelt nur das Verhältniß wieder, in das sich die persönliche Kultur eines jeden ihrer Unterthanen zur Kunst zu setzen vermag. Da finden sich alle Tonarten und Abstufungen.

Von einer Anzahl deutscher Fürsten ist es bekannt, daß ihre Antheilnahme über das gewöhnliche Mäzenaten- und Dilettantenthum weit hinausging und sich als schöpferisch für die Kunst erwiesen hat. Vom Prinzregenten Luitpold von Bayern weiß man, daß er den Münchener Künstlern trotz seines hohen Alters unerwartete Atelierbesuche macht und den Malern, die er in seine Umgebung zieht, eine Freiheit der Aussprache gestattet, die er zugleich mit der größten Zurückhaltung von seiner Seite verbindet. Daß Kaiser Wilhelm an Werken der Malerei und Plastik eben solchen Antheil nimmt, ist bekannt; er pflegt aber seine Stellungnahme in der Erörterung von vornherein schärfer und widerspruchsloser zu kennzeichnen. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hatte in jüngeren Jahren für Werke der Musik und des Theaters mehr, für solche der Malerei weniger Sinn; in Münchener Künstlerkreisen lief lange eine Anekdote um, derzufolge er den schon damals berühmten Lenbach bei seiner Vorstellung in Wien gefragt haben soll: „Sie malen immer Porträts? Warum malen Sie nicht einmal Landschaften?“ Lenbach hat den Rath nicht befolgt. Nicht anders als in monarchischen pflegen sich in demokratischen Staatswesen die Nüancen auszudrücken, die die Staatsoberhäupter der Kunst gegenüber beobachten.

In Frankreich, dem auserwählten Kunstlande, ist das von besonderem Werthe, und darum ist eine Zusammenstellung ganz reizvoll, die der „Gaulois“ aus Anlaß der Eröffnung des diesjährigen Salons gemacht hat. Er schildert das Verhalten, das die Präsidenten der Republik bei ihrem amtlichen Besuche im Salon (am Tage vor dem Firnistage) zu beobachten pflegten mit folgenden Worten: Der Präsident Thiers gab zuweilen in spitzem Tone scharfe Kritiken von sich, die den ehemaligen Kunstkritiker und Berichterstatter über den Salon erkennen ließen. Der Marschall Mac Mahon interessirte sich zunächst für alle militärischen Gemälde, hatte aber ein liebenswürdiges Wort für jeden bereit. Herr Grevy, dessen „praktischer“ Sinn bekannt war, und der diesen sehr gut unter der Maske des Biedermanns verbarg, pflegte gelegentlich zu einem Künstler zu sagen: „Ihr Erntebild gefällt uns sehr! Das reife Getreide ist sehr schön. Schade, daß wir uns so etwas nicht leisten können!“ Der geschmeichelte Künstler sandte dann regelmäßig die ersten Jahre seine Leinwand mit einer artigen Widmung ins Elysee, aber bald unterließ er das! Der Präsident Sadi-Carnot ging schweigend und in sich gekehrt, ohne ein besonderes Interesse an irgend etwas zu verrathen, durch die Räume. Herr Felix Faure machte seinen Rundgang langsam und würdevoll, vor den anerkannten Berühmtheiten Halt machend; eine Ansprache und ein Händedruck bekundeten dann seine Theilnahme. Sah er Gegenstände, die sich auf das französisch-russische Bündniß bezogen, so grüßte er sie mit Hutabziehen. Casimir-Perier kam nicht dazu, einen Salon zu eröffnen. Herr Loubet machte die Sache als eine offizielle Pflicht ab, bei der er ein beständiges freundliches Lächeln zur Schau trug; dies Lächeln verließ ihn erst wieder, wenn er in seinen Wagen stieg. Er spendete den Künstlern einige Banalitäten, mit denen diese sich begnügen mußten, wohl wissend, daß alle Wahlurnen eines souveränen Volkes keinen Kunstkritiker machen können, wenn man nicht dazu geboren ist.

Der koreanische Patriot.

Im Dezember 1905 war der koreanische Gesandte in Petersburg von seinem Sekretär und Dolmetscher Kun-Chan-Tschang schwer verletzt worden. Lange blieb die That des Sekretärs räthselhaft; erst die gerichtliche Untersuchung deckte die Motive des Ueberfalls auf. Kun-Chan-Tschang war ein glühender Patriot; die Raubwirthschaft, die koreanische Würdenträger spielten, erbitterte ihn auf's äußerste. Er sah sein Vaterland einer Sippe von habsüchtigen Administratoren ausgeliefert, die ihr ganzes Streben darauf richteten, sich auf Kosten ihres Landes zu bereichern. Zu diesen egoistischen Satrapen gehörte auch Jong-J, der in Korea Finanzminister, Chef des Münzwesens und Kriegsminister gewesen war. Kun-Chan-Tschang hatte beschlossen, das Land von diesem habsüchtigen Beamten zu befreien. Mit dem ganzen Fanatismus seiner Rasse verfolgte er seinen Zweck. Als Jong-J nach Petersburg als koreanischer Geschäftsträger übersiedelte, folgte ihm Chan-Tschang; auch hier mußte der junge Patriot konstatiren, daß Jong-J sich mit allerlei unerlaubten Sachen beschäftigte: er verkaufte Konzessionen für Korea und häufte Schätze auf Schätze. Kun-Chan-Tschang, der mehrere europäische Sprachen beherrschte, wußte sich bei seinem Todfeinde eine Stelle als Sekretär und Dolmetscher zu verschaffen; er war Zeuge der vielen unsauberen Geschäfte, die der Würdenträger auf Kosten Koreas zu machen wußte, und sein Entschluß stand fest: der Feind seines Vaterlandes mußte fallen.

Eines Abends mußte Kun-Chan-Tschang seinen Herrn zu einer Zusammenkunft mit einem koreanischen Offizier begleiten; die Zusammenkunft fand im Hotel de France in Petersburg statt. Als Jong-J nach der Konferenz mit dem Offizier in den Korridor trat, feuerte Chan-Tschang mehrere Revolverschüsse auf ihn ab. Der Gesandte wurde zwar verwundet, doch nicht schwer; er zog seinen Revolver, um sich zu wehren, doch Kun-Chan-Tschang stürzte sich auf ihn mit einem Messer und brachte ihm mehrere Wunden am Kopfe bei. Das Messer brach ab und die Klinge blieb in der Wunde stecken. Auf die Hilferufe des Gesandten war jedoch die Dienerschaft herbeigeeilt und hatte den Fanatiker entwaffnet. Kun-Chan-Tschang wurde verhaftet. Jong-J, der ein herkulisch gebauter Mann war, genas trotz seiner schweren Verletzungen. Dieser Tage nun stand Kun-Chang-Tschang in Petersburg vor Gericht. Von Jong-J entwarfen die Zeugen kein günstiges Bild; man haßte ihn in Korea als Blutsauger und warf ihm mehrere betrügerische Manipulationen vor. So soll er während einer Hungersnoth im Lande ein Dekret erlassen haben, das alle armen Leute aufforderte, für den Staat das Medizinalkraut „Shan-Sheng“ zu sammeln, wobei der Sack mit acht Dollars bezahlt werden sollte. Als dann die Säcke aus allen Theilen des Landes eintrafen, zahlte Jong-J den Hungernden nur einen Dollar und ließ das übrige Geld in seine Tasche fließen. Jong-J soll übrigens ein ganz ungebildeter Mann sein, der nicht einmal seinen Namen schreiben kann; er soll auch ein etwas apokrypher Geschäftsträger gewesen sein, den die koreanischen Gesandten in Berlin und Paris nicht als vollberechtigt anerkennen wollten und für einen Industrieritter hielten. Jong-J ist vor Gericht nicht erschienen und hat seinen Todtenschein einschicken lassen; die Zeugen behaupteten jedoch, daß Jong-J trotz des Todtenscheins am Leben sei und sich einer guten Gesundheit erfreue. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, den er einen Heuchler und Renegaten nannte, weil er nunmehr Christ geworden ist, das Schuldig. Der Vertheidiger dagegen wies auf die patriotischen Motive der That Kun-Chan-Tschangs hin und bat die Geschworenen, ihn nur als Sohn seines Landes zu richten, der für das Unrecht, das seinem Volke durch einen korrupten Beamten zugefügt worden sei, Rache nehmen wolle; sein glühender Patriotismus müsse seine That entschuldigen.

Kun-Chan-Tschang wurde denn auch von den Geschworenen freigesprochen.

Ein treuer Miether.

Das Haus Schönbrunnerstraße 109 (früher Hundsturmerstraße) in Wien, so schreibt das dortige Fremdenblatt, ein langgestreckter anspruchsloser Bau, ist von seinem neuen Besitzer, der elegante, große Räume braucht, zur Demolirung bestimmt worden. Darüber wäre weiter kein Wort zu verlieren, denn das alte Haus mit dem defekten Ziegeldach weist nicht die geringste historische Erinnerung an Alt-Wien auf, und das im Erdgeschoß etablirt gewesene „Schmieds-Bierhaus“ kann keinen einzigen berühmten Gast aufweisen, der sich da seinen Stammtisch erwählt hätte. Also, mögen Hammer und Schaufel und Kelle ans Werk und auch hier einen jener prunkvollen Großstadtpaläste entstehen lassen, die ihren Bewohnern so wenig vom schweren Daseinskampfe verrathen, mit Marmortreppe und Lift, Haustelephon und livirirtem Portier. Es wird niemandes Pietät dadurch verletzt. Und doch. Der 72jährige Baumwollweber Josef Kirchner, ein noch rüstiger Alter, der in diesem Hause das Licht der Welt erblickte, bewohnt hier die von seinen Eltern übernommene Wohnung, ein geräumiges Zimmer und ein schmales Kabinett, seit dem Tage seiner Geburt. Zweiundsiebzig Jahre im hastenden Getriebe einer Großstadt zwischen denselben vier Pfählen! Ein junger Bruder Kirchners verließ ihn erst kürzlich, nachdem er sechzig Jahre die Wohnung mit ihm getheilt hatte, um zu heirathen. Aber der greise Weber hat sich nie aus der grünangestrichenen Stube fortgesehnt, deren größten Theil der alterthümliche Webstuhl einnimmt. Kein moderner Wiener Hausherr sieht die Parteien gern, die zu Hause arbeiten. Solch ein Webstuhl macht aber auch ohrenbetäubenden Lärm. Selbst der alte Kirchner gibts treuherzig zu. Ein Menschenalter hindurch wob er hier bunte Kopftücher für die Frauen der Vorstadt, und allerhand Gedanken zogen dabei durch seinen Kopf. Wie schön war es doch damals, als die Herrschaft Hundsturm noch ihre eigene Gerichtsbarkeit und Steuerbehörde hatte! Da hatte das Handwerk noch einen goldenen Boden. Heute ist Kirchner mit hundert oder mehr anderen Meistern zum kleinen Heimarbeiter degradirt worden. Ausgehalten hat er's aber doch. Resignirt sagt er: „I geh' furt nach Mariahülf, hier is eh' nix mehr los!“ Aber dabei kollert eine dicke Thräne schwer in seinen schneeweißen Bart. Kirchner kennt hier jeden Winkel, jede Mauerritze, jedes Spinngewebe...! Wie soll man da leichten Herzens fortziehen können? Dem alten Kirchner summt jetzt eine alte Melodie durch den Kopf: „So leb' denn wohl, du stilles Haus!“ Denn Kirchner ist 72 Jahre alt und nie im Leben aus der „Hundsturmerstraße Konskriptionsnummer 105“ herausgekommen — da hat er wohl das Recht, „a wengerl“ sentimental zu sein.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

Johann Georg Theurer

im Alter von 37 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Wer ihn kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Mai, um 2:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 27 Ost Fullerton Ave., nach der Graceland-Kapelle. — Die tieftrauernde Wittwe:

Katharina Theurer, geb. Euch.
George Theurer, Sohn.
Johann und Margaretha Euch, Schwiegereltern.
Mathias, Wolfram, Johann Euch und Henry Krause, Schwäger.
John und Mathilda Kindler, Onkel und Tante.
Frau Liese Theusen, Frau Friederike Tuebecke, Frau Johanna Wolfrum, Frau Pauline Krause, Schwägerinnen.
Roy Krause, Neffe.
Rose, Pauline und Mathilda Tuebecke, Nichten.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz.
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen —
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

mido

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Julius Hartwig

Mittwoch früh um sechs Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Mai, vom Trauerhause, 6084 S. Green Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Regina Hartwig, nebst Kindern und Verwandten.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint;
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nöthig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein!
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim nach Eurem Hause zu,
Legt nun die Trauer wieder ab,
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir gut gemacht,
D'rum, liebste Freunde, Gute Nacht!

dofr

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Schwaben-Verein zur Nachricht, daß Mitglied

J. G. Theurer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Mai, Nachmittags 2:30, von 27 E. Fullerton Ave. nach Graceland. Abfahrt von 163 North Ave., um 2 Uhr Nachm. Für einen Sitz in den Vereinskutschen wende man sich gefälligst an den Unterzeichneten.

Julius Schmidt, Sekr., Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Marie Pauly

im Alter von 85 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Mai, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4837 Laflin Str. von da nach der St. Augustinuskirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Wilhelm Pauly, Söhne.
Frau May, Frau Follman und Frau Greune, Töchter.
Hr. May, Hr. Follman und Hr. Greune, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Hauffen geb. Seegers,

Gattin des verstorbenen Ferdinand Hauffen, Montag, den 1. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonnabend, den 4. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2728 Milwaukee Ave., nach Rosehill.

Chas. Seegers, Bruder.
Wm. F. und George Hauffen, Söhne.
Emma Hawekotte, Eda Bartels, Carrie Breidt und Othelia Witte, Töchter, nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen, Großkindern und Urgroßkindern.

dofr

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 30. April, starb mein lieber Gatte und unser Vater

Wilhelm Bohnhoff

im Alter von 68 Jahren. Beerdigung vom Alexianer-Brüder-Hospital am Freitag den 3. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Bohnhoff, Gattin.
Emma, Bertha, William Bohnhoff und Louise Schoewe, Kinder.
Conrad Schoewe, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Harugari Sängerbund.

Den Mitgliedern des Harugari Sängerbundes zur traurigen Nachricht, daß unser passives Mitglied

Geo. Theurer

gestorben ist. Die Sänger sind ersucht, am Freitag, den 3. Mai, punkt 2 Uhr Nachm., im Trauerhause, Nr. 27 Ost Fullerton Ave., zu erscheinen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Maurer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Johann Georg Theurer

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Freitag, den 3. Mai, um 2 Uhr, in unserer Logenhalle sich einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Mayback, M. v. Stuhl.
John B. Harike, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseit. Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Theurer

von der 6. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Mai, Nachmittag 2 Uhr, von 27 E. Fullerton Ave., nach Graceland.

Joseph Sieben, Sekr.

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirths-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

John Georg Theurer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2:30, vom Trauerhause, 27 E. Fullerton Ave., nach der Graceland Kapelle.

Georg Kreiß, Präsident.
Chas. Frank, Sekretär.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Frau.

Carl Gammelberger.

Feuer-Verkauf! — Durch Wasser leicht beschädigte Prachtwerke zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5381.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater und Sohn

Frank Jerry Schmidt

im Alter von 32 Jahren und 2 Monaten am 30. April, um 10 Uhr Abends, gestorben ist (früher von 484 Clybourn Ave.) Die Beerdigung findet statt vom Hause seiner Mutter, 1185 Wabansia Ave., am Freitag, den 3. Mai, punkt 2 Uhr Nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mrs. Mary Meyer, geb. Schmidt, Mutter.
Le Roy Schmidt, Sohn.
Otto und Fred Schmidt, Brüder.

mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder

Frank J. Luxheim

im Alter von 29 Jahren und 11 Monaten nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 767 Hamilton Court, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. Luxheim, Vater.
Clara und Josephine, Schwestern, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Conradi

im Alter von 69 Jahren und 4 Monaten am Dienstag, den 30. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Mai, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 247 Seminary Ave., nach Concordia.

Louise Conradi, Gattin.
Louise, Hedwig, Else, Hildegard, Herbert, Hertha, Kinder.

Gestorben: Margaretha Zungner, geliebte Gattin des verstorbenen Casper Zungner. Beerdigung am Freitag, um 9.30 Vorm., vom Hause ihrer Tochter, Frau Dora Burg geb. Gurk, 1878 W. Polk Str., nach der St. Mary's Kirche und dann mit Kutschen nach St. Bonifazius.

Gestorben: William Schulz, geliebter Gatte von Annie Schulz geb. Fehrmann, 41 Jahre, 5 Monate und 18 Tage alt. Beerdigung am Samstag, den 4. Mai, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 725 S. Union Str., nach dem Waldheim Friedhof.

Danksagung.

Freunden, Verwandten und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer Tochter

Dorothea von der Heyde,

sowie Herrn Pastor Lambrecht in Chicago und Herrn Pastor Wagner in Arlington Heights, und dem Gesangverein Almira unseren herzlichen Dank.

Familie von der Heyde.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tgl

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 754 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

Achtung, Schützen!

Sonntag, den 5. Mai, beginnt das Eröffnungs-Schießen der Sommer-Saison im Palos Schützenpark, wozu alle Schützen, deren Freunde und das Publikum im Allgemeinen freundlichst eingeladen sind. Recht zahlreiche Betheiligung wird erwünscht. Eisenbahnzüge verlassen das Polk Str. Depot um 9.45 Min. Vormittag und 1 Uhr 15 Min. Nachm. Rückfahrt 5 Uhr 12 Min. und 7 Uhr 43 Min. Abends. „Musik haben wir auch.“
Charles Lueneburg, 1. Schützenmeister.
E. P. Traub, 2. Schützenmeister.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von
Rudolph Mangolds Orchester.

Frankfurt a. M.
Hotel Prinz Heinrich.
Am Central-Bahnhof.
Ruhige Lage, 150 Zimmer und Salons, jeglicher moderner Komfort, electr. Licht, Central-Heizung, Lifts, Bier- und Wein-Restaurant. Von 3 bis 4 Mark. Volle Pension von 7 Mark an.
7feb,dofon,hm W. Bopp, Besitzer.

HARRISON 265
ist die Nummer unseres Telephons. Bestellungen für Piano-Stimmen und Reparaturen sowie Piano-Transport werden prompt und billigst besorgt.
Detmer Musik-Geschäft,
259 WABASH AVE.
modo

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Der Andrang wächst.

Wunderbare Berichte über die Cooper Präparate treffen ein.

Tausende gehen um ihn zu sehen.

Viele kommen um seine Medizin zu kaufen und andere um ihn zu danken.

Gestern war ein Haupttag für Herrn Cooper in seinem Hauptquartier der Public Drug Co., 150 State Str. Viele Leute kamen, um seine Mittel zu kaufen, andere, um ihren Dank auszudrücken für das, was seine Medizin für sie bewirkte.

Unter den letzteren war Herr John Hinz, 385 Ost Division Str. Er sagte:

„Seit mehreren Jahren litt ich an Magenbeschwerden und Nervosität. Ich konnte Nachts nicht schlafen, und dunkle Flecken tanzten vor meinen Augen. Ich hatte keinen Appetit, obgleich ich manchmal eine gute Mahlzeit aß. Meine Kraft nahm ab, und ich war beinahe entschlossen, mich einer Operation zu unterwerfen, um mein Leben zu retten.

„Eines Tages las ich von den Cooper-Präparaten und was sie in Chicago bewirkten, und ich beschloß, sie zu versuchen. Nachdem ich die Medizin etliche Tage gebraucht hatte, trat Besserung ein; ich war nicht mehr so nervös und mein Magen war leichter. Ich konnte ruhig schlafen und mein Appetit kehrte wieder. Ich bin jetzt wie umgewandelt und möchte sagen, daß Cooper's Präparate die besten in der Welt sind, denn sie machten mich gesund und glücklich."

Ein anderer ähnlicher Fall ist der von Herrn Christ. Hassis, 1102 West 13. Str. Er sagte:

„Seit zehn Jahren litt ich an Magenbeschwerden und hatte keinen Appetit, und die Speise lag wie Blei in meinem Magen. Ich hatte schreckliche Kopfschmerzen, Schwindelanfälle und war immer müde und hinfällig. Ich hatte Kreuzschmerzen, war verstopft und meine Gesundheit war vollständig zerrüttet.

„Eines Tages hörte ich von den Cooper-Mitteln und beschloß, sie zu versuchen. Ich besserte mich sogleich, mein Appetit kehrte wieder, die Schmerzen in meinem Körper verschwanden und ich erfreue mich wieder des Lebens.

„Ich kann mich nicht anerkennend genug über diese wunderbaren Mittel aussprechen, denn sie stellten meine Gesundheit vollständig wieder her."

Viele andere erzählen Herrn Cooper dieselbe Geschichte. Anz

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Eigenthum von Stenslands „Steel Ball Co." für $400,000 verkauft.

Der Grundbesitz der „Steel Ball Company", einer Unternehmung Paul Stenslands, ist an Sam R. Jenkins und von diesem an die „Precision Appliance Company" für $400,000 übertragen worden. Das Grundstück, 119 bei 125 Fuß, nebst dreistöckigem Gebäude befindet sich an der Südostecke von Austin und Claremont Ave. Die „Precision Appliance Co." stellt eine Oelvorrichtung für Kraftwagen her.

John B. Johnson hat an Adele W. Rogers das vierstöckige Laden- und Wohnungsgebäude an der Südostecke von Evanston und Sunnyside Ave. für $52,800 verkauft. Es ist mit $34,000 belastet. Die Käuferin gab Eigenthum im Werthe von $28,000 in Tausch.

John A. Spoor, Frederick S. Winston, die Chicago Junction-Eisenbahn und die Viehhöfe-Gesellschaft haben mit der Standard Trust Company von New York eine Bondausgabe von $2,000,000 vereinbart. Die Bonds gelten 20 Jahre und sind mit 5 Prozent zu verzinsen. Als Sicherheit dienen 240 Acres im Zentral-Fabrik-Distrikt, der mit dem Gelde verbessert werden soll.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 im First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Ackermann, Kurt, Brauer, früher in Chicago, Nr. 379 Blue Island Ave., wohnhaft gewesen. (Erbschaft).

Braun, J. in den 50er Jahren von Kuppingen, Oberamt Herrenberg, Württemberg, nach Detroit, Michigan, ausgewandert, oder dessen Nachkommen.

Dubberke, Wilhelm, Arbeiter, aus Rügenwalde, Pommern, 1902 angeblich in Chicago, Ill., Nr. 5018 Wentworth Ave., wohnhaft gewesen.

Kaul, Pauline, ledig, aus Fürstenwalde a. Oder, zuletzt angeblich unter der Adresse O. Kubisch, 800 West Madison Str., Chicago, wohnhaft gewesen.

Lianitz, Elise Auguste Emilie, geb. am 21. Mai 1845 in Pyritz, Pommern, verheirathet mit August Remus aus Petznik, Pommern, 1887 nach Milwaukee ausgewandert.

Mahoney, Hettie, geb. Lauterbach, Ende der 80er Jahre aus Deutschland nach Chicago, Ill., ausgewandert; 1902 angeblich Nr. 80 Ohio Str. wohnhaft.

Neubauer, Johann Georg, Schneider von Beruf, geboren 1826, und dessen Ehefrau, geboren 3. März 1835, seit 1864 in Amerika, zuletzt in Fond du Lac, Wis., oder deren Sohn, angeblich katholischer Priester.

Schriefer, Adolfine, zuletzt in Deutschland in Hannover "In der Flagge" wohnhaft gewesen. (1894) in Chicago, Nr. 1033 W. 21. Str.

Stoik, Alexander, geboren am 17. Februar 1862 zu Peraginen bei Insterburg, Ostpreußen, zuletzt in Chicago Mitte Januar 1907.

Wolf, Bernhard, aus Nieder-Gittersee in Sachsen, Zimmermann, hatte 1896 ein Geschäft 562 W. 12. Str., oder dessen Angehörige.

Bryan in Chicago.

Die Vereinigung der Alumnen der juristischen Lehranstalt der Northwestern Universität werden am Freitag Abend im Midday-Klub ihr Jahresbankett abhalten, zum dem William Jennings Bryan und Generalanwalt Herbert S. Hadley von Missouri als Ehrengäste geladen sind. Außer ihnen werden noch Col. Frank O. Lowden und Abraham Harris, der Präsident der Universität, Ansprachen halten.

Vizepräsident in Hammond.

Nimmt an der Grundsteinlegung eines neuen Freimaurertempels Theil.

Unter reger Theilnahme von Freimaurern aus den benachbarten Städten und in Gegenwart des Vizepräsidenten Fairbanks fand gestern die Grundsteinlegung für einen neuen Freimaurertempel in Hammond, Ind., statt. Jede Freimaurerloge des nördlichen Indiana hatte Vertreter entsandt, und aus Chicago, Valparaiso, South Bend und anderen benachbarten Städten hatten sich zahlreiche Freimaurer eingefunden. Vizepräsident Fairbanks hielt eine Ansprache. Am Abend fand ein Bankett zu 300 Gedecken statt, an dem der Vizepräsident gleichfalls theilnahm und eine Rede hielt. Der neue Tempel wird sich auf $50,000 stellen und im Oktober fertig sein.

Aus Vereinskreisen.

Der Hamburger Klub feiert am Samstag, dem 11. Mai, im großen Saale von Schoenhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. sein Maifest. Da es hier leider nicht Brauch ist, im schönen Monat Mai hinauszuziehen in die freie Natur, so wird das Komite die Halle in einen Blumengarten umwandeln, auch wird ein Jeder an einer Ueberraschung theilnehmen, um gerade so wie „draußen" beladen mit duftenden Blumen heimzukehren. Da dieses ein echtes deutsches Maifest sein soll, auf dem auch echt deutsche Gemüthlichkeit herrschen wird, so wird der Klub nur eine geringe Anzahl von Einladungskarten ausgeben, und er ersucht seine Freunde, sich solche so bald wie möglich von den Mitgliedern geben zu lassen, da ohne eine solche Niemand Zutritt zur Halle hat.

Ein großes Maikränzchen veranstaltet der Nord-Chicago Frauenverein am Sonntag, dem 12. Mai, in der Nord-Chicago Halle, 133 E. North Ave., Ecke Clybourn. Die Damen Kathie Kestler, Präs.; Kathie Fischer, Vorsitzende; Rose Renner, Sekr.; Karoline Willecke, Margarethe Oertel und Sophie Thomsen haben Vorkehrungen getroffen, die darauf schließen lassen, daß das Fest recht gemüthlich und für alle Theilnehmer genußreich verlaufen wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr festgesetzt. Eintrittskarten kosten nur 15 Cents.

Der Lessing Frauen-Verein hat in seiner jährlichen General-Versammlung folgende Beamte für den neuen Termin erwählt:

Ex-Präsidentin, Elizabeth Schaaf;
Präsidentin, Maria Rose;
Vize-Präsidentin, Anna Kurten;
Prot. Sekretärin, Barbara Hansel, 2923 N. 42. Court;
Finanz-Sekretärin, Minnie Brown;
Schatzmeisterin, Minnie Schammert;
Führerin, Alwina Staffens;
Innere Wache, Sophia Meyer;
Aeußere Wache, Bertha Groh;
Verwaltungsrath: Charlotte Godin, Mary Bimerslager.

Sämmtliche Beamten wurden neuerwählt, mit Ausnahme der Präsidentin Maria Rose, welche zugleich die Gründerin des Vereins ist. Sie wurde zum fünften Male wiedererwählt.

Die Fortschritt-Loge Nr. 41, O. M. P., feiert am nächsten Sonntag in Yondorfs Halle ihr 20jähriges Stiftungsfest, und ein rühriges Komite hat nichts unversucht gelassen, den Festgenossen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Br. Ludwig Grobecker, seine beiden Töchter Elsie und Bella, sowie Frau Thea Sigl und Herr Max Linnbrunner, anerkannte und beliebte Berufs-Künstler, bieten ein Porgramm, wie es schwerlich besser gewünscht werden kann. Außer komischen, Solo-, Duett- und Trio-Vorträgen kommt eine urkomische, von Ludwig Grobecker verfaßte Posse zur Aufführung, welche hoffentlich nicht verfehlen wird, die Festtheilnehmer in die heiterste Stimmung zu versetzen. Der Anfang der Unterhaltung ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Spielhölle in Dearborn Park.

Stadtrichter McMahon von Hammond ordnet ihre Zerstörung durch den Sheriff an.

Stadtrichter McMahon von Hammond, Ind., entschied gestern, daß die Spielhölle in Dearborn Park nebst ihrer Einrichtung, die beschlagnahmt worden war, zerstört werde, und erließ eine dahingehende Anordnung an den Sheriff Carter von Lake County. Der Werth des Gebäudes wird auf $15,000 geschätzt. Der Richter wies den Sheriff an, sofort von dem Gebäude Besitz zu ergreifen. Die Anwälte der Besitzer der Spielhölle legten sofort Berufung beim Superiorgericht ein und verhinderten so die Ausführung des Befehls an den Sheriff.

Universität Chicago.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Mandel-Halle, Lexington Ave. und 57. Str., veranstaltet vom „Commonwealth Club", eine Friedenskonferenz statt, bei der Beschlüsse für den Weltfrieden gefaßt werden sollen, welche William Thomas Stead, der Urheber der Bewegung, im Juni der Haager Friedenskonferenz unterbreiten wird. Frl. Jane Addams, Prof. Chas. Zueblin und Richter Julian W. Mack werden Ansprachen halten.

In derselben Halle wird am nächsten Montag Abend das zweite von der „Central Oratorical League" veranstaltete Redeturnier abgehalten. Vertreten sein werden die Universitäten Columbia, Cornell, Ohio Wesleyan, Virginien und Chicago. Besondere musikalische Vorträge werden das Programm verschönern. Reservirte Sitze zum Preise von 25 und 50 Cts. sind in der „Information Office" der Universität erhältlich.

Toilets und Droguen

10c Stück Dermol Lemon Cream Seife, 5c
5c Remmers transpar. Glyzerinseife, 2½c
25c St. Dermol Tar Shampoo Seife, 15c
35c Flasche Pitchers Castoria zu 14c
25c Größe Liebigs Malz-Extrakt, zu 10c
$1 Größe schäum. Phosphate Soda, 49c
35c Größe Hunyadi Matjas Wasser, 19c
5c Flasche Petroleum Jelly zu nur 2½c
$1 Flasche Wine of Cod Liver Oil, zu 55c
$1 Sarsaparilla Comp. Blutreiniger, 49c
Pfund-Jar Kirks grüne Seife zu 15c
Exmore Lacys Souvenir Puder, zu 50c
50c Qual. Badebürsten, Strap-Griff, 19c

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Zur speziellen Beachtung für Stamp-Sammler: Hütet Euch vor gewissenlosen Personen, die sich im Besitz Eurer Siegel Stamps zu einem Profit von 200 Prozent setzen möchten. Siegel Stamps sind so gut wie Geld.

Notion Abtheilung

5c Paar schwarze Strumpf-Füße. Der reguläre Preis ist 10c.
Dreiviertel Yard starkes Elastik, zu 5c
Wattirte Satin-Strumpfhalter, Paar, 25c
Leichte Dreß-Shields, das Paar zu 8c
Dutzend große Nickel Safety Pins, zu 3c
Packet von 400 Nadelspitzen-Pins zu 3c
2 Dutz. White Ocean Perlm.-Knöpfe, 12c
5c Stück reines Bienen-Wachs für 3c
60zöll. Bandmaß, Metall-Enden, zu 1c
2 Aluminium-Fingerhüte, alle Größ., 1c
Maschinen-Seide, 300 Yard-Spule zu 15c

7.50 Prince Chap Suits für Damen, wie die Abbildung, außerordentliche Werthe für Freitag zu 4.45

12-Yard Bolts Valenciennes Spitzen, werth 55c der Bolt, zu 39c

39c Ihr würdet gewöhnlich 55c per Bolt für diese hübschen Valenciennes Spitzen zu bezahlen haben, die morgen zu 39c zum Verkauf gelangen. 55c ist ihr regulärer Preis. 12 Yards in jedem Bolt. In einer großen Auswahl von prachtvollen Mustern. Dazu passende Einfassungen und Einsätze. In Breiten von ½ bis zu 1½ Zoll. 39c

2.00 lange seidene Handschuhe für Damen zu 1.69

1.69 Auswahl aus diesen reinseidenen Handschuhen Freitag zu 1.69. Nicht ein Paar in der Partie weniger als $2 werth. Alle in der beliebten 16-Knöpfe Länge, mit Oeffnung am Handgelenk. Jedes Paar mit doppelten Fingerspitzen versehen. Dies sind modische neue Handschuhe, welche einen raschen Absatz finden werden am Freitag zu 1.69.

Diese Handschuhe sind in schwarz, weiß, grau, marineblau, rosa, himmelblau. Es sind perfekte $2 Handschuhe. Ein spezieller Freitag-Bargain, zu 1.69.

4.45 Diese hübschen Topcoats für Damen sind in jeder Beziehung hochmodern. Sie sind gemacht in den eleganten Prince Chap Facons in doppelbrüstigem Effekt. Alles ausgezeichnete Coats, genau wie die Abbildung. Coats, welche Ihr anderswo kaum für weniger als 7.50 zu kaufen im Stande seid. Sie werden eine Sensation hervorrufen zu dem Freitagspreis von 4.45.

Diese Coats sind von den feinsten reinwollenen Novelty Mischungen, in sortirten Karrirungen und Streifen, in beliebten Farben. Sie haben lange Aermel, die mit Sammet-Cuffs versehen sind und mit fancy geformten Kragen. Eine spezielle Partie von 7.50 Coats für diesen Freitag-Verkauf, 4.45.

$10 Damen-Suits, heute zu $5

$5 für Damen-Suits in einer großen Auswahl von Frühjahrs-Facons. Kurze Jackets, mit Satin gefüttert. In schönen Mischungen und Farben. Alle haben pleated Skirts. Sehr gut gemachte Suits, die äußerst dauerhaft sind. Sie sind alle $8 und $10 werth. Großartiger Werth.

9.50 für Damen-Suits, moderne fancy Etons, Prince Chap und Pony Effekte. Durchweg mit Satin gefüttert. Gemacht aus feinem Kammgarn und Mischungen. Die Farben sind sowohl hell wie dunkel. Gut gemachte, fancy garnirte oder schlicht geschneiderte Suits, werth von $12 bis $15.

Diese Skirts für Damen zu 2.75

2.75 für eine spezielle Partie von Damen-Skirts, die für bis zu $5 verkauft wurden, alle zu einer großen Partie zusammengezogen und speziell markirt für Freitag. Auswahl aus beliebten Mustern in fancy Mischungen und Sicilians, in guten, haltbaren Farben, sowie weiß, blau und braun. Verschiedenartige pleated Facons und einfach geschneidert. In einer reichhaltigen Auswahl von Größen.

4.50 garnirte Hüte für Damen oder Mädchen zu 2.98

2.98 Hübsch garnirte Hüte für Damen und Misses, die früher zu 4.50 verkauft wurden, herabgesetzt für morgen auf 2.98. Hüte sind in den neuesten Entwürfen in einer großen Auswahl von Farben und Garnirungen. Ungewöhnl. Werth.

1.25 Rosenkränze für Garnirung, 65c

400 Rosenkränze—Rosa, Tea, weiß und Jacks, besonders passend für private Putzmacherinnen, 1 Kranz genug für den Hut, werth $1.25, 65c

19c bis 35c Weißwaaren, 12½c

12½c die Yd. f. Rester von weißen punktirten und geblümten Swisses. Mercerized spitzengestreifte fancies und feine glatte schlichte weiße India Linons. Swisses, die bei uns sonst 19c—35c kosten.

$3 neue Oxfords, Pumps und Sailor Ties für Damen zu 1.95

1.95 das Paar für Auswahl von 4000 Paar neuer eleganter Oxfords, Pumps und Sailor Ties für Damen. Feines Schuhzeug in Patent Coltskin, Gunmetal Calf und französischem Vici Kidskin.

Jede neue Facon Zehe mit Spike, Cuban und Militär-Absätzen. In jeder Größe von 2½ bis 8, Breiten A, B, C, D und E in jeder Facon. Kein Paar in der ganzen Partie ist weniger wie $3 werth. Auswahl morgen, ohne Einschränkung, zu 1.95.

Rester von 50c bis $1 modernen Kleiderstoffen Freitag speziell zu 25c und 49c

25c Drei bis sieben Yard Stücke von hochmodernen Kleiderstoffen, in zwei Partien für morgen, und zwar zu 25c und 49c. Neue prachtvolle Plaids und Checks, in Blau und Grün, Grau und Grün und Schwarz und Braun. Große, mittelgroße und kleine Muster. Ferner die neuesten gemischten Stoffe in den korrekten Farben. Stoffe, die zu irgend einer Zeit zu 50c bis $1 die Yard verkauft werden würden. 49c

Schwarzes reinwollenes deutsches Voile. Feines Gewebe, rauschend, regulärer $1.25 Werth, speziell am Freitag die Yard nur 69c

$1 reinwollene Frühjahrs-Suitings, 46 bis 54 Zoll breit, schöne Mischungen, gestreift und und karrirt, alle Farben, Freitag, Yard, 50c

58c Seide Messaline Pongees zu 35c

500 Stücke 24zöllige ganzseidene Messaline Pongee. Ausschließlich für Siegel, Cooper & Co. angefertigt. (Beachtet das Label.) Zu haben in Weiß, Cream, Navy sowie in Schwarz. Ferner eine reichhaltige Auswahl von Street und Evening Schattirungen. Ein wirklich prachtvoller Stoff und ganz besonders geeignet für Kleider, Waists, Coats u. s. w. Wird regulär zu 58c verkauft. Wir offeriren die ganze Sendung Freitag zu 35c. 35c

1,500 Yards 36zöll. schwarze ölgekochte rauschende Taffeta. Reine Seide, farbiger Rand. Positiv der niedrigste Preis, der je für yardbreite schwarze Taffeta verlangt wurde; Freitag, 71½c

$5 Irish Point Gardinen zu 3.88

3.88 für prachtvolle Irish Point Gardinen. Sehr schwer gearbeitet, künstlerische Borders auf guter Qualität Netz. — Speziell für Parlor-Fenster passend. Sollten für $5.00 das Paar verkauft werden.

Rester von 15c bis 20c Waschstoffen zu 9c

9c Brauchbare Rester der neuesten Moden in Waschstoffen, einschließend Lawns, feine Batistes, Leinen appretirte Suitings, Foulards, Wolle appretirtes Batiste, französische Ginghams und Percales, zu nur 9c die Yard.

Rester sind in einer großen Mannigfaltigkeit von feinen Mustern und Effekten. Falls vom Stück geschnitten, könntet Ihr die wohlfeilsten dieser Stoffe nicht unter 15c die Yard kaufen. Viele würden zu 20c die Yard verkauft werden. Auswahl morgen von all diesen beliebten Mustern, zu 9c.

16.50 Rugs zu 13.98

13.98 für Standard Brussels Rugs. Kleine Allover persische und neue Blumen- und Medallion-Entwürfe. Alle in den neuesten Farben-Effekten, 9x12 Rugs, wth. 16.50.

Umgestimmt.

Die Sonntagsfreiheit und der Ausschank in Vereinen.

Wichtige Verhandlung.

Angesehene Chicagoer treten vor dem Senatsausschuß für die „kleinen" Charterfragen ein.—Neueintheilung der Stadt in Wards und ihre politische Bedeutung.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 1. Mai. Die von Bürgermeister Busse, Fritz Glogauer, Chefredakteur der „Abendpost", W. R. Michaelis, Geschäftsführer der „Illinois Staats-Zeitung", und anderen angesehenen Bürgern von Chicago heute Nachmittag vor dem Senatsausschuß für den Chicagoer Charter zur Geltung gebrachten Gründe zu Gunsten der Sonntagsfreiheit in Chicago haben viele Mitglieder des Senatsausschusses von der Berechtigung der Forderung überzeugt, daß die Bürgerschaft von Chicago über das Schließen der Wirthschaften an Sonntagen abstimmen solle. In dem Ausschuß sitzen viele Mitglieder vom Lande, und diese waren den beiden in Frage kommenden Vorlagen gegenüber keineswegs günstig gestimmt, durch die heutige Verhandlung ist aber ein Umschwung bewirkt worden, und ein günstiger Bericht dürfte wahrscheinlich erfolgen.

Die beiden Vorlagen, welche zur Erörterung standen, sind die, welche dem Stadtrath von Chicago unumschränkte und ausschließliche Gewalt in der Frage der Durchführung der Sonntagsgesetze geben, auf Grund einer Volksabstimmung; ferner in der Frage der Ausstellung von Erlaubnißscheinen für den Ausschank von berauschenden Getränken an anständige Vereine.

„Seit dreißig Jahren sind in Chicago die Wirthschaften an Sonntagen betrieben worden," sagte der Bürgermeister in der Ausschuß-Sitzung. „Die gegenwärtige Stadtverwaltung ist gegen das Schließen der Wirthschaften an Sonntagen. Sie ist der Ansicht, daß die Mehrheit der Bevölkerung nichts von einer Schließung der Wirthschaften an Sonntagen wissen will. Ich selbst bin dagegen. Auf dem Lande versteht man nicht die Bedeutung dieser Frage für den Großstädter und für das eingewanderte Element. Die Deutschen in Chicago sind zum allergrößten Theile für diese Vorlagen, die weiter nichts als Local Option-Maßnahmen sind." Der Bürgermeister erzählte den Zuhörern dann von der gewaltigen Stärke des Verbandes der Vereine für örtliche Selbstverwaltung, von den großen Vereinen und Gesellschaften, die dem Verbande angehören, dem Schwabenverein, der Nordseite-Turngemeinde usw., und von der Sitte der vielen fremden Völkerschaaren, welche einen großen Theil der Chicagoer Bevölkerung bilden, bei ihren Festlichkeiten auch Eins zu trinken.

„Wir verlangen nichts," fuhr Herr Busse fort, „was den Staatsgesetzen widerspricht. Wir verlangen nur, daß die Fragen der Sonntagsschließung der Wirthschaften und der Ausstellung von Schankscheinen an Vereine der Bevölkerung unterbreitet werden, wenn sie es wünscht. Diese Vorlagen, um deren Annahme Sie ersucht werden, werden von den Deutschen, den Irländern, den Polen, den Böhmen und anderen Nationalitäten befürwortet."

Herr Glogauer hob in seiner Ansprache das durchaus Billige der Maßnahmen hervor. „In diesen beiden Vorlagen," sagte er, „wird nichts Umwälzendes gefordert. Das Sonntagsgesetz wird weder jetzt, noch ist es jemals in Chicago durchgeführt worden. Unter den Umständen ist es Unrecht, daß ein Gesetz die Schließung der Wirthschaften an Sonntagen fordert, wenn die große Mehrheit der Bürger nichts davon wissen will. Vielmehr sollte ein Gesetz erlassen werden, welches den Anschauungen der Bürgerschaft in der Frage Ausdruck gibt.

„Der thatsächliche Zustand, auf den diese beiden Vorlagen Bezug nehmen, besteht schon seit einem Menschenalter. Wäre es nicht weit besser, diesem wirklichen Zustand gesetzliche Anerkennung zu geben?" Den Ausführungen des Redners folgten die Ausschußmitglieder, wie denen des Herrn Busse, mit großer Aufmerksamkeit.

Später sprachen über die Frage W. R. Michaelis, A. Landa, für die Franzosen und Belgier, und John A. Cervenka für die Böhmen. Herr Michaelis verwies auf die Billigkeit der in den Vorlagen enthaltenen Vorschläge und sprach den Wunsch aus, daß der Ausschuß die Entwürfe dem Senat vorlege.

Herr Landa und Herr Cervenka erklärten, daß die Nationalitäten, welche sie vertraten, einstimmig für die Vorlagen seien. Der Ausschuß vertagte sich dann, hat aber noch keine Entscheidung getroffen.

Andere Charterfragen.

Im Hausausschuß für den Charter beantragte heute Abend das Mitglied Donoghue auf Ersuchen der Chicagoer Grundeigenthumsbörse und ihres Vertreters, Anwalt McChesney, Zusätze, wonach die Stadt für Privatgelasse unter Bürgersteigen keine Miethe fordern darf und die Hälfte aller Sondersteuern für die Wiederpflasterung von Straßen tragen muß. Charterkonvent-Vorsitzer M. J. Foreman erhob entschieden Einspruch, und die beiden Zusätze wurden einstimmig abgelehnt.

Der Ausschuß hat seine Berathung des Charter-Entwurfs bis auf den Plan der Eintheilung der Stadt in 50 Wards zum Abschluß gebracht. Es ist möglich, daß die Legislatur diesen Plan dem Stadtrath zur Selbstregelung überläßt. Unter den Legislaturmitgliedern des County Cook hieß es heute Abend, daß die Frage der Neueintheilung der Stadt in fünfzig Wards zu einem bitteren Streit über die Herrschaft in der Parteiorganisation in den neuen politischen Gemarkungen zwischen Busse und Gouv. Deneen führen müsse, und die Vertreter der sogenannten Deneen'schen Wards in den Towns Lake und Hyde Park sind zusammenberufen worden, um die politische Geographie unter dem Plane zu studiren und Stellung zu nehmen.

Der Charterausschuß des Hauses hat dem Entwurf heute Abend einen Zusatz einverleibt, wonach die Bürgerschaft von Chicago sechzig oder mehr Tage nach Annahme des Gesetzes in einer Sonderwahl über den Charterentwurf abstimmen darf. B

— Mancher trägt auf seinem gebeugten Rückgrat die Sünden seiner Ahnen.

Die Samstags-Zahlung.

Streik darüber zwischen den Bauunternehmern und den Maurern.

Diese Woche soll den Maurern, gemäß ihrem neuen Arbeitsabkommen, zum ersten Male der Lohn am Samstag Mittag gezahlt werden, aber sechzig der größten Unternehmer, die sich vor einiger Zeit vom Unternehmerverband zurückzogen, sträuben sich dagegen und erklären es für unmöglich. Sie sind bereit, wöchentlich am Montag oder Dienstag die Löhne auszuzahlen, aber Samstag Mittag kann das angeblich nicht geschehen, weil einige Unternehmer Arbeiten an weit auseinander liegenden Stellen ausführen und die Arbeiter nach Schluß der Banken nicht alle gleichzeitig erreichen können. Die Maurer drohen dagegen mit Streik, wenn die Forderung nicht erfüllt wird, und die Unternehmer sehen keinen anderen Ausweg, als Auszahlung mit Checks.

In Kensington streikten gestern 300 Fuhrleute, nachdem ihre Forderung einer Lohnerhöhung von 90 Cents die Woche abgelehnt worden war. Sie verlangen $15 Wochenlohn. Einige Fuhrhalter, die etwa 100 Mann beschäftigen, haben die Forderung bewilligt.

Unter einem Theil der Mitglieder der Gewerkschaft der Backstein-, Kachel- und Terra Cotta-Arbeiter herrscht Unzufriedenheit über das Abkommen, das von den Beamten unterzeichnet worden ist. Im Hauptquartier der Gewerkschaft war heute über den Stand der Dinge nichts in Erfahrung zu bringen.

Verbesserung der 17. Ward.

Heute Abend wird der Verbesserungsverein der 17. Ward in der St. Bonifazius-Schulhalle, Ecke der Noble und Cornell Straße, eine Versammlung abhalten, um gegen die Anlage weiterer Straßenbahngeleise an der Noble Straße zu protestiren und die Uebelstände der Fünf Cents-Theater zu besprechen. Geo. L. Hooker, Adam Wolf, Prof. Graham Taylor, Wm. E. Dever und L. D. Sitts sind die Redner. Das Publikum ist eingeladen.

Personal-Nachrichten.

— Frl. Phenia Lauritzen, seit 20 Jahren Vorsteherin des Postamts in South Chicago, reichte gestern Hrn. Harry H. Brown, Kapitän der Feuerwehr von Manila, die Hand zum Bunde fürs Leben. Sie besuchten als Kinder zusammen die Schule und, als Brown sich beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges nach den Philippinen begab, unterhielten sie einen Briefwechsel. Sie werden sich wahrscheinlich in Manila niederlassen.

Auf Probe.

Richter Landis überträgt Jugendgerichts-Methoden auf das Bundesgericht.

Die günstigen Ergebnisse, die im Jugendgericht bei der probeweisen Freilassung von angeklagten Knaben erzielt worden sind, haben Bundesrichter Landis ermuthigt, dieses Verfahren auch in dem Bundesgericht anzuwenden. Der erste Versuch dieser Art ist bereits geglückt, denn Albert E. Loß, der gegen sein Versprechen, sich bei Aufruf seines Falles im Gericht einzufinden, aus der Haft entlassen worden war, hielt gestern sein Wort. Loß ist angeklagt, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Er bat um Erlaubniß, zu seiner Arbeit an der Rock Island-Bahn zurückzukehren, da seine Familie Noth leiden würde, wenn er in Haft bliebe. Der Richter erfüllte seine Bitte mit der Bedingung, daß Loß sich zur Verhandlung der Anklage einfinden müßte.

Lehrerin gestorben.

Der Lehrerinnen-Verband verliert damit seine Präsidentin.

In ihrem Heim, 99 Ost 37. Str., starb heute Morgen Frl. Florence E. Tennerry, Lehrerin an der Raymond-Schule und Präsidentin der „Chicago Teachers' Federation", an der Lungenentzündung. Morgen Vormittag 11 Uhr findet im Trauerhause ein von Rev. Lewis Cain geleiteter Leichengottesdienst statt, um 12½ Uhr wird die Leiche zur Beisetzung nach Danville, Ill., gebracht werden.

— Ein Lebenskünstler.—„So jung und schon betteln?"—„Erlauben Sie, wenn man 'mal alt ist, hat man ja vom Geld nichts."

Unser Rekord:
66 Jahre erfolgreicher Seifen-Fabrikation.

AMERICAN FAMILY SOAP PERFECT

Die Qualität immer unverändert — absolut rein. Sie gibt Eurer Wäsche eine Weichheit und Wohlgeruch und Reinheit, wie keine andere Seife.

Hebt die Umschläge auf, sie sind werthvoll.

Jas. S. Kirk & Company, Founded 1839, Makers

ESTABLISHED 1875 BY E.J. LEHMANN

The Fair

STATE, ADAMS and DEARBORN STS.

Spezielle Ankündigung

Dies ist die Jahrestag-Woche in unserm erfolgreichen

Bargain-Basement

Für morgen Freitag

500 spezielle Bargains

für Männer, Damen und Kinder

Kommt und seht

Schaut nach den rosa Plakaten

Vor der Manege.

(Berliner Skizze von W. Turszinsky.)

. . . Der große Raum liegt noch in schwarzem Dunkel. Nur die runde, weißleuchtende Kugel einer einzelnen Bogenlampe streut silberfarbene, tanzende Lichter in die Mitte des glatt geharkten, staubbraunen Sandes, den der rothgepolsterte Manegenring umkränzt. Zwischen den steilen Holzwänden, welche die Rundung der amphitheatralisch aufsteigenden Sitzreihen abschließen und den Weg von der Manege zu den Ställen einzäunen, späht hier und da — für eine Sekunde — ein markant geschnittenes, glattes Gesicht in die finstere Oede. Man wird diese Köpfe nachher in den Reihen der patenten Herren Stallmeister wiederfinden können . . .

Jetzt kommen zwei Menschen durch den Vordereingang, dessen Stoffgardine noch offen ist. Der Billetteur, der seine wuchtige Militäranwärterfigur in bequemer Pose an die Holzwand gestützt hält, tauscht, schnurrbartzwirbelnd, mit dem Kollegen vom Parkett links einen lachenden Blick. Selbstredend Provinz! Wer so früh kommt . . . Wer so halb beklommen, halb freudig erregt die Umgebung mustert . . . . Natürlich schlägt man da sofort den entsprechenden Ton an. „Wo woll'n Se denn hin? fragt der Riese, in so einem inquisitorischen Baß, wie er ihn einst wohl zur ersten Begrüßung eines neuen Rekrutenzuzuges verwandte. Aber der breitschulterige Herr mit der vom Alkohol sanft angeschminkten Nase, dem schön geschnittenen Andreas Hofer-Vollbart und dem Paletot Modell Arche Noah nimmt den Verhörston nicht krumm. Er merkt ihn nicht einmal. Er ist in einer Stimmung, als sei ihm und seiner vollbäckigen Ehehälfte mit der Kartoffelnase und den fetten, glatten Scheiteln für ihre sechs Mark Entree nun das Paradies erschlossen worden. Weit liegt Parchim, weit liegt ihr kleiner Hof mit den zwei Schweinen und der schwarzgefleckten Kuh hinter ihnen. Aus diesem weiten, dämmerigen Riesenraume hervor brauen die Nebel, die das alles verdecken und vor der glänzenden Gegenwart zurückweichen lassen. „Tjä, dat's woll noch'n büschen früh, nech?" sagt dann . . . . mitten aus dieser glückseligen Gedankenreflexion heraus . . . . Fritzing Malchow, und sein Stining lächerlt, wie immer, wenn ihr Fritzing f—pricht.

„Tjä, angefangen hat dat nu woll noch nich?" „Nee", knurrt der Riese zurück, „aber Sie scheinen ja Zeit zu haben. Sie warten sicher noch 'n bißken. Bloß sonne kleene Stunde. Denn jeht's aber ooch los!" Er grinst, spöttisch, geringschätzig. Aber Fritzing hält das für unverdiente Jovialität. „Auh, das wollen wir gern machen," sagt er, und greift in den dicken Geldbeutel, den er in Berlin so viel und gern strapazirt. „Und wenn Sie inzwischen nix Besseres zu thun haben, denn trinken Sie man mit Ihrem Herrn Kollegen 'n Glas Bier. Un denn schicken Sie mich inzwischen den Mann mit die belegten Brötchens — un mit die Süßigkaiten. Wenn noch nix zu s ä h n is, denn wollen wir wenigstens noch 'n büschen was essen. Nech? Auf Wiedersehen." Fritzing lächelt wieder, Stining thut desgleichen, und jetzt freuen sich auch die Billetteure, aber ohne ironischen Nebensinn. . . .

Oben, wo die gewaltige Kuppel des Baues sich über einem Netz von Drähten, Stricken und Leisten wölbt, ist kein Plätzchen mehr frei. Wenn man von der runden Ebene der Manege her nach oben sieht, scheint die Distanz einen unendlichen Raum zu umfassen; sieht man in der Höhe nur ein Meer von Köpfen in dem verschwommenen, unklaren Lichte auftauchen. Aber gerade dort, auf den hölzernen Bänken, Körper an Körper gepreßt, neugierig in die düstere Tiefe starrend, hockt die Stammkundschaft des Hauses. Orje, der für Müller und Fleck Druckwaaren ausrabelt, und sein „Freind" Fritze, der im Herausfischen der saftigsten „Roggener" und „Milchener" aus der Heringstonne sich bereits in seinem ersten Lehrjahre eine geradezu stupende Fertigkeit angeeignet hat, sitzen vornan und warten kommender Dinge. Der Ausflug hierher ist ihnen nicht leicht geworden. Orje, dem die Kundschaft Trinkgelder spendirt, hat Fritzen, den das Schicksal an den Ladentisch fesselt und zu Nebeneinnahmen wenig kommen läßt, sogar noch mit 55 Pfennig, zahlbar „uff Ehrenwort" am nächsten Ersten, aushelfen müssen. Dann erst ging es. Sie haben jetzt sogar noch für einige sehr nothwendige Gegenstände zur äußeren und inneren Adjustirung sorgen können. Diese Anschaffungen bestanden in zwei manschettenhohen Stehkragen, die den Hals einschnüren, beim Sehen behindern, sich aber sonst sehr „keß" ausnehmen. Außerdem hat Orje als Magazininspektor und Vorrathsverwalter eine Riesentüte mit Bonbons in seiner Hosentasche und zum Dessert noch extra zwei pechschwarze Fünfpfennigzigarren, die man nach Schluß des Zirkus bei der unvermeidlichen Diskussion über die Leistungen des Abends in Rauch aufgehen lassen wird. Orje, der auch der versirtere Lebemann von den Zweien ist, läßt nun die mausgrauen Aeuglein bis in die fernsten Winkel des dämmerigen Riesenraumes irren und macht dem Freund gegenüber den Konferenzier.

„Siehste," sagt er, „heite is ja ieberhaupt doof hier mit den Ringkampf. Ja keene richtigen Schampinjongs sind mehr unter die Brieder. Mensch, wie Eberle noch hier war, det war ne Nummer, da biste jar nich hier jewesen. Sieh mal! Da . . . . da unten kamen se raus, un denn . . . „Ach, darf ick Ihn valeicht bitten, mein Herr, det Se mir mit Ihren Arm nich stupsen? Ick bin nämlich 'n bißchen kitzlich," sagt in diesem Augenblick eine frische, weibliche Stimme. Orjes Gaminkopf mit der Regennase und der Kratzbürstenfrisur fährt nach links und sieht in die kugelrunden, braunen Augen einer kleinen Dame, deren Ponnyfrisur von einem wundervoll komponirten Hut . . rother Deckel mit grünseidener Schleife . . . . geziert ist. Sie lacht, und ihre Nebensitzerin, ein hübscher, schwarzer Pussel, lacht auch, was für Orje, den die hochachtungsvolle Ansprache „mein Herr" ohnehin im Sturme erobert hat, ein Grund ist, gleichfalls in das Gelächter mit einzustimmen. Und nachdem das Lachkonzert beendet ist, sagt Orje, in dem sich sogleich schärfer der Gentleman rührt: „Sagen Se mal, Freilein . . . Is et Ihn Recht, wenn ick ma'n bißken mit Ihnen anfreinde? Wa ham nemlich Bonbons! Diesen persönlichen und sachlichen Argumenten können die beiden behenden Dinger, bralle Laufmädel aus der Königstraße, nicht widerstehen. Und nachdem Frieda zu Fritzen gerückt ist — Mile behält ihren Platz neben Orje —, plaudert und knabbert man gemeinschaftlich aus Leibeskräften.

. . . Unten flirren nun mit zischenden, harten Geräuschen die Bogenlampen auf und gießen lautes, weißes Licht über den ganzen weiten Raum. Die Musikkapelle spielt mit mehr Routine als richtigen Tönen einen Jahrmarktsmarsch. „Nu wirst du sähn, Mutting," sagt unten Fritzing zu Stining, die soeben langsam von den Schinkensemmeln zu den Pralinees übergeht, „nu werden sie woll gleich raiten." Allerdings: sie reiten. Ein schlankbeiniger Hengst mit schneeweißer Schabracke, unter der das schwarze, seidige Fell wie polirt glänzt, sprengt zwischen den Reihen der Stallmeister hervor, die—in braunen, goldlitzenbenähten Livreen — ein buntes Spalier bilden. Auf dem abgeplatteten Sattel steht in krampfhafter Pose ein schlankes Fräulein im weißen Ballettröckchen, zartrosa geschminkt, mit grell untermalten Augen, die blonden Haare zur hohen, spitzen Frisur gewunden. Ein süßliches Lächeln kräuselt stereotyp die pomadisirten Lippen: und die Fingerspitzen geben graziös Küsse an das Publikum weiter. „Tjunge, was en scheunen Peson," sagt ganz unbefangen Fritzing, dem sein Oekonomenherz unter der Tuchweste doch in ein wenig schärferem Takt schlägt als im Parchimer Durchschnittstempo. Und jetzt schwebt sie gar wie eine Fee durch Reifen, deren Papierfüllung von ihrem Körperanprall mit feinem Geräusch zerspringt. Und ein gräßlicher Clown mit absurd roth und grün betupfter Fratze, kreidig weißer Stülpnase und einem spitzen Gummimützchen auf dem gelbrothen Wollschopf rast neben dem stolzen Pferde einher und ächzt in seinem komischen Niggerdialekt: „Aoh, Szie ßein aine wonderfulle Maidchen. Aoh, ich Ihnen muß heirathen von rechts herum oder von links herum." Bis ihn ein Fußtritt des ältesten Stallmeisters in den Sand befördert, von dem er mit einem wirbelnden Saltomortale wieder emporschnellt. In diesem Augenblick aber wird sogar Stining den Pralinees entfremdet und bohrt erregt dem Gatten den runden Ellbogen in die fleischige Hüfte. „D i e sind nämlich noch viel scheuner," sagt sie ehrfurchtsvoll, leise. Denn inmitten einer Duftwolke, in Schleppe und Jupons eine knisternde Welle von Seiden und Spitzen hinter sich her ziehend, gehen eben zwei Damen vorbei an den braven Parchimern in die Loge empor. Helle, sackweite Abendmäntel, über pikanten, sehr „hergerichteten" Gesichtern phantastisch aufgeschlagene Federhüte; die reichen Soireetoiletten mit einem Schatz großer Steine besät, aus denen unter dem Einfluß der Bogenlampen tausendfarbige Lichtquellen fließen. Unter dem Beistand des Logenschließers nehmen sie Platz, prüfen den Verschluß der Handschuhe, lüften die Lorgnetten und beäugen das Parkett, das sich jetzt (nach der dritten Nummer des Programms) eifriger füllt. . . .

Der kleine Dragoner mit dem schmalen, glatten Kopf, der blaß und blond aus dem hellrothen Uniformkragen hervorsieht, schiebt die randlose Glasscheibe in die Augenhöhle. Heftig stößt er seinen Kam'raden Kürassier an, der, die gelb eingefaßte Mütze leger im Genick, das Opernglas nicht von der Manege wendet, während unten ein paar üppige Pariserinnen an eisernen Gewichten und anderen schweren Dingen ihre Körperkräfte erproben. „Was machste, Otto, wenn dich so eine mit steifem Arm verhungern läßt?" sagte er über die Schulter weg, als er die Berührung des Freundes spürt. Der aber reagirt nicht. „Du", flüstert er, „da ist Mieze. Mit 'ner Freundin. Schade, daß wir nich in Zivil sind. Hätten wir nachher 'n bißchen ausgehen können. Du, die is fesch!" „Ach," brummt der schwarzbärtige Kürassier, „laß doch die Mächens. Viel zu viel Paprika. Nischt für mein Vater seinen Sohn. Denn schon lieber das da."

Und er stellt die Gläser wieder in die Richtung der Manege ein, wo eben mit hoheitsvoller Neigung des Hauptes auf einem prachtvollen Schimmel Miß Ida, die Schulreiterin, ihre Produktion beginnt. Gertenschlank, im englischen Reitkleid, den Zylinder in die zarte Stirn gerückt, Brillantknöpfe in den Ohren, einen sattrothen Rosenstrauß vorn an der Wölbung der Büste. „Die Rosen kenn ick doch," meint lachend der Kürassier. „Was uns indessen nicht verhindern wird, Miß Ida nachher gleichfalls in aller Bescheidenheit einen guten Abend zu wünschen." Das geschieht pränumerando übrigens schon jetzt, denn Miß Ida hat ihre „Mäcene" erspäht und sendet ihnen in der Reitpause aus feuchten, blauen Augen einen koketten Blick nach oben, der vertraulich erwidert wird.

„Mensch, Aujust, olla Schieba", brüllt glückselig Orje vom Olymp herab, als nun der Prügelknabe der Manege, August der Dumme im Frack, den abgeschabten Zylinder in der Hand, täppisch in den Kreis torkelt. Bis dahin hat Orje sich wundervoll benommen. Entschlossen, sein Vermögen bis zum Omnibussechser komplett zu verausgaben, hat er seine neue Flamme bereits wiederholt mit Bier gelabt, ihr ein Programm gekauft und sich als Gegenwerth hinter der Barriere ihrer kleinen festen Hand bemächtigt, die er zärtlich in der seinen birgt, sie kneifend und drückend. Aber als er seinen Abgott Aujust vor sich sieht, vergißt er die holde Nachbarin für einen Augenblick und entbietet dem Faxenmacher seinen lauten Gruß. Mile sieht ihn ganz erstaunt an, aber er faßt sich schnell. „Sagen Se mal, Freilein," so geht er wieder in die feinere Konversation über, „haben Sie eijentlich Pferdeverstand?" „Sie sind woll verrickt, wat fellt Ihn denn eijentlich ein?" mißversteht ihn Mile, jetzt ernstlich zornig und reißt unmuthig ihre Patschhand von der „unterirdischen" Fessel los. Orje lacht und greift ruhig wieder zu. „Ach, Freilein," sagt er lachend...... „det hack doch nich so jemeint, als ob Sie..... J nee, Sie sind heechstens so'n schnubliger, kleena Pony. Bei die Schportsmenschen sahcht man so..... wissense, wenn eener wat von Feerde vasteht." Mile lacht schon wieder. 'ne zu putzige Kruke, der kleine Kerl. Ob man ihn sich zulegt? Gott, bis was Besseres kommt! Orje merkt seinen Erfolg sehr wohl. Und er ist bemüht, ihn auszunützen und zu fördern. „Sehnse", meint er sehr blasirt, „frieha hack ma imma uff de Rennplätze bewejt. In Karlshorst un in Weißensee. Bei de Schiebekiste. Jeden Schinda kenn ick. Wat meinen Sie, wat ick da for Jeld jelassen habe? Eeenmal.. zwee Mark! Uff sonn lausijen Jaul von Schmidt-Pauli. Na, seitdem hack jenuch. Da jeh ick nich mehr hin." Ganz bewundernd blickt Mile ihrem neuen, vielerfahrenen Freunde in die zwinkernden, frechen Augen, während in der Manege dröhnende Fanfaren die Produktion des Direktors anmelden...

Unten sind inzwischen Fritzing und Stining von einem Entzücken in's andere gerathen. Sie haben zwar, weil in der ersten Parkettreihe seßhaft, schon eine kleine Wagenladung Schmutz und Staub auf der gut gehaltenen Parchimer Garderobe, und das Aufplanschen der Wasserfluthen unter den Sprüngen der Schwimmenden macht dann im Verlaufe der Wasserpantomime aus dem trockenen Staub gar eine lehmige Kruste. Aber „Belin is nu mal Belin," sagt Fritzing begütigend, als sich das feiste Schnäuzchen der Gattin bei einer Musterung ihres Staatsgewandes weinerlich verziehen will. „Un nu kriegst du auch noch 'n bischen Konfekt, olle Deern, damit du wieder gut bist. Aber denn iß man nich zu viel von, sonst könn' wir nachher kein Abendbrot futtern!" Damit ist sie beruhigt, und nun gucken beide wieder zu dem glänzenden Schauspiel herüber, dessen bunte Pracht und romantischer Inhalt sie gleichmäßig fesseln. „Nur sprechen hätten sie müssen," sagt Fritzing. „Aus die Tanzereien und aus die Mienenspiele und aus das Gesichterschneiden, da kann ich mich nu mal gar kein Vers nich machen. Un in den Textbuch, da s—teht auch bloß son quatschigen Zeug in"...

Jetzt das Schlußbild, von reichgeschmückten, hübschen Mädchen gestellt, von bleichen Scheinwerferstrahlen in effektvolle Lichtwirkung gerückt; pompös, zauberhaft. Dann schließt sich die runde Gardine, der elegante Direktor tänzelt immer wieder, den Zylinder hebend, in die Manege zurück, solange sich Hände finden, die ihn rufen.

Dann verläuft sich der Schwarm. Orje hat im Gedränge so geschickt operirt, daß man Fritz und Frieda aus den Augen verloren hat. Er verfolgt da so ein eigenes verschmitztes Plänchen. Daß seine Venus ganz in der Nähe seiner elterlichen Wohnung auch ihr Domizil hat, hat er schon heraus. Und da kennt er in einer Seitenstraße eine stille, kleine Konditorei, in der man ihm erstens zwei „Mohrenkeppe mit" ohne weiteres kreditiren wird (denn sein Reservefonds ist bis auf zwanzig Pfennig aufgezehrt)... und in der man auch die gemeinschaftliche Sonntagspartie in den Grunewald mit Ruhe besprechen kann. Aber ob sie mitgeht? Orje druckst lange an dem passenden Wortlaut für die Einladung herum. Endlich hat er ihn. „Freilein, Sie haben eenen tiefen Eindruck uff mir jemacht," murmelt er. „Dirfte ick Ihnen nu valeicht noch zu eenem Mohrenkopp mit Schlagsahne einladen?" Athemlos wartet er den Effekt dieser Aeußerung ab. Aber es ist der denkbar beste. Denn lächelnd nickend schiebt sie nur stumm ihren Arm in den seinen. Und wortlos Blick in Blick getaucht, wandern Orje und Mile durch die feuchtkalte Nacht in das „süße" Idyll ihrer ersten, jungen Liebe...

„Die Zusammenkunft in Gaeta".

Der s. Z. vom Kabel erwähnte Artikel der Wiener „Neuen Freien Presse" über die Versuche Englands, „Deutschland zu vereinsamen", und der Kommentar der „Köln. Ztg.", der so viel Aufsehen erregte, liegen jetzt vor und scheinen eine Wiedergabe im Wortlaut zu rechtfertigen. Das Wiener Blatt schrieb:

„Der König von England hat nicht den Ruf, daß er Gepränge, Paraden und Schaustellungen, die mit Monarchenbesuchen zusammenhängen, um ihrer selbst willen liebe. Er gilt als kluger Geschäftsmann, dem es gelungen ist, trotz aller Schranken der englischen Verfassung bestimmenden Einfluß auf die Führung der auswärtigen Politik zu gewinnen. Wenn der König von England eine Zusammenkunft mit dem König von Italien hat, ohne daß sie durch die Verhältnisse eine rein äußerliche Erklärung findet, so handelt es sich dabei um die ernste Politik, die über die Machtstellung der Staaten entscheidet. König Eduard hat erst vor zwei Jahren eine Zusammenkunft mit dem König von Italien gehabt, und der Zufall, daß er von Spanien zur See nach Frankreich reist, nimmt der Begegnung nichts von dem Absichtlichen und Gewollten. Niemand wird sich dem Eindruck entziehen, daß König Eduard seit einiger Zeit einer der allerstärksten politischen Faktoren in der europäischen Politik ist, und daß er mit Rastlosigkeit den unmittelbaren Verkehr mit den Staatsoberhäuptern sucht. Er hielt sich diesen Winter einige Zeit in Paris auf, zweifellos zu einem wichtigen politischen Zweck. In der vorigen Woche fand in Kartagena eine Zusammenkunft statt. Spanien kommt ebenfalls in ein Ententenverhältniß zu England, was die Thatsache beweist, daß gerade dieses Land den englischen Abrüstungsantrag ohne jeden Vorbehalt unterstützt. Nun haben vor einigen Tagen Besprechungen in Rapallo stattgefunden. Damals hieß es, zwischen Deutschland und Italien bestehe ein volles Einverständniß über die Haltung auf dem Haager Kongreß. Kaum wurde das der Welt mitgetheilt, so verschiebt sich plötzlich das Bild durch die Meldung von der Zusammenkunft des englischen Königs mit dem italienischen König in Gaëta. Wer hätte nicht den Eindruck, daß hier vor der ganzen Welt ein diplomatisches Gefecht zwischen England und Deutschland stattfindet? Aber dem König von England ist es bei diesem Gefechte sehr ernst, und er scheut gar nicht mehr den Eindruck, überall mit dem ganzen Einfluß seiner Persönlichkeit hervorzutreten, wo es sich darum handelt, die Ziele der deutschen Politik zu durchkreuzen. Auch die Zusammenkunft in Gaëta ist eine Thatsache, die mit der brennenden Eifersucht zwischen England und Deutschland zusammenhängt. Auch dort wird der Versuch gemacht werden, Italiens Verhältniß zu Deutschland noch mehr zu lockern. Ueberall wird jedoch bereits die bange Frage aufgeworfen: Was soll diese mit offener Rücksichtslosigkeit fortgesetzte politische Arbeit, die den Zweck hat, Deutschland völlig einzukreisen? Was sollen diese ewigen Reizungen, wofür jeder sichtliche Anlaß fehlt, da Niemand an den friedlichen Absichten der deutschen Politik zweifelt? Auch der Abrüstungsantrag, worauf Deutschland gegenwärtig unmöglich eingehen kann, hat eine Spitze gegen diesen Staat. Welch verwegene Ironie und wieviel herausfordernder Spott liegt darin, daß dieselbe Macht, die die Abrüstung beantragt, durch fieberhaft diplomatische Thätigkeit, durch Häufung von Allianzen, Freundschaften und Zusammenkünften dem deutschen Volke nur den Gedanken einflößen muß, daß eine ernste Gefahr näherrücke, die sich nur durch stärkstes Aufgebot der Kraft überwinden lasse. Nach Kartagena und Gaëta wird die Aussicht auf eine Verständigung im Haag noch geringer, aber die Sorge um den Frieden noch größer."

Dazu die „Köln. Ztg.":

„Diese Auslassungen des österreichischen Blattes sind ein neuer Beleg dafür, daß die vielen Kundgebungen, in deren Mittelpunkt König Eduard steht und bei denen die Erhaltung des Weltfriedens für die Außenwelt das Stichwort ist, nicht geeignet sind, das Mißtrauen gegen solche Friedensveranstaltungen bei den Mächten zu verscheuchen, die zu ihnen nicht zugezogen werden. Wenn zwei Staaten wie Oesterreich-Ungarn und Deutschland ihre Friedensliebe länger als ein Menschenalter praktisch dadurch bekundet haben, daß sie jeder Versuchung, unter günstigen Umständen Krieg zu führen, aus dem Wege gegangen sind, so ist es verständlich, daß diese Art „herzliche Einvernehmen" zur angeblichen Sicherung des Friedens, ohne sie abzuschließen, in ihnen den Verdacht erregt, daß es sich dabei vielmehr um eine Verschiebung des europäischen Gleichgewichts handelt, bei der ihre Waage bedenklich in die Höhe schnellt. Diese Rückwirkung allein schon dient nicht dazu, das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens zu festigen, denn sie wird zur Folge haben, daß jene Mächte ihre Rüstung verstärken, um für den Fall, daß sich die englische Allerweltsentente doch nicht um eitel Friedensliebe drehen sollte, gewappnet zu sein. Das sind durchaus logische Schlußfolgerungen aus ganz natürlichen Empfindungen, die noch verstärkt und bekräftigt werden, wenn dieses selbe Mächtesyndikat als Probe auf die allgemeine Friedfertigkeit die Abrüstung vorschlägt, die ihm die nichtsyndizirten Staaten auf Gnade und Ungnade ausliefern würde. Noch ist Deutschland glücklicherweise Dank seiner eigenen Kraft in der Lage, leidenschaftslos jeder Möglichkeit mit der kühlen Berechnung entgegenzusehen, daß ein Krieg für jeden Gegner und für jede Koalition von Gegnern ein recht gefährliches Unternehmen wäre, und so lange es dafür sorgt, daß diese Rechnung richtig bleibt, werden auch solche „Einkreisungsbestrebungen" nicht in der Lage sein, die friedlichen Bahnen zu verlassen, in denen sie sich angeblich bewegen. Es gibt zweifellos Lagen, die angenehmer und vortheilhafter sind als die, in der sich Deutschland gegenwärtig befindet; aber je ruhiger die öffentliche Meinung sie auffaßt und beurtheilt, um so ferner rückt die Gefahr, daß sie zu unserem Nachtheil ausgebeutet werde. Daß aber die politische Vereinsamung am Ende nicht der Uebel größtes wäre, hat uns das Beispiel Englands in noch nicht lange vergangenen Tagen gelehrt. Die Zusammenkunft der Könige von Italien und England ist übrigens schon vor vier Wochen in den englischen Hofnachrichten angekündigt worden; man darf sich daher darauf verlassen, daß der deutschen Regierung mit diesem Ereigniß keine Ueberraschung bereitet wird."

Bargains für Freitag und Samstag

Knoops doppelte Trading Stamps Freitag.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoops doppelte Trading Stamps Freitag.

Reguläre 50c schlichte schwarze Brilliantine, sieht aus wie Seide und ist sehr dauerhaft, Yard.......	39c	Reguläre 10c Sorte weißes Gardinen-Swiß, yardbreit, gestreifte und Polkadot-Muster, per Yard....	7½c
3500 Yards Kleider-Challies, alles neue Frühjahrsmuster, helle oder dunkle Effekte, werth 7c, per Yard.	5c	12½c Kissenbezüge, gemacht aus gutem Muslin und volle Größe, zu............	8½c
25c rahmfarbige Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, zu..........	19c	$1.50 Oxfords, Prince Albert oder Diana Facon Schuhe, ein spezieller Bargain, per Paar..........	98c
12½c schlicht schwarze Damenstrümpfe mit weißen Füßen, ein spezieller Bargain, per Paar..........	7½c	Große Auswahl von weißen Lawn-Waists für Damen, mit Spitzen oder Embroidery garnirt, jede $1.50 werth, alle Größen, zu.........	98c
Gebleichte Damast-Tischtücher, Größe 8×4, schön gewürfelte Muster, werth 85c, zu..........	58c	Unsere $2.75 Arminster Rugs, Größe 30×60, schön geblümte Muster, für..........	1.98

Groceries.

Mothers Oats, drei Packete für..............	21c	Swifts Winchester California Schinken, Pfund..........	9½c
Bromangelan Pudding Preparation, drei für..........	25c	Toasted CornFlakes, 3 Packete für..............	25c
Elgin Creamery Butter, die allerbeste, Pfund..............	26c	Chicago Family Seife, 7 Stück für..............	25c

Artikel für die Haushaltung.

50-Fuß Jute Waschleine, werth 10c; bei diesem Verkauf.........	5c	8c lackirte Staub-Schaufeln, bei diesem Verkauf zu..............	3c

Die Pest im Astrachangebiet.

Im Laufe der letzten Jahre hat eine ärztliche Kommission, die von der Regierung in's russische Gouvernement Astrachan entsandt wurde, eingehend die Mittel und Wege studirt, welche einzuschlagen sind, um die Pest zu bekämpfen und zu lokalisiren, die, wie es scheint, sich sehr fest im Gebiete der unteren Wolga eingenistet hat. Die gesammelten Erfahrungen sind in einem ausführlichen Werke niedergelegt, das neuerdings in russischer Sprache unter dem Titel: „Die Pest im Astrachangebiet" und unter der Redaktion des kaiserlichen Leibarztes Issajew veröffentlicht worden ist.

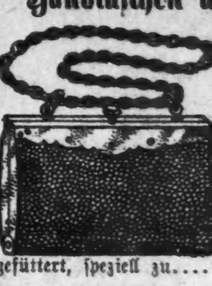
Der Titel ist ominös aber gerechtfertigt, denn die Aerztekommission ist zum Resultat gekommen, daß die Pest im Gouvernement Astrachan endemischer Natur ist und keineswegs von Zeit zu Zeit aus Asien eingeschleppt wird, wie früher angenommen wurde. „Mit jedem Jahre", heißt es in dem betreffenden Werke, „zeigt die Pest das Bestreben, sich immer weiter auszudehnen, und die letzte Epidemie der Jahre 1905—1906, welche in der Littoralregion und in der Bukejew'schen Kirgisenhorde aufgetreten ist, und zwar in 42 Orten zu gleicher Zeit, trägt den Charakter eines drohenden Vorboten, wie er einer großen Epidemie vorherzugehen pflegt." Wie verheerend die Pest während dieser beiden Jahre gewirkt hat, was nebenbei bemerkt, im Tumult der revolutionären Ereignisse ganz übersehen worden ist, ersieht man aus dem Faktum, daß in einzelnen Bezirken bis zu 93 Prozent der Bevölkerung, das heißt fast die Gesammtheit der Einwohner der Seuche erlegen ist. Eine derartig erschreckende Sterblichkeitsziffer ist theilweise auf den Mangel an ärztlicher Hilfe zurückzuführen. So kamen auf die Bukejew'sche Kirgisenhorde mit 240,000 Köpfen im ganzen nur fünf staatlich angestellte Aerzte, daß heißt ein Arzt auf 50,000 Seelen; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß diese Bevölkerung einen Landstrich von 14,000 Quadratwerst bewohnt. Auch besitzt das Gouvernement Astrachan, das an Flächeninhalt etwa zwei Dritteln des Königreichs Preußen gleichkommt, keine einzige bakteriologische Station. Nach der letzten Epidemie hat sich zwar die Regierung etwas aufgerafft und die Zahl der Aerzte verstärkt. Immerhin zählt man in den verseuchten Gebieten nur einen Arzt auf 30,000 Köpfe. In der russischen Presse, soweit sie überhaupt von diesen Thatsachen Notiz nimmt, wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Seuche in den benachbarten Gouvernements mit ihrer hungernden Bevölkerung einen guten Nährboden finden könnte. Allem Anscheine nach sind derartige Befürchtungen sehr berechtigt.

— Ein Schlaumeier.—„Du," meint Frau Schulze, die ihren Mann zu seinem Skatabend begleitet hat, „es ist elf Uhr vorbei, nun gehen wir; Du bist heute Nacht erst um ein Uhr heimgekommen!"—„Aber, Kind," antwortet Schulze verweisend, „ich kann doch nicht an einem Tag zweimal heimkommen!"

Wellesley Shopping Bag, aus Leder, in schwarz, braun oder lohfarbig, ein ungewöhnlich starker Wth. zu dem sehr speziellen Preis das Stück, 48c

CARSON PIRIE SCOTT & CO
OUR GREATER BASEMENT STORE

Handtaschen wie Bild



Novelty Leder Handtaschen, — schwarzes od. braunes Seal Grain u. braunes Alligator Grain Leder, Fcy Frames, m. Moire gefüttert, speziell zu........48c

Wir bringen zehn auffallende Werthe in Damen-Nachtroben für den Mai-Verkauf von Muslin-Unterzeug hier zur Abbildung

Beim Eintritt in diese Abtheilung für Muslin-Unterzeug fällt die Thatsache sofort in die Augen, daß eine monatelange Mühe und Arbeit nöthig war, um ein so großartiges Lager zusammen zu bringen. Ihr findet nicht ein lappiges oder schlechtgemachtes Stück in der ganzen Auswahl von Muslinsachen. Die Muster waren nie so anziehend und gleichzeitig sind sie sehr praktisch. Ihr habt viel gehört von den höheren Preisen für Stoffe, aber wir laden Euch ein, die Vorräthe sorgsam durchzusehen, von den kostspieligsten bis zu den wohlfeilsten und Ihr werdet nichts von Preiserhöhung finden. Um dies zu beweisen, zeigen wir die nachstehenden auffallenden Werthe:

Nummer Eins zu $1.00
Nainsook Chemise Gewand, Yoke prachtvoll mit feiner Stickerei und Reihen von Spitzen Einsatz besetzt. Edge Beading und Band, ein ausgezeichneter Werth und ein sehr kleidsames Gewand $1.00.

Nummer Zwei zu $1.00
Nainsook Slipover Gewand, hohlgesäumte V geformtes Yoke, Hals mit Band, durch schräges Bund und feine Spitzen-Kante. Ein ausgezeichneter Werth — $1.00.

Nummer Drei zu 85c
Dieses Nachtkleid hat ein breites, rundes Yoke, hübsch tucked, Hals mit Band durch „Band" gezogen — es ist ein ungewöhnlicher Werth zu dem Mai-Verkaufspreis von 85c.

Nummer Zehn zu $1.00
Ein ausgezeichnetes Gewand mit eckigem Yoke, das aus breiter Stickerei besteht, oben und unten mit offengearbeitetem Einsatz besetzt. Waschbänder durch ein schräges „Band" am Hals u. den Aermeln gezogen — $1.00.

Nummer Neun zu $1.00
Nainsook Slipover Gewand, hübsch bestickt, Yoke mit Band versehen, das durch ein schräges „Band" gezogen ist, in jeder Beziehung erster Klasse — speziell zu $1.00.

Nummer Acht zu 50c
Muslin-Gewand, ausgezeichnete Qualität, mit hohlgesäumtem tucked Yoke, hoher Hals, Aermel und Hals mit hohlgesäumtem Lawn Ruffle versehen—eine Gelegenheit billig in diesem Mai-Verkauf zu kaufen, das Stück 50c.

Nummer Vier zu 85c Nachtkleider, runder Slipover Hals, besetzt mit Reihen von hohlgesäumten Tucks, Stickerei, Einsatz und Band durch Bias Bands. Ein wirklich sehr großer Werth zu diesem Mai-Verkaufspreis von 85c.

Nummer Fünf zu 68c Feines Nainsook Gown, Yoke von feiner Openwork Stickerei, unten verändert mit Spitzen-Einsatz, Spitzenrand Beading und Band-finished Hals. Speziell markirt für den Mai-Verkauf zu 68c.

Nummer Sechs zu 68c Ein Slipover Gown von prächtiger Qualität, rundes Yoke, mit Point de Paris Spitzen-Einsatz, Band durch Bias Bands, Ellbogen-Aermel, finished dazu passend. Wir haben gerade 100 Dutzend dieser Kleidungsstücke, das Stück zu 68c.

Nummer Sieben zu 50c Dieses Gown ist sehr praktisch. — Die Längen und Breiten sind genügend und der Stoff ist von guter Qualität Muslin — V-Facon Hals, Tucked Yoke—50c.

Straußenfedern
2.45 ausgezeichnete breite Sorte **2.45**

Straußenfedern, drei in einem Bündel (wie illustrirt), mit prächtigen glänzenden Köpfen, die feine breite Sorte, welche jetzt so populär ist — wir offeriren sie in schwarz, weiß, rosa, blau, neuem braun in hellen und dunklen Schattirungen zu einem außergewöhnlich niedrigen Preis, per Bündel von

Drei Tips, $2.45

Hochfeine Oxfords für Damen—$1.65

Eine Preis-Ersparniß von über die Hälfte

Diese ausgezeichneten Werthe in Oxfords bilden die Ansammlung von angebrochenen Partien, die übrig geblieben sind von mehreren kürzlichen großen Einkäufen. Oxfords, welche früher zu dem doppelten und noch höheren Preis verkauft wurden, als zu welchem wir sie jetzt markirt haben. Handgewendet und Goodyear Welt genäht — viele davon das Erzeugniß eines Fabrikanten von durchweg Bench-made und Hand-lasted Oxfords für Damen. Nicht alle Größen von einer Facon, jedoch alle Größen in sämmtlichen Partien, das Paar. **$1.65**

Goodyear Welt-Schuhe für Männer
Angebrochene Partien von guten, zuverlässigen Schuhen, von unseren regulären Partien übertragen und markirt, um schnell damit zu räumen. Frühjahr-Schweren und Facons dieser Saison, Patent Colt u. Vici Kid Leder, Paar **$1.95**

Gas-Lampen und Zubehör

Das wohlbekannte Clover Gaslicht, fertig zum Anmachen, zu 28c
Hübsche Muster in Crystal Glas-Glocken, wie illustrirt, zu 10c
Gas-Torches, vollständig mit Schachtel Tapers, 10c bis 25c
Edinboro, — ein prächtiger Doppel-Draht Mantel, — zu 10c.
Welsbach und Lindsay Mantles — von 15c bis zu 35c.

Hochelegante Korsets
$1.50 herabgesetzt zu, Paar, $1.50 **$1.50**

250 Paar hochfeine Korsets in feinem Coutil und Batiste, meistens weiße, nahezu alle lange Hüften-Modelle; einige kurze Hüften „Sappho", die meisten in der Partie sind mit Whalebone ausgestattet, Größen 23 bis 26, Paar............1.50

Ein großes Sortiment von Korsets in verschiedenen Fabrikaten—die letzten von Partien — die Hälfte sind „Dr. Ball's" Korsets, welche von dem Fabrikanten nicht weiter geführt werden, in weiß und Drab, Größen von 18 b. 36, reduzirt zur Hälfte des regulären Preises, per Paar..............50c

Eton und Prince Chap Suits
zu sehr niedrigen Preisen—9.75 und 12.50

Fly Front Jacket
Schwarze Broadcloth Fly Front Jackets (wie obige Abbildung), halb anschließende Facon — strapped Front und Rücken, mit Satin gefüttert, zu. **$7.50**

Wie Abbildung
Geschneiderte Prince Chap Suits, von f'cy Overplaid und karrirten Mischungen, doppelbrüstiger satingefütterter Coat, Kragen eingelegt mit weißem Pique, sehr weite Plaited Skirts, unten mit Folds besetzt, **$12.50**

Wie Abbildung
Hübsche Eton und Prince Chap Suits, von Frühjahrs- und Sommer-Mischungen, satingefütterte Coats und Plaited Skirts. Hier sind zehn spezielle Styles zur Auswahl zu dem sehr niedrigen Preis, das Stück zu **$9.75**

Einige Tausend seidene Floß Pillows

Mit Muslin überzogene Kissen, gefüllt mit bester Qualität Seide Floß, für Dens, Couch-Kissen, Kissen für Sommer-Wohnungen, Hängematten, Yachts etc. Mehrere Tausend dieser Kissen offerirt zu dieser günstigen Zeit zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Eine Gelegenheit, den Bedarf für die Saison billig zu kaufen.

18 bei 18, 18c 22 bei 22, 38c
20 bei 20, 28c 24 bei 24, 48c

Velvet Rugs
zu $1.00

Velvet Rugs in orientalischen und Blumen-Effekten, ein ausgezeichneter Werth zu dem Preise. Größe 27x54, zu dem speziellen Preise von.......**$1.00**

Tapestry Brussels Rugs
Tapestry Brussels Rugs, in hochfeinen Medallion und Blumen-Effekten, gut gemacht, ohne Mitre-Nähte, Größe 9x12, spezieller Preis.....**$10.00**

Schulkleider für Mädchen und Misses

Gut geschneiderte, perfekte passende Kleidungsstücke, die speziell für die Schule passend sind. Offerten, die die Spar-Gelegenheiten in unserer Basement-Kleider-Abtheilung für Mädchen klar darlegen.

Wie abgebildet
¾ Länge Topcoats für Mädchen, in der kragenlosen Facon, Kragen und Cuffs mit Sammet besetzt, Patch-Taschen. Von ausgezeichneter Qualität von lohfarbigem Covert Cloth gemacht, **$3.95**

Waschkleider
Holländische Hals-Facon, von hübschen Plaid Ginghams gemacht, in blau und roth, Größen 4 bis 12 Jahre, für **$1.25**

Kleider für Männer
die gut passen und dauerhaft sind

Eine neue Partie von schwarzen und blauen Anzügen, in schwarzen Thibets und Worsted blauen Serges, in einfachen und doppelbrüstigen Styles. Die Stoffe in diesen Anzügen sind in den besten Fabriken gemacht, sind echtfarbig und sehr dauerhaft. Alle sind von korrekter Facon und gut geschneidert und passen tadellos. Der Rock ist mit gutem starkem Serge gefüttert. Dies ist eine sehr spezielle Offerte und sollte sofort eine große Nachfrage erregen **$12.50**

Norfolk Knaben-Anzüge
Knaben-Anzüge mit Gürtel und Knickerbocker-Hosen.— Die Stoffe in diesen Anzügen sind stark und dauerhaft und machen sehr gute Schul-Anzüge für die Knaben. Die Hosen sind mit Taped Nähten gemacht; der Rock hat sehr starkes Futter; — alle Größen zu diesem niedrigen Preis, das Stück zu..............**$2.95**

Waschbare Knaben-Anzüge
Waschbare Knaben-Anzüge in blau mit weißen Streifen und grau gemustert, Kragen und Shield besetzt. Der Stoff in diesen Anzügen ist zuverlässig; sie sind gut gemacht, von schöner Facon und groß, alle Größen zu diesem niedrigen Preis..................**48c**

Knaben-Kappen in blau und fancy Mischungen, alle neue Frühjahr-Styles, zu 25c

Lokalbericht.

Die Kugel saß.

Büßte angeblich im Streite mit Ungarn das Leben ein.

Waren gereizt.

Der 21-jährige Charles Lindley das Opfer. — Von Händelsuchern angegriffen. — Kämpften vor den Augen von Gästen auf Leben und Tod.—Entführte ihre Kinder

Auf einer leeren Baustelle an 90. Str. und „The Strand", South Chicago, wurde heute früh gegen ein Uhr der 21jährige Maschinenbauer Chas. Lindley, Nr. 435 93. Str., erschossen. Als der That verdächtig befinden sich mehrere Ungarn in Haft, unter Anderem der 22jährige Samuel Gotcscioh, Nr. 9008 Greenbay Ave., und M. Gevotreski, 24 Jahre alt. Beide wurden einem scharfen Verhör unterzogen, betheuern aber, erst von der Polizei den Mord erfahren zu haben.

Das Opfer war ein Sohn Reuben Lindleys, des früheren Betriebsleiters der South Chicago Anlage der „Illinois Steel Co." Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives nahmen anfänglich an, daß es sich um einen Raubmord handele, sind aber jetzt zu der Ansicht gelangt, daß der junge Mann von einem Ungarn kaltgemacht wurde, den einer seiner Begleiter verhöhnt hatte.

Wie verlautet, begegnete Lindley und seine vier Begleiter, die wie er Amerikaner waren, fünf Ungarn. Einer der Amerikaner soll eine die Ungarn beleidigende Bemerkung gemacht haben. Die Folge war angeblich, daß einer der Ungarn seinen Revolver zog und Feuer eröffnete. Lindley wurde von einer Kugel getroffen und getödtet.

L. P. Brennan, ein in der Wirthschaft Nr. 9022 The Strand beschäftigter Schankkellner, sah angeblich zwei vom Thatorte laufende Männer. Einer der Ausreißer soll einen Revolver unter einen Bürgersteig geworfen haben. Der Zeuge ist aufgefordert worden, sich die Häftlinge anzusehen.

Die Bewohner South Chicagos hoffen, daß jetzt endlich die Polizei ihre Pflicht thue und den Hunderten von Rauhbeinen, die dort täglich bewaffnet umherlaufen, die Schießeisen und Dolche abnehmen wird. Prügeleien, in denen Waffen eine Rolle spielen, sollen dort zu den Alltäglichkeiten gehören. Daß nicht häufiger dort Leute in's Gras beißen müssen, soll nur dem Umstande zuzuschreiben sein, daß die Schießbolde zumeist schlechte Schützen sind.

Mir nichts, dir nichts.

Vor einer an Locust und Townsend Str. gelegenen Wirthschaft wurde heute früh der 26jährige Polizist John Sanders von zwei angeblich betrunkenen Händelsuchern thätlich angegriffen. Nach längerem Kampfe, in dessen Verlauf ihm einer der Burschen eine Schußwunde am Mittelfinger der linken Hand beibrachte, gelang es ihm, seine Angreifer zu überwältigen. Sie gaben in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ihre Namen als Peter Cohegan und James Mallas an. Letzterer soll der Schießbold sein. Sanders behauptet, daß die Trunkenbolde ohne jegliche Veranlassung über ihn hergefallen seien.

Gräßlich.

In der von J. E. Burgeson im Hause Nr. 1129 W. 12. Straße betriebenen Speisewirthschaft spielte sich gestern vor den Augen der Gäste ein gräßlicher Auftritt ab. Der Wirth war in der Küche mit seinem angeblich betrunkenen Koch Alfred Beaumont in Streit gerathen, weil der Mann plötzlich die Arbeit niederlegen wollte. Als Burgeson sich anschickte, die Küche zu verlassen, jagte ihm Beaumont ein Vorschneidemesser in den Rücken und durch den Leib. Mit dem Messer im Leibe eilte der Wirth in den Speiseraum und packte, von dem Mordbuben verfolgt, der inzwischen ein anderes Messer ergriffen hatte, seinen Revolver. Walter Hanson, Nr. 1231 W. 12. Straße, einer seiner Kellner, hatte ihm, als er vorbeilief, das Messer aus dem Leib gezogen. Als Beaumont sich wiederum auf ihn stürzte, feuerte Burgeson vier Schüsse auf ihn ab. Von drei Kugeln getroffen, brach der Koch zusammen. Burgeson sank neben ihm nieder. Gäste benachrichtigten die Polizei. Beaumont wurde nach dem County-Hospital befördert, wo er zwei Stunden nach seiner Einlieferung starb. Burgeson ringt im Presbyterianer-Hospital mit dem Tode.

Schreckte vor Nichts zurück.

Wie gestern erst bekannt wurde, hat Frau A. S. Terrill am Dienstag ihre beiden Kinder entführt, die ihr Mann, Geschäftsführer der Simmons Manufacturing Co., Nr. 192 Michigan Ave., mit dem sie angeblich in Scheidung liegt, vor drei Wochen unter der Obhut eines Kindermädchens nach Kenosha gesandt hatte. Es geschah das, wie verlautet, um womöglich die Mutter zu verhindern, sich in den Besitz der 5 und 3 Jahre alten Mädchen zu setzen. Am Dienstag Nachmittag, während Herr Terrill mit der Einrichtung des neuen Zweiggeschäfts der Simmons Manufacturing Co. in Kenosha beschäftigt war, tauchte seine Frau plötzlich in der Wohnung an Chicago Ave., Kenosha, auf, fiel über das Kindermädchen her, überwältigte es nach kurzem Kampfe, bedrohte es mit dem Tode, band und knebelte es, kleidete dann die Kinder an und verließ mit ihnen das Haus. Privatdetektives, sowie die Ortspolizei und die gestern benachrichtigten hiesigen Behörden haben sich bisher vergeblich bemüht, Frau Terrill und die Kinder aufzustöbern. Herr Terrill ist untröstlich. Er will nicht rasten noch ruhen, bis er seine Lieblinge wieder erlangt hat.

Machten reinen Tisch.

Zwei Banditen, die ihre Gesichtszüge durch vorgebundene, rothe Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, betraten gestern Abend kurz vor 11 Uhr die von A. Fogel betriebene, in der Nähe dreier stark besuchter Kaffeehäuser im Hause Nr. 3847 Cottage Grove Ave. gelegene Schankwirthschaft. Sie zogen ohne Umschweife ihre Schießeisen, zwangen den Wirth und zwei Gäste, Bertram Kenny, Nr. 3842 Cottage Grove Ave., und Charles Cobine, Nr. 3843 Cottage Grove Ave., die Hände hochzustrecken, nahmen dem Wirth $86, den Gästen $24 ab, sperrten die drei im Hinterzimmer ein und suchten das Weite. Sie sind unbehelligt entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Nochmals verschoben.

Der auf heute anberaumt gewesene Inquest über den Tod des Mette'schen Ehepaars, Frank und Mary, ist gestern vom Koroner auf morgen Nachmittag verschoben worden, da mehrere der Geschworenen nicht imstande waren, sich heute einzufinden. Das Verhör der Frau Sladek, die bekanntlich bezichtigt wird, ihre Eltern, das Mette'sche Ehepaar, vergiftet zu haben, wurde vom Stadtrichter Crowe auf den 6. Mai verschoben.

Von Kugeln umschwirrt.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlaufe sie ihm eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, verhafteten heute früh Detektives der Bezirkswache an Chicago Ave. einen gewissen John Brown, alias „Herbert Gabriel". Sie hatten auf den Burschen schon seit mehreren Tagen gefahndet. Heute gelang es ihnen, den angeblichen Missethäter aufzustöbern und ihn an Chicago Ave. und Wells Str. dingfest zu machen. Er soll geständig sein, in letzter Zeit zwei Einbrüche verübt zu haben.

Fiel unglücklich.

Die 25-jährige Della Quinn erlitt einen Schädelbruch.

Von Gas überwältigt.

Die 25jährige Della Quinn, ein im Hause Nr. 6117 Monroe Straße beschäftigtes Dienstmädchen, fiel heute früh von einer Halsted Straße-Elektrischen, die sich zur Zeit der 63. Str. näherte, auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Sie liegt in bedenklichem Zustande im St. Bernhard-Hospital darnieder.

Wurde ihr verhängnißvoll.

Die 60jährige Frau Helen Robinson, Nr. 385 Oak Str., wurde gestern Abend von ihrem heimkehrenden Sohn, einem Postbeamten, von Leuchtgas überwältigt in der Küche aufgefunden. Das Gas war angeblich einer schadhaften, mit dem Gasherd verbundenen Leitungsröhre entströmt. Ein sofort geholter Arzt ordnete die Ueberführung der Greisin nach einem Hospital an. Unterwegs starb die Frau in der Ambulanz.

Erfreuliche Wendung.

Der Schlachthausbesitzer John Cudahy, der sich vor 14 Tagen in seiner Wohnung, Nr. 3254 Michigan Ave., durch einen Sturz einen Armbruch zuzog, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Gestern Morgen verschlimmerte sich sein Zustand. Seit gestern Abend ist aber in seinem Befinden eine erfreuliche Wendung zur Besserung eingetreten.

War angesäuselt.

Vor dem Hause Nr. 374 Wabash Ave. fiel der 64jährige Droschkenkutscher Wm. O'Rourke, Nr. 3848 Armour Ave., vom Kutscherbock auf das Pflaster. Der Verunglückte, der Schrammen und Brauschen erlitt, fand Aufnahme im Nothfall-Hospital. Er soll einen Schwips gehabt haben.

Herzlose Weiber.

Die Polizei fahndet auf den Führer eines Kraftwagens, von dem am Dienstag Nachmittag an Jackson Park Ave. und 57. Straße der zehnjährige Wm. Oplinger, Nr. 5624 Lake Ave., überfahren und schwer verletzt wurde. Den Angaben von Zeugen gemäß befanden sich im Kraftwagen zwei „Damen". Der Wagenführer habe sofort nach dem Unfall die Fahrgeschwindigkeit verringert und sich angeschickt, zu halten. Da habe aber eine der Damen, nachdem sie sich umgewandt und den Verunglückten sich angesehen hatten, ihn durch eine Handbewegung aufgefordert, die Fahrt fortzusetzen. Das sei denn auch geschehen.

Der Verunglückte hat einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitten.

Ringt mit dem Tode.

In dem von der Firma John Boyd & Co. benutzten Gebäude Nr. 212 Illinois Str. fiel gestern Nachmittag der 17jährige Walter Anderson, Nr. 2256 N. Whipple Straße, aus der Höhe des zweiten Stocks den Frachtfahrstuhlschacht hinab. Er erlitt einen Schädelbruch, den Bruch zweier Rippen und schwere Quetschungen. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

— Benützte Gelegenheit.—Frau (die in's Theater will): „Du, Max, das Stück wird ja mit gänzlich neuer Ausstattung gegeben; da müßtest Du mir doch auch einen neuen Theatermantel kaufen!"

— Erklärt.—Bauernjunge (in der Stadt): „Du, Vater, weißt Du, was die Zahlen hinten auf den Automobils bedeuten?"—„Das sind all' die, die sie überfahren haben!"

Vater und Sohn.

Die letzten Szenen in dem Familiendrama Hogenson-O'Shea.

Als letzter Entlastungszeuge im O'Shea-Prozeß wurde heute der Vater des Angeklagten, P. J. O'Shea, vernommen. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß sein Sohn geisteskrank gewesen, als er seine Frau getödtet und den Selbstmordversuch gemacht habe. Lange vor der That habe sein Sohn ein auffälliges Gebahren gezeigt. Er habe beständig über die Behandlung geklagt, die ihm seitens der Familie Hogenson zutheil werde, sei äußerst verstört gewesen und habe fortwährend über die Sache gebrütet. Der Zeuge berichtet, wie sein Sohn ihm die heimliche Trauung in Waukegan gestanden, wie er, der Vater, sich bemühte habe, ein Zusammenleben der jungen Leute zu bewerkstelligen, und wie sein Sohn immer darüber geklagt habe, daß die Familie Hogenson Amy vor ihm verstecke.

Nach Vernehmung einiger Widerlegungszeugen begann Hilfs-Staatsanwalt Barbour mit seiner Schlußansprache. Nach ihm wird der Vertheidiger Cruice zum Wort kommen. Morgen oder Samstag wird der Fall den Geschworenen übergeben werden.

Aenderungen im Grundbuchamte.

John F. Devine wird Hilfs-Grundbuchverwalter an Stelle von W. V. Hayt.

Der Grundbuchverwalter des County, Abel Davis, ernannte gestern John F. Devine, bisherigen ersten Schreiber im Grundbuchamte, zum Hilfs-Grundbuchverwalter als Nachfolger des bisherigen Inhabers der Stellung, W. V. Hayt. Herr Hayt ist vom Oberrichter Olson vom Stadtgerichte zu seinem Sekretär ernannt worden. Zum Nachfolger des Herrn Devine wurde John V. Clinnin, Kapitän im ersten Regiment der Staatsmiliz und Schreiber im Grundbuchamte, ernannt.

HELP!

Der fortwährende Ruf auf der „Verlangt" Seite — Ueberall, in der ganzen Stadt sind gute Stellen offen, die auf Nehmer warten

Aber die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

enthalten die besten Stellen — weil — die besten Leute sie lesen und wenn sie Hilfe brauchen, zeigen sie es in den Verlangt Seiten an. Da findet Ihr die wünschenswerthesten Stellen — die Sorte die Ihr sucht— mit dem besten Lohn — es kostet Euch nur zwei Cents eine zu finden — jeden Tag habt Ihr die Wahl von hunderten der Besten.

Gebt 2 Cents aus für

Die größte Zeitung der Welt.

Eine Fahrt auf der Hedschasbahn

Dem „Weltcourier", — Illustrirte Zeitschrift für Gesellschaftsleben und Reise — entnehmen wir in kürzester Form einen Aufsatz von W. Berdrow über die Hedschasbahn: Schon führt von Haifa, dem alten Kreuzfahrerhafen bei Akka, eine türkische Zweigbahn quer durch das Jordanland, um sich bei Dera mit der Bahn von Damaskus zu vereinigen. Die deutsche Kolonie in Haifa ist die stärkste, und der von den deutschen Templern am Berge Karmel gezogene Wein gehört zu den werthvollsten Ausfuhrerzeugnissen. Nach einstündiger Fahrt von Haifa aus hält der Zug in der Ebene Jesreel, dem römischen „Campus legionis" bei der alten Kanaaniterfeste Megiddo und dem benachbarten Römerlager Chan el Leddschun in Afule, einem armseligen Fellachendorfe, in dessen Nähe neuerdings große Ausgrabungen im Auftrag der deutschen Regierung vorgenommen worden sind. Noch ein Stückchen weiter, und die kaum merkbare Wasserscheide zwischen dem Mittelländischen Meere und dem Jordan ist überschritten und es geht mit kräftigem Gefäll in die merkwürdige Senke hinunter, die das Innere von Palästina erfüllt. Schon in Beisan, 60 Kilometer von der Küste, befinden wir uns 120 Meter unter dem Meeresspiegel, aber noch um ebensoviel fällt die Bahnlinie, bis die große fünfbogige Jordanbrücke den Zug über das heilige Wasser führt, aus welchem alljährlich Tausende von Tonnen geschöpft und ins Ausland, vor allem nach Amerika geschafft werden, wo das Taufen mit Jordanwasser sehr in die Mode gekommen ist. Die Bahn zieht weiter am Südende des Sees Genezaret entlang, wo bereits die Vorbereitungen für eine zukünftige Dampfschiffahrt nach Tiberias getroffen sind. Die erinnerungsreichsten Stätten des Heiligen Landes werden dadurch dem Touristen zugänglich gemacht. Bei dem schon unter den Römern berühmten Hamma mit heute noch vielbesuchten Schwefelquellen, wo man die Reste zahlreicher Römerbauten findet, tritt die Bahn in das nackte, steinige Jarmukthal ein und windet sich in hundert Kurven, Schleifen, auf Brücken, Viadukten und durch Tunnel in einer wilden erstorbenen Landschaft aufwärts und immer weiter aufwärts, bis nach 750 Meter Steigung bei Dera der große Knotenpunkt mit dem nördlichen und südlichen Arm der Mekka-Eisenbahn erreicht ist. Dera ist aber auch ein treffliches Standquartier für den Touristen, der von hier aus nach allen vier Windrichtungen lohnende Ausflüge machen kann. Im Osten erheben sich die ruinenübersäeten Berge des Hauran, bewohnt von den ritterlichen und kriegerischen Drusen, die sichs heute in den alten Steinhäusern und Felsenpalästen der Römer, der Araber und der Perser bequem machen. Jenseits des Hauran erstreckt sich die unendliche Steinwüste Arabiens mit ihren unerforschten Wundern bis weit in unsichtbare Fernen, wo die märchenhafte Residenz der Königin von Tadmor der Erlösung aus ihrem Dornröschenschlafe harrt. Im Norden bringt uns eine kurze Eisenbahnfahrt nach Damaskus zu allen Schätzen orientalischer Macht und Pracht, nach Süden aber geht es viele hundert Kilometer auf dem einsamen Schienenstrang der Mekkabahn den unbekannten, unbewohnten, wasser- und menschenlosen Fernen des Hedschas und Jemen entgegen. Keine Stadt mehr, kaum ein ständig bewohntes Dörflein in einer der spärlichen Oasen der vegetationslosen Kalkwüste. Nur die große Vergangenheit des Landes redet zu dem Reisenden mit den erhabenen Schriftzügen monumentaler Ruinen. Da ragen noch die Gräber und Lager der alten Römerstraße von Bostra noch Ammon (Ammân), da sind noch die ungeheuren flachen Zisternen des Alterthums, aus denen heute die Eisenbahn ihre Lokomotiven speist und der Beduine seine Herden tränkt, wenn sie die Grasplätze abweiden, die nach der Regenzeit in allen Mulden und Thälern zu sprießen beginnen. Da sind die arabischen Kastelle und die prächtigen Moscheen aus Omars des Großen Zeit. In Ammon, 100 Kilometer südlich von Dera, ragen die großartigen Ruinen des alten Philadelphia mit ihren Thürmen, dem griechischen Theater und der Akropolis. In Dschize mischen sich seltsam die Ruinen aus römischer und arabischer Zeit, und in der Nähe stand die Fassade des Ghassanidenpalastes, die Kaiser Wilhelm vom Sultan zum Geschenk erhielt und in dem neuen Kaiser Friedrich-Museum in Berlin aufstellen ließ. Da sind aber auch noch Erinnerungen über Erinnerungen aus biblischer Zeit. Zwischen Särka und Ammon liegen im Westen der Bahn die Berge von Belkoa, in deren Festen die trotzigen Ammoniter der Herrschaft Israels am längsten widerstanden und erst vom König David endgültig unterworfen wurden. Weiterhin ragen neben der Eisenbahn die Höhen des Berges Nebo, wo Moses vor seinem Ende stand und die Blicke über das Land seiner Sehnsucht schweifen ließ. Ein Brunnen, eine Zisterne, ein halbverfallenes Kastell zum Schutz der Pilgerstraße bezeichnen die Haltepunkte des Zuges, seitwärts aber und besonders im Westen liegen an der alten Römerstraße noch viele köstliche Fundgruben alter Baukunst und Kultur, unter denen Petra, die Hauptstadt der alten Arabia Peträa, den Glanzpunkt des südlichen Syriens bedeutet. Weiterhin, hinter dem Berge Hor, auf dem Arons Grab liegt, hört jede Spur einstiger oder heutiger Bewohntheit auf, so daß Maan in der Nähe von Petra vorläufig den Endpunkt der für den Touristen und Weltreisenden lohnenden Strecke der Hedschasbahn bedeutet. Erst wenn sie Mekka und Medina erreicht haben wird, winken dem neuheits- und schönheitsdurstigen Wanderer hier weitere Ziele.

Rumänisches Bauernvolk.

Ein Kulturbild.

Rumäniens Bauernvolk ist stolz und schön — eine gute Rasse: hohe, kühne, hagere Gestalten die Männer; hohe, kühne, hagere Gestalten die Weiber, deren Züge fast ausnahmslos stark romanischen Typus tragen. Schön und schweigsam ist das Volk, doch seine Schönheit ist wie das Prunken des Raubthiers, und sein Schweigen ist wie das stumme Lauern des Raubthiers. Und auch die dritte Eigenschaft der Wildbestie besitzt Rumäniens Bauer sehr ausgeprägt: die Trägheit. Faul hebt er sich des Morgens vom weich aus Fellen geschichteten Lager, gibt seiner Frau, die ihm als Knecht und Lastthier dient, träg allerlei Befehle und legt sich dann befriedigt in die Sonne, bis das frugale Mittagsmahl ihn ruft. Möglich, daß er einmal dem schadhaften Lattenzaun um sein Gehöft ein paar neue Pfosten einfügt, oder daß er einen Gang hinüber zur Schnapsschenke macht, gewiß aber ist es, daß er alle Thätigkeit mit würdevoller Ruhe ausführt und niemals — wo's die Arbeit gilt — ein Zuviel verrichtet.

Was zwingt ihn auch zur Arbeit? Seine Lebensführung ist die allerbescheidenste: vier aus rohen Baumstämmen gefügte Wände, darüber ein Schindeldach, bieten ihm Schutz vor Kälte und Sturm, ein kleines Ackerland neben der Hütte trägt ihm seinen Mais, aus dem er die „Mamaliga", das Maisbrot, bereitet, das mit ein paar rohen Knoblauchstücken als Würze sein Hauptnahrungsmittel bildet. In einem Schuppen auf dem kleinen schmutzigen Hofraum nächtigt das Vieh: die graue Büffelkuh, ein paar Ziegen und Schafe und — doch das ist schon Wohlhabenheit — ein Pferd. Ein paar Hühner und Gänse treiben sich wohl auch da herum. Füttern thut der Bauer seine Thiere aber nicht. Früh Morgens öffnet er das Hofthor und treibt das Vieh hinaus, das nun unbeaufsichtigt seine eigenen Wege geht, die steilen Felshöhen hinauf oder in des Nachbarn Feld hinein — wie's gerade kommt. Und wer auf seinem eigenen Boden fremdes Vieh antrifft, der nimmt weiter keine Rücksicht: er schlägt's mit Knüppeln nieder oder erlegt es mit wohlgezielter Kugel. Denn heiliger als des Nachbarn Vieh, heiliger als treue Nächstenliebe ist dem Rumänen sein Ackerland, sein Maisfeld. Wer das gefährdet, der ist ein Todeskandidat — sei es Mensch oder Thier. Und in der Zeit der reifenden Frucht liegt der Bauer, die Flinte im Arm, stets auf der Lauer — wehe dem Maisdieb! Gelingt es, den Frevler lebendig zu fangen, so kennt die Rachgier des Geschädigten keine Grenzen. Vor ein paar Jahren, als ich einige Sommermonate in einem Gebirgsdorf der Transsylvanischen Alpen verlebte, ereigneten sich folgende zwei Fälle:

Ein Bauer, der wiederholt wahrgenommen hatte, daß von seinen Maispflanzen die reifenden Kolben entwendet worden waren, legte sich mit seiner Sippe auf die Lauer. Sie fingen den Dieb und schleppten ihn ins Haus. Dort nahmen sie eine Katze, steckten sie in sein weites Beinkleid hinein, banden die Hosen unten an den Füßen zu und droschen nun mit Knütteln auf die gefangene Katze ein. Das verzweifelte Thier krallte sich dem Manne in's Fleisch und zerfetzte ihm vollständig die Beine. — Ein andermal war der Maisdieb ein kleiner Zigeunerjunge, den schlimmer Hunger in's Feld getrieben hatte. Dies Kind zwang man, mit nackten Sohlen auf glühenden Rost zu treten.

Und noch ein Stücklein Grausamkeit ereignete sich damals: Zwei Zigeunerfamilien kamen wegen geringfügiger Ursache in Streit miteinander. Da packten die Männer der einen Bande die Kinder der gegnerischen Partei und hieben mit ihnen wie mit Knütteln auf den Vater ein — und hieben die kleinen Wesen zuschanden! Später versöhnte man sich dann beim Zwetschenschnaps, d. h. der geschädigte Vater erklärte sich bereit, die Tödtung seiner Kinder ohne Rachegefühle, ohne Anzeige beim Gericht hinzunehmen, falls der Mörder ihm ein paar Liter „Zuika" als Schweigegeld spendire. Das geschah, und so saß die ganze Bande, Freund und Feind, kaum eine Stunde nach dem blutigen Ereigniß johlend beim Branntwein.

Schweigsam ist der rumänische Bauer, nur beim Schnaps thaut er auf. Des Sonntags, wenn Alle, Männer, Frauen und Kinder, in der Schänke versammelt sind, geht es dort gar ergötzlich her. Die Zigeuner fiedeln und singen, die Bauern scherzen und lachen, die Weiber schwatzen, die Kinder kreischen, und ununterbrochen klappern die großen, kupfernen Fünfbanistücke auf dem Schanktisch. Draußen auf dem Platz vor der Schänke fassen sich die Weiber an den Händen und tanzen die Hora, den nationalen Rundtanz; bald drängen sich auch die Burschen in den Kreis und begleiten mit Stampfschritt die eintönige Melodie der Fiedel.

Während Weiber und junge Burschen sich draußen vergnügen, sitzen die Alten drinnen in der Stube und handeln: der Joan Toplicescu verhandelt seine Frau an den George Pratasan. Gerad sind sie handelseins geworden: für fünf Lei (Franken) und einen Liter Zuika tritt Joan Toplicescu dem George Pratasan seine Frau mit allen Rechten ab: „Morgen hast Du die Linca, Freundchen, und wenn ich sie aus dem Hause peitschen muß. Glück zu!" Und sie schütten den Schnaps in's weit geöffnete Maul wie in einen Becher hinein.

Drüben beim Fenster sitzt der Primar, der Dorfschulze, und zecht mit einem jungen Burschen. Sie kennen sich gut, diese Beiden. Vor ein paar Wochen hat der Junge des Alten Frau erschossen. Sie war seine Geliebte gewesen, doch glaubte er, Grund zu haben, an ihrer Treue zu zweifeln. Da schlich er sich am Abend an's dunkle Fenster und schoß hinein in's helle Zimmer — und erschoß die Treulose. Man fing ihn ein, ließ ihn jedoch bald wieder laufen. Nun sitzen die zwei Wittwer fröhlich beisammen und liebäugeln hinüber zur fünfzehnjährigen Anitza, des Gastwirths Töchterlein, die seit drei Tagen zu den Ehefrauen zählt und zierlich in allem Hochzeitsprunk umhersteigt. Brusttheil und Aermel des groben selbstgewebten Leinenhemdes sind reich mit Stickereien in wundervoller Farbenharmonie bedeckt und mit Silberflitter benäht, das Gürtelband in den Landesfarben schlingt sich wohl fünfzig Mal um ihre Hüften, die schwarze Schürze ziert buntestes Muster, und die braunen Finger des schlanken Weibes sind reich besetzt mit Gold- und Silberreifen. Auf dem Kopf trägt sie den leichten Seidenschleier, der lang am Rücken niederwallt, und um die Ohren liegt das Haar in glattem Zopfkranz, der Frisur, wie sie für Frauen Vorschrift ist — die Mädchen tragen das Haar im Nacken gebunden.

Im Dorfe lebt auch ein „Europäer", ein Deutscher, der der Gemeinde den großen Bergwald abgekauft hat und ihn nun abschlagen läßt. O, wie hassen sie ihn, diesen Deutschen, der stets so eilend thätig ist, der mit seinen Arbeitsgelüsten das ganze Dorf behelligt. Nicht genug, daß er da ihren Wald, ja ihren eigenen Wald niederhauen läßt, sucht er auch noch ihre Arbeitskraft zu gewinnen. Was? Sie selbst sollten hinaufsteigen und die Axt an ihre eigenen Bäume legen? Nimmermehr! Es sei denn, daß oben ein Fäßchen Zuika flösse, dann ließe sich darüber reden. Der eine oder andere der faulen Burschen entschließt sich aber doch und steigt eines Montags hinauf in den Wald, läßt sich mit Axt und Säge ausstatten und geht an's Werk. Seine Liebste verlangt nach einem städtischen Gewand oder nach einem goldenen Halskettlein. Acht Tage lang schmeckt wohl die Arbeit, wenn man dabei träumen kann von süßem Lohn. Und träumend führt er die Axt und schafft langsame Arbeit. Des Sonnabends, am Zahltag, aber nimmt er den Wochenlohn, nimmt wohl auch Axt und Säge, die ihm geliehen worden, und wandert wieder hinab in's Thal, in's heimathliche Dorf. Der Arbeitgeber ist in Verzweiflung! Mit unendlicher Mühe hat er jeden einzelnen zu seinem Dienst geworben, und jeder einzelne hält nur acht Tage aus, dann zieht's ihn wieder heim zu Weib und Wein und zum Faulenzen.

Schön und stark ist der rumänische Bauer — und faul — und gewaltthätig.

In diesen Tagen ist von den Greueln rasender Leidenschaft berichtet worden, von dem Raffinement, mit dem die aufrührerischen Bauern am Gegner ihre Wuth auslassen; sie quälen nicht nur die lebend in ihre Hände Gefallenen, sie zerstückeln in ihrer Rachgier sogar die Leichen und tanzen auf ihnen, und ihre Fiedeln jubeln dazu!

Gisela Etzel.

Finanzielles.

Zieht Zinsen auf Euer Geld

Ihr erhaltet 2 Monats Zinsen zu 3% am 1. Juli 1907 auf alle Gelder von $1 aufwärts, die Ihr in unserm Spar-Departement an oder vor Montag Abend, den 6. Mai, hinterlegt.

An Montagen könnt Ihr Geld deponiren in unserm Spar-Dept. von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Wir bitten um Eure Einlagen, ganz gleich wie klein. $1 eröffnet ein Konto.

ROYAL TRUST CO. BANK

Royal Insurance Building, 169 Jackson Boulevard.

Kapital u. Ueberschußprofite, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vz.-Präs. u. Kass.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

ALWAYS THE SAME GOOD OLD BLATZ

Good beer is truly our nation's beverage. A food—a tonic—a beverage for all classes.

A product that has won fame on its pronounced character and honest quality.

BLATZ PRIVATE STOCK BEER

If you would enjoy the delights of a full-bodied, delicious beer, try any of the Blatz brands—whether on draught or in bottles—wherever you can.

PRIVATE STOCK
WIENER EXPORT
MUENCHENER

Chicago Branch Cor. Union and Erie Sts.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Phone 384 Monroe

Lord Cromer über den Sudan.*)

Der zweite Theil von Lord Cromers Bericht beschäftigt sich mit dem Sudan. Die dort zu lösenden Fragen sind nach Cromers Ansicht — augenblicklich wenigstens — bedeutend einfacher als die Fragen, vor denen man in Egypten steht. Selbst der fortgeschrittenste Theil des Sudan, so führt der Bericht aus, ist noch als barbarisch zu bezeichnen, und es wird wahrscheinlich wenigstens eine Generation vergehen, ehe man an die Einführung westlicher Methoden denken kann. Die politischen Fragen im Sudan seien einfacher Art. Die wichtigste sei vielleicht die, wie man die Sklaverei, ohne ernste Unruhen hervorzurufen, vollständig beseitigen kann. Gefahren aus religiösem Fanatismus würden sich vielleicht ganz und gar vermeiden lassen, wenn man die Handlungsfreiheit von Missionsgesellschaften in verständiger Weise begrenze. Der Sudan habe jedenfalls vorläufig keine nationale, sondern lediglich eine gute Regierung nöthig. Lord Cromer erwähnt, daß im Mai des vorigen Jahres 38 Mann eines Sudanesenbataillons von Arabern niedergemacht wurden, und daß der Kommandant von Cordofan in energischer Weise den Aufstand niedergeworfen habe.

Das bebaute Land im Sudan stieg von 704,872 Morgen im Jahre 1905 auf 1,008,642 Morgen im Jahre 1906. Lord Cromer selbst hält ein derartiges Anwachsen nicht für normal, und schreibt es den heftigen Regenfällen zu, von denen der Ackerbau im Sudan durchaus abhängig ist. Die Bevölkerung ist wahrscheinlich gewachsen, aber es hat bisher noch keine Volkszählung stattgefunden. Man schätze die Kopfzahl auf etwas unter 2 Millionen. Im Sudan lebten fernen 3104 Europäer und 9815 Abessynier, Egypter und Indier. Die Nachfrage nach ungeschulter Arbeit übersteige bei Weitem das Angebot, und die Löhne seien infolge dessen beträchtlich gestiegen. Noch schwieriger sei es, geschulte Arbeitskräfte zu finden. Die Städte des Landes seien oft durch weglose und wasserlose große Landflächen von einander getrennt, und die Entwickelung des Handelsverkehrs abseits vom Nilgebiete bedürfe deshalb eines großen Kostenaufwandes und beträchtlicher Zeit. Der Sudan habe in erster Linie verbesserte Verbindungswege nöthig. Diesen hätten Bewässerungsanlagen zu folgen. Augenblicklich sei es verfrüht, mit derartigen Arbeiten in großem Maßstabe zu beginnen.

Ohne das Vorhandensein von Eisenbahnen würden die Schwierigkeiten unüberwindlich sein. Die Eisenbahnentwickelung habe aber bereits gute Fortschritte gemacht. Die Linie von Kereima nach Abu Hamed habe die Provinz von Dongola in direkte Verbindung mit der See gebracht, während die Linie von Port Sudan nach dem Nilthale das Gebiet überbrücke, das ursprünglich den Sudan von der Außenwelt trennte. Es müsse jetzt zunächst das Land zwischen dem Weißen und dem Blauen Nil erschlossen werden. Zu diesem Zwecke sei der Regierung des Sudan für den Bau einer Brücke über den Blauen Nil ein Vorschuß von 250,000 egyptischen Pfd. gegeben worden. Nach Fertigstellung dieser Brücke werde eine Eisenbahn nach der Mitte von Gezireh gebaut werden, mit Zweiglinien nach dem Blauen und nach dem Weißen Nil. Ueber den Ackerbau im Sudan berichtet Cromer, daß allem Anscheine nach der Weizenbau eine größere Zukunft haben werde, als der Baumwollbau.

Die Einkünfte aus dem Sudan seien im schnellen Wachsen begriffen. Man schätzte sie im Jahre 1906 auf 804,000 egyptische Pfd. Das Defizit sei im Jahre 1906 auf 28,000 egyptische Pfd. zusammengeschmolzen. — Die Eisenbahnen im Sudan haben eine Gesammtlänge von 1675 Kilometern erreicht, und es wurden im Jahre 1906 neue Straßen in einer Länge von 2560 Kilometern angelegt. Die Telegraphenlinien haben eine Länge von 6779 Kilometern. — Das Unterrichtswesen im Sudan entwickelt sich günstig. Die in den Regierungsschulen unterrichteten Knaben werden in Regierungsdienste übernommen. Die „Gordonschule" in Karthum hat eine Lehrwerkstätte errichtet, die von 125 Knaben besucht wurde. Man hofft, demnächst in Karthum auch eine Mädchenschule eröffnen zu können.

*) Sudan, der Theil des Binnenlandes von Nordafrika, der im Westen zwischen 5 Gr. 30 Min. und 14 Gr., im Osten zwischen 9 Gr. 30 Min. und 16 Gr. 30 M. nördl. Breite sich ausdehnt, im Norden an die Sahara grenzt und südlich bis an den Fuß der abessynischen Gebirge reicht. Der S. umfaßt rund 26,000 geograph. Quadratmeilen, wurde 1896 von den Engländern erobert und England angegliedert.

Landspekulation in Südwestafrika

Das in Berlin erscheinende ultramontane Hauptblatt Germania bracht kürzlich neue Enthüllungen, die jedenfalls zeigen, daß man sich auch drüben auf den Aktienschwindel bezw. die Verwässerung ganz gründlich versteht. Es handelt sich bei den neuesten „Enthüllungen" um zwei in Südwestafrika thätige Gesellschaften, nämlich die Kaoko-, Land- und Minengesellschaft und die Hanseatische Landminen- und Handelsgesellschaft. Von diesen Gesellschaften sollen der neuesten amtlichen Denkschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete zufolge bei der ersten von einem Gesellschaftskapital von 10 Millionen bereits 8 Millionen auf die Antheile eingezahlt sein; bei der zweiten Gesellschaft, deren Kapital 2,640,000 Mark beträgt, heißt es sogar unter der Rubrik „Einzahlung auf die Antheile": „Voll eingezahlt." Die „Germania" fragt, woher Dernburg diese Millionen geholt hat, und stellt die Dinge in folgender Weise dar:

„Die Kaoko-Gesellschaft hat thatsächlich nur 800,000 Mark bar eingezahlt; aber sie hat für 8 Millionen Antheilscheine ausgegeben. Wie ging das? Die Firma Hirsch & Co. in London kaufte der Kolonialgesellschaft ihre Rechte in Kaokofeld um 400,000 Mark Bargeld und 500,000 Mark Antheilscheine ab; daraufhin gründete sich die Kaoko-Gesellschaft und gab 40,000 Antheile à 200 Mark gleich 8 Millionen aus. Von diesen erhielt — es ist fast unglaublich — die Firma Hirsch 32,500 Antheile, also 6,500,000 Mark, „als Gegenleistung für eingebrachte Rechte, sowie für eine bei der Konstituirung der Gesellschaft gemachte Bareinlage von 200,000 Mark". Die „eingebrachten Rechte" sind aber gerade die Rechte der Kaokogesellschaft, welche den Kaufpreis von 900,000 Mark bezahlte — die Firma Hirsch erhielt also für ihre Vermittlung die kleine Provision von 6,300,000 Mark. 2500 Stück Antheilscheine erhielt die Kolonialgesellschaft; die letzten 5000 Antheilscheine haben dann noch 600,000 Mark eingebracht. Aus der Barsumme von 800,000 Mark ist dann der Kolonialgesellschaft erst der Kaufpreis von 400,000 Mark bezahlt worden. Die thatsächliche „Einzahlung auf die Antheilscheine" ist somit nicht 8 Millionen, wie die neue Denkschrift glauben machen will, sondern nur 800,000 Mark, wovon 400,000 Mark als Betriebskosten, zur Bewirthschaftung und Untersuchung des Riesengebietes übrig geblieben sind. Acht Millionen Mark sind nie eingezahlt worden.

Noch ärger ging es bei der Hanseatischen Landminen- und Handelsgesellschaft zu, die auch aus der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hervorging; diese Gesellschaft konnte sich mit dem Lilienthal'schen Konsortium nicht einigen. Sie erhielt als Abfindung für ihre Rechte die Summe von 150,000 Mark. Jetzt ging es an die Gründung der neuen Gesellschaft; 12,100 Antheile à 200 Mark=2,400,000 Mark wurden ausgegeben. Die Vertheilung war höchst einfach:

1. Die South West Africa Land Company erhielt 6000 Antheile à 200 Mark = 1,200,000 Mark.

2. Das Lilienthal'sche Konsortium 5000 Antheile à 200 Mark = 1,000,000 Mark.

3. 1000 Antheile à 200 Mark = 200,000 M. mußten bar eingezahlt werden, um der Kolonialgesellschaft ihre 150,000 Mark bezahlen zu können.

Bei 2,400,000 Mark Gesammtkapital blieben somit nach Befriedigung der Verkäuferin noch ganze 50,000 Mark Bargeld zur Bewirthschaftung des Konzessionsgebietes übrig! Man hatte also so gut wie kein Geld übrig, trotz der 2,400,000 Mark Aktien. Um nun wenigstens eine Expedition ausrüsten zu können, gab man nochmals 1200 „Vorzugsantheile" aus (1000 Stück nahm die South West Africa Company und 200 das Lilienthal'sche Konsortium), aber diese sind nicht ganz einbezahlt, sondern nur zu 150 Mark. (Die amtliche Denkschrift von 1905 sagt euphemistisch, daß diese Antheile „nur zu 75 Prozent des Nennwerthes unterzubringen waren".) So erhielt die Gesellschaft weitere 180,000 Mark Bargeld, also insgesammt 380,000 M. Bargeld. Da braucht es nicht zu überraschen, daß die amtliche Denkschrift von 1905 an zwei Stellen klagt, daß wegen „Mangel an Mitteln" die Untersuchungen nicht zu Ende geführt werden konnten. Aber die neue Denkschrift will trotzdem die Oeffentlichkeit glauben machen, daß die „Einzahlung auf die Antheile" 2,640,000 Mark betragen habe."

Das Berliner Tageblatt sagt dazu sehr richtig: Falls diese Angaben zutreffen sollten, so hätte allerdings Südwestafrika von solchen Finanztransaktionen, deren Berechtigung wir nicht weiter prüfen wollen, so gut wie gar keinen Vortheil. Mit Papier macht man keine Kolonialpolitik, auch wenn es mit sechsstelligen Ziffern bedruckt wird. Die Frage, weshalb die Landkommission eingeschlafen ist, halten wir für berechtigt. Sonst aber wird man abwarten müssen, was die Kolonialverwaltung zu diesen Behauptungen der „Germ." zu sagen hat. Die Hintermänner dieses Blattes haben mit ihrer Kritik wiederholt danebengeschossen. Soviel wir wissen, ist auch erhebliches Kapital gerade für Südwestafrika flüssig gemacht worden. Aber daß unser mit großen Opfern errungenes und behauptetes Gebiet in Südwestafrika nicht als Spekulationsobjekt mißbraucht wird, daran hat allerdings die Oeffentlichkeit ein Interesse.

Die Dampfturbinen in den Kriegsflotten.

Die zuerst von dem englischen Ingenieur Parsons betriebene Einführung der Dampfturbine in den Schiffsbetrieb hat im Laufe der letzten Jahre bedeutenden Umfang angenommen. Der Pariser „Cosmos" bringt eine Zusammenstellung der Turbinen-Kriegsschiffe, die nach dem Bauplan der großen Seemächte entweder bereits im Dienst oder im Bau befindlich sind. Danach wird England nach Vollendung der gegenwärtigen Bauten über 50 Turbinenschiffe mit insgesammt 600,000 Pferdestärken verfügen, Frankreich über acht mit 144,150 Pferdestärken, Deutschland über fünf mit 57,600 Pferdestärken, Japan über drei mit 48,000 Pferdest., während Italien und die Vereinigten Staaten bisher nur ein Turbinenschiff mit 20,000, bezw. 18,000 Pferdest., ihr eigen nennen.

— Wenn ein Mädchen versorgt ist, gibt es auf der Welt einen sorgenfreien Mann weniger.

Das Heim guter Kleidung

THE HUB Henry C. Lytton

20. Jahrestag

Freitag-Bargains

Männer-Kleider

$7.75 Freitag für reinwoll. Herringbone Männer-Anzüge, in schönen seidegemischten Cassimeres und grauen Cheviots, in einfachbrüstigem Sack-Style, alle Größen, werth $12.50 (dritter Floor).

$7.50 Freitag für Männer-Ueberröcke, von reinwoll. Tweeds und Cheviots, in dunkelgrauen Farben, Aermel gefüttert mit bestem Satin, lange Lapels; früher verkauft für $12.50 (vierter Floor).

$8.50 Freitag für Auswahl von 100 extra großen Männer-Anzügen, von reinwoll. Stoffen, nur in Gr. von 45 bis 50 Brustmaß, wth. bis $15.

$5.00 Freitag für einzelne Männer-Anzüge, übrig geblieben von letzter Saison, in dunklen und mittleren Farben, früher verkauft für $10 und $12, nur Größen 34 bis 38 (dritter Floor).

$2.00 Freitag für einzelne Männerhosen, in Frühjahr- und mittelschweren Worsteds, Tweeds und Cassimeres, von unseren $3 und $3.50 Partien, in allen Größen.

Knaben-Kleider

$2.50 Freitag für Kniehosen-Knaben-Anzüge, 2½ b. 16 Jahre; kleine Sorten in Sailor und Russian Blouse Styles, größere Sorten in doppelbrüst. 2-Stücke Styles; zuverlässige Cheviots, in hellen und fancy Mischungen; sowie 150 doppelbrüstige reinwoll. schwarze Cheviot Anzüge; werth $4.

$3.50 Freitag für Reefers für kleine Knaben, 3 bis 10 Jahre, von dauerhaften Cheviots, Coverts und Velours, in hellen und dunklen Mischungen, prächtig geschneidert, früher verkauft zu $5.

$6.00 Freitag für Jünglings-Geschäfts- und Schul-Anzüge, 14 b. 20 J., in einfachen od. doppelbr. Styles, von starken Cassimeres u. Cheviots, sowie schlicht blaue Schattirungen, sehr gut gemacht Anzüge, und gut werth $9.

$1.25 Freitag für einzelne lange Jünglings-Hosen, 14 bis 20 Jahre, von hellen und dunklen gemischten Cassimeres, in den neuesten Styles, regulär werth $2.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen und Kopfbedeckungen (Zweiter Floor)

30c Freitag für Auswahl von 50 Dtd. gebügelt. Negligeehemden für Jünglinge und Knaben, Gr. 12 bis 14, extra gute Qualität Madras und Percales, helle und dunkle Muster und gesteift, gemacht um zu 75c verkauft zu werden.

21c Freitag für Ledergürtel für Jünglinge und Knaben, aus guter Qualität Roßleder, in lohfarbig und schwarz, wirkliche 50c Qualitäten.

39c Freitag für weiche Negligeeblousen für Knaben, fester Kragen, Gr. 6 bis 16, feiner fancy gemust. Madras u. schwarze Sateens, 15 verschied. Muster, wth. 75c.

35c Freitag für Muslin Nachthemden f. Männer, Gr. 4 bis 16, einfach weiß und einige fancy besetzt, beste je für diesen Preis offerirte Qualitäten.

9c Freitag für Black Cat Knaben- und Mädchenstrümpfe, absolut echtfarb., doppelte Knie, Fersen und Zehen, Gr. 6 bis 9, regul. 20c Qualitäten (nur vier Paar an einen Kunden).

25c Freitag für die Auswahl von 50 Dutzend Golf- und Etonkappen für Knaben, fancy Cheviots und Cassimeres, blaue und fancy Mischungen, wirkliche 50c Werthe.

39c Freitag für Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, in blau, braun, roth und fancy Mixtures, mit Verzierungen vorne oder oben. Das Material in diesen Hüten würde schnell für 75c verkauft werden.

75c Freitag für weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, in allen beliebten Frühjahrsfarben und schwarz, reguläre 1.50 Werthe.

Ausstattungs-Artikel

85c Freitag für f'cy Männer-Hemden, befestigte Manschetten, Coat-Style, in allen neuen Mustern u. Plaids, sollten für 1.25 u. 1.50 verkauft werden

23c Freitag für Lisle Sommer-Hosenträger für Männer, gute plattirte Schnallen, gut gemacht und überall in der Stadt für 35c verkauft.

27c Freitag für Mesh und f'cy Balbriggan Männer-Unterzeug, mittelschwere und leichte, regulär werth 50c.

$2.45 Freitag für franz. Flanell 5knöpf. Westen, neue Modelle, große Flap Taschen, in schönen Streifen u. Plaids, regulär werth $3.50.

$2.45 Freitag für import. Terry Cloth Roben, gute Entwürfe und Farben und schöne Facon, gewöhnlich verkauft zu $3.50 und $4.

42c Freitag für feine Qualität Muslin Männer-Nachthemden, franz. Hals, hübsch besetzt und sehr dauerhaft, eine reguläre 75c-Qualität.

59c Freitag für den Rest von Madras Männer-Pajamas, in hellen Effekten, die regulär für $1.25 verkaufte Sorte; einige leicht beschmutzt, deshalb diese große Ersparniß für Euch.

Schuhe und Oxfords

$1.95 Freitag für angebroch. Partien von $3 Männer-Schuhen, in Velour u. Vici Kid, alle Größen eingeschlossen; sowie eine große Partie von lohfarbigen Oxfords in Bal. und Blucher-Styles.

$1.15 Freitag für Damen-Oxfords; angebrochene Partien und meistens große Nummern, in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Styles, Vici Kid, Patentleder und mattem Calf, regulär werth $2 und $2.50.

$1.10 Freitag für Wax Calf Knabenschuhe, ganz solide und alle Größen, ein guter dauerhafter Schul-Schuh, werth $1.75.

$1.00 Freitag für Mädchen-Schulschuhe, v. Vici Kid, in Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, ganz solide und stark, reg. werth $1.65.

Hüte, Lederwaaren, Regenschirme

$1.35 Freitag für Auswahl von 900 modernen weichen und steifen Hüten, in schwarz und in Farben, alles $2 Qualitäten.

25c Freitag für Auswahl von 280 Outing-Kappen, in Golf- und Yacht-Facons, reinwollene Stoffe, assortirte Muster, werth das Doppelte des verlangten Preises.

$5.00 Freitag für Auswahl von 100 schwarzen Walroß Grain Leder-Taschen, 16-, 17- und 18-zöll. Größen, mit Stahlgestellen, handgenäht, ledergefüttert, Inside-Taschen, gute Werthe zu $7.50.

$4.50 Freitag für Auswahl von 160 schwarzen Walrus Grain und Kuhleder Suitcases, 24- und 26-zöllige Größen, leinengefüttert, Shirt Fold und Riemen innen, doppeltverstärkte Ecken, mit Messingschoß, Riegel und Nieten, wirklicher Werth $7.00.

$1.35 Freitag für Auswahl von 400 stückgefärbten Taffetaseide Regenschirmen, Tape Edge, 26- u. 28-zöll. Größen, Stahlstangen u. Gestelle, 8 Rippen, Griffe für Männer und Damen, aus Horn, Perlmutter u. feinem Naturholz, einfach und silberbeschlagen, wth. $2.50.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Selbstverschuldete Gefahren.

In jedem Jahre ist leider eine ganze lange Reihe von Unglücksfällen auf unseren Binnen-Gewässern zu verzeichnen, die bei einer genügenden Aufmerksamkeit und Umsicht sich hätten vermeiden lassen. Auch in diesem Frühjahre wurden bereits mehrere Todesfälle durch Ertrinken bei Ruder- und Segelpartien gemeldet, und ein warnender Hinweis auf die Gefahren, die Unkenntniß oder leichtsinnige Unachtsamkeit in kleinen Fahrzeugen auf dem Wasser herbeiführen können, erscheint deshalb wohl angezeigt.

Es ist sehr merkwürdig, wie diese Gefahren gerade von solchen Leuten unterschätzt werden, die eine Reise auf einem der großen sicheren Ozeandampfer nicht ohne Herzklopfen antreten würden, weil sie vor dem Wasser, „das keine Balken hat", gewaltigen Respekt haben, nur weil es tief ist. Die flachen Gewässer der Flußläufe und Binnenseen aber sehen sie als harmlos an, obwohl diese infolge des lebhafteren Verkehrs, der zahlreichen Untiefen und der meistens nur mangelhaften Bauart der Boote in mancher Beziehung viel gefährlicher sind als die offene See. Wenn nicht schon beim Einsteigen oder beim Ablegen ein Unglück passirt, so bedarf es während der Fahrt nur einer hastigen Bewegung, einer spielerischen Drängelei oder Schaukelei, und es ist um ein oder gar mehrere blühende Menschenleben geschehen.

Aber auch geschulte Sportsleute verstoßen, wie die traurige Erfahrung lehrt, nur zu häufig gegen die elementarsten Grundsätze für das Verhalten auf dem Wasser. In jedem Moment soll man sich als Herr der Situation zeigen. Dazu aber sind überlegene Ruhe, Geistesgegenwart und sichere Entschlußkraft nöthig, also weit höherstehende Eigenschaften als die vorgenannten, und zugleich solche, wie sie in keinem andern Sportzweige in gleichem Maße verlangt werden.

Die folgenden Regeln und Verbote, die man dabei zu beachten hat, sind weder so zahlreich noch so schwierig, daß nicht auch der Laie sie sich zu eigen machen könnte.

1. Je größer das Boot, desto sicherer ist es.

2. Sowohl beim Einsteigen wie bei allen Platzveränderungen im Boote halte man sich mit seinem Gewichte in der Mittellinie, damit das Boot nach Möglichkeit auf geradem Kiel bleibt.

3. Man unterlasse alle hastigen Bewegungen. Das leidige „Schunkeln" vor allem hat vielen Hunderten das Leben gekostet, schon das bloße Aufstehen einer Person verändert die Stabilität des Boots in gefährlicher Weise.

4. Solange man nicht firm im Gebrauch der Ruder ist, halte man sich außerhalb des Kurses der Dampfer in der Nähe des Ufers auf, aber beileibe nicht dicht bei den Dampferbrücken. In ihrer Nähe ist die Gefahr stets am größten.

5. Nach rechts ausweichen, vor allem rechtzeitig ausweichen, niemals versuchen, vor einem herannahenden Dampfer zu passiren, lautet die Regel.

6. Kommen während der Fahrt in freiem Wasser plötzlich ungünstiger Wind und starker Wellenschlag auf, so gebe man sofort den Versuch auf, sein Ziel direkt zu erreichen, denn eine einzige Welle kann, von vorn oder von der Seite her überschlagend, das Boot vollschlagen.

Vor dem Winde oder nahezu vor dem Winde herlaufend, wird man dieser Gefahr am ehesten entgehen.

Speziell für Segelboote gilt folgendes:

1. Wer nichts vom Segeln versteht, soll ohne kundigen Führer in kein Segelboot gehen oder nun gar mit einem Ruderboote zu segeln versuchen.

2. Allen Anordnungen des Führers ist zu gehorchen, und zwar sofort zu gehorchen. Das geringste Zaudern kann unter Umständen das Kentern des Fahrzeuges herbeiführen.

Das Aufstehen ist im Segelboot noch gefährlicher als im Ruderboot; völlig verboten ist selbst bei stillem Wetter das Hinaufklettern am Maste.

Nicht das Fahrzeug, der Wind oder das Wasser machen das Rudern und Segeln gefährlich, sondern die Außerachtlassung dieser einfachen und leicht zu merkenden Grundregeln. Wer glaubt, sich leichtfertig über sie hinwegsetzen zu können, wird nie zum vollen Genuß der schönen Wasserfahrten kommen, und nur sein eigenes Leben oder, was noch schlimmer ist, das Leben anderer in frevelhafter Weise aufs Spiel zu setzen.

— Münchener Kindl. — „Warum bettelst Du denn, Kleine?"—„Da Vata is krank. A Bier möcht' er."

Lokalbericht.

Der rothe Hahn.

Vier weibliche Hotelgäste wurden von Rauch überwältigt.

In Wells' Hotel, Nr. 499—501 W. Madison Straße, brach gestern Abend kurz nach 7 Uhr Feuer aus, das, wie man glaubt, von ruchloser Hand angelegt wurde. Es wurde gelöscht, ehe erheblicher Schaden angerichtet worden war. Vier weibliche Gäste wurden aber von Rauch überwältigt. Feuerwehrleute fanden die Ohnmächtigen und schleppten sie ins Freie, wo sie sich bald erholten.

Die Geretteten, ausnahmslos Verkäuferinnen im Geschäftsbezirk, sind:

Hattie Hughes, 22 Jahre alt.
Stella Lang, 20 Jahre alt.
Myrtle Parker, 19 Jahre alt.
Emma Wells, 20 Jahre alt.

Emmas Vater ist der Hotelinhaber. Im ersten Stock des zweistöckigen Holzhauses betreibt L. C. Wendt eine Wirthschaft. Er glaubt, daß das Feuer angelegt wurde von Leuten, die er kurze Zeit zuvor gewaltsam an die Luft gesetzt hatte.

Rettete seine Angehörigen.

In Adam Kirks Backstube, im ersten Stock des Hauses Nr. 6701 State Str., gerieth heute kochendes Fett, das überlief, in Brand. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich. Kirk eilte nach seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung, weckte Frau und Kinder und war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen. Dann alarmirte er die Feuerwehr. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er $500 Schaden angerichtet hatte. Das Haus ist Eigenthum einer gewissen Margaret Gallagher.

Zur Flucht genöthigt.

In der Wohnung des Anthony Salato im zweiten Stock des vierstöckigen Miethshauses Nr. 421 La Salle Str. wurde heute Morgen, wie man glaubt, durch ein unachtsam fortgeworfenes, noch glimmendes Streichholz, Feuer verursacht, das die durchweg aus Italienern bestehenden Bewohner des Gebäudes zur Flucht auf die Straße nöthigte. Sie entkamen unversehrt. Der Brand wurde schnell gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Tragödie vereitelt.

Mutter und Sohn betäubt in ihrer Wohnung aufgefunden.

In ihrer Wohnung Nr. 4449 Shields Ave. wurden gestern Nachmittag die 45jährige Frau Sarah McKune und ihr 21jähriger Sohn Frank von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Die Frau fand Aufnahme im St. Bernhards-Hospital. Frank wurde von einem sofort geholten Arzte außer Gefahr gebracht. Die Polizei ist der Ansicht, daß Frau McKune das Gas in selbstmörderischer Absicht angedreht hat.

Unter der harten Hand.

Weil angeblich seine kleine, schmächtige, nur 115 Pfund schwere Frau ihn ab und zu unbarmherzig prügelte, versuchte gestern Abend der 41jährige Frank McCloskey, ein 6 Fuß 3 Zoll großer Hüne, zweimal sich und sein Leid im Calumet-Fluß zu ertränken. Er sprang von der 91. Straße-Brücke, und dann wieder vom Feuerlöschboot „Michael Conway" in den Fluß. Als man ihn auch das zweite Mal herausgefischt hatte, wurde er in der Bezirkswache zu South Chicago eingelocht. Er erklärte, die Mißhandlungen, denen er durch seine Frau ausgesetzt sei, nicht länger ertragen zu können. Ihm sei das Leben verleidet. Das Ehepaar wohnt im Hause Nr. 9127 Superior Ave.

Schwere Beschuldigung.

In Begleitung des Dechanten Summer von der bischöflichen Peter-Pauls-Kirche und des Detektives Weiß von der Desplaines Str. - Bezirkswache kam gestern die 16jährige Gertie Knott als Anklägerin von Michael Franks und Stephen und Pearl Buchonich, 9048 The Strand, vor die Großgeschworenen. Franks soll das Mädchen verführt und in ein angeblich von dem Ehepaar Buchonich geführtes Haus gebracht haben.

* Das Direktorium des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der lutherischen Stadtmission versammelt sich am nächsten Sonntag, Nachmittags 3:30 Uhr, in der Schule an der Ecke Rockwell und Cortez Str.

— Seltsame Logik.—Gatte: „Stehe doch nicht immer auf! Schließlich nimmt Dir Jemand Deinen Platz weg und dann sitzt Du da."

Vermißt ihren Vater.

Von Philipp B. Smith aus Granville, O., fehlt jede Spur.

Frau Mabel Butterfield, 241 Indiana Ave., hat der Polizei gemeldet, daß ihr Vater, Philipp B. Smith aus Granville, Ohio, seit letzten Donnerstag vermißt wird. Der 73 Jahre alte Mann war an jenem Tage vom Hause seiner Tochter fortgegangen, um den Alderman Frank L. Race in Austin zu besuchen, war auch in Races Geschäftsplatz an Central Ave. und South Boulevard gewesen und hatte sich nach einer Stunde mit der Bemerkung entfernt, daß er eine Verabredung in der Stadt einhalten müsse. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. Anfragen in Granville und bei Freunden in Marengo, Ill., sind erfolglos geblieben. Smith ist 5 Fuß 4½ Zoll groß und trug grauen Hut, dunklen Anzug, gesprenkelten Ueberzieher und schwarze Stiefel.

Verurtheilt.

Charles H. Thornton und William W. Baker, ehemalige Beamte der Hamilton National - Bank, wurden heute von Richter Landis im Bundes-Distriktsgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Thornton wird seine Strafe in Fort Leavenworth, Baker in der Besserungsanstalt von Illinois verbüßen. Die Beiden haben sich der Unterschlagung von $10,000 schuldig bekannt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alphonse L. Tournier, Marie Hosanna Signac, 23, 27.
Joseph Quinn, Anastasia Dunphy, 21, 22.
Bannie Siegel, Bessie Handelman, 24, 22.
Karl Fiedler, Elisabeth Steinback, 25, 20.
Charles Victor, Mathilda A. Gustiner, 60, 50.
Niels Beckman, Lillie Madsen, 22, 18.
George W. Baylan, Florence Sella, 40, 23.
Max Flaxman, Ida Selzer, 26, 22.
Edward Jones, Edelin H. Ballinger, 31, 24.
Alfred T. Anderson, W. May Alleman, 24, 19.
William Turner, Mabel Jenkins, 25, 21.
Raymond Eschemann, Mamie Dempsey, 21, 20.
Wm. Schneider, Margareth Percival, 21, 20.
John Delanty, Catherine McCarthy, 21, 18.
Oscar H. Hart, Adora Cohen, 40, 28.
Felix Badget, Nellie Redman, 23, 19.
Joseph Krenek, Bessie Saul, 22, 20.
[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beber, Adolph, 53 J.; 76 Gresham Ave.
Benners, Julia, 34 J.; 5306 LaSalle Str.
Cohn, Robert, 9 M.; 73 Hastings Str.
Cat, Fannie, 21 M.; 397 W. 14. Str.
Gunther, Ernest M., 76 J.; 413 Roscoe Str.
Garnzig, Friederika, 73 J.; 685 Union Str.
Hoffman, Nicholas C., 1 J.; 685 W. Erie Str.
Hornick, Edward, 1 J.; 2940 Poplar Ave.
Konsdorf, Henry, 50 J.; 976 Hancock Ave.
Hubardt, Marie, 68 J.; 550 W. 116. Str.
Kron, Anna Elise, 21 J.; 1492 Wellington Str.
Kohn, Harold, 4 M.; 53 37. Str.
Kempf, Nellie A., 24 J.; 564 Cleveland Ave.
Lammers, Joseph B., 76 J.; 206 Edgewood Ave.
Lehmann, Antonia, 7 M.; 4627 Winchester Ave.
Lande, Emil, 15 Minuten; 5801 Armour Ave.
Lorch, Carl, 36 J.; 267 89. Str.
Meisner, Vincens, 30 J.; 681 W. 17. Str.
Prutz, Alfred, 17 J.; 2905 Throop Str.
Brill, William, 10 M.; 588 Ashland Ave.
Rosenthal, Paulina W., 59 J.; 125 Walnut Str.
Rosenthal, Tony, 60 J.; 395 45. Str.
Schroeder, August, 41 J.; 64 Frankfort Str.
Striedkart, Paul, 48 J.; 3008 Lloyd Ave.
Schaefer, Louis, 32 J.; 1491 N. Mozart Str.
Steinfeld, Benjamin, 51 J.; 3203 Rhodes Ave.
Stock, Fred, 27 J.; 6511 St. Lawrence Ave.
Schultze, Henry, 56 J.; 326 Clark Str.
Seyfried, John A., 20 Racine Ave.
Weber, August, 60 J.; 28 Cleveland Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

211 Johnson Str., zweistöckiges Brickhaus, A. Simek, $9000.
1366 Hamilton Ave., zweistöckige Brick-Barn, R. J. Brooks, $1000.
336 45. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. J. Quinn, $5000.
430 Estes Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Henry Wittelind, $2000.
19 Alexander Pl., dreistöckiges Brickgebäude, P. W. Stanhope, $16,000.
861—865 Grace Str., zwei zweistöckige Frame-Gebäude, A. N. Charles, $7000.
907 Perry Str., zweistöckiges Framehaus, A. N. Charles, $3500.
1918 N. Western Ave., zwei einstöckige Brickgebäude, Charles Browning, $1000.
2763 Magnolia Ave., zweistöckiges Framehaus, Wilhelmina Ries, $2500.
7929 Woodlawn Ave., einstöckiger Brick-Anbau, H. Binding, $1200.
6831 Sangamon Str., zweistöckiges Brickhaus, B. Erickson, $4000.
4700 Western Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Joseph Svoboda, $3500.
7137 Drexel Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, G. B. Perabean, $3500.
1747 Potomac Ave., zweistöckiges Framehaus, Martin Bures, $3000.
324 Humboldt Ave., dreistöckiges Brickgebäude, David Christiansen, $6500.
459 Irving Park Blvd., zweistöckiges Brick-Gebäude, C. Jacobson, $5000.
2587 Drake Ave., zweistöckiges Framegebäude, Gust Holm, $4000.
159 W. 110 Pl., 1½stöckige Frame-Cottage, A. C. Batz, $3800.
7843—47 Halsted Str., zwei zweistöckige Brick-Gebäude, L. Freeley, $11,500.
922 Turner Ave., zweistöckiges Brickhaus, Jul. Shoup, $4000.
781 Spaulding Ave., zweistöckiges Brickhaus, J. Donovan, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Feuer! Feuer! Feuer!

$75,000 Lager von

Möbeln, Teppichen und Rugs

leicht beschädigt durch Feuer, Rauch und Wasser

Verkauf jetzt im Gange zu niedrigen Preisen v. dem unerhört 40 Cents am Dollar

Dies ist eine ungewöhnliche Gelegenheit, hochfeine Hauseinrichtungen zu einer auffallenden Ersparniß zu erlangen. Alle Waaren in unserem riesigen Laden werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth verschleudert. Es ist ganz gleich, ob Ihr baar bezahlt oder auf Kredit kauft, dieselben niedrigen Preise für Alle; kommt unter allen Umständen — Ihr werdet auf allen Seiten Ueberraschungen finden.

Baar oder leichte Abzahlungen — Goldenberg's — Laden Abends offen

Ecke 19. und State — 1837 AND 1839 STATE STREET — Ecke 19. und State

Marktbericht.

Chicago, den 2. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 80⅝—81c; Nr. 3, roth, 78—80c; Nr. 2, hart, 79⅝—80⅝c; Nr. 3, hart, 72—78c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 84—86c; Nr. 2, 82—84½c; Nr. 3, 78—84c.

Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 3, 49¼—49½c; Nr. 3, weiß, 51c; Nr. 3, gelb, 49¾—50c; Nr. 4, 46—47c.

Hafer, Nr. 2, 41¼c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 3, 41¾—45c; Nr. 3, weiß, 41—43½c; Nr. 4, weiß, 40—43½c; Standard, 46¾—47c.

Mehl. Winter-Patents, $3.40—$3.60 das Faß; „Straights", $3.25—$3.35; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.75.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Nr. 3, $12.50—$13.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 80½—80⅝c; Juli, 83⅝c; September, 85⅝c; Dezember, 86⅝c.

Mais, Mai, 50½c; Juli, 50¼c; September, 50¼c; Dezember, 48½—48⅝c.

Hafer, Mai, 46⅞—47c; Juli, 43½c; September, 36⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 55,600, von Mais auf 199,624, von Hafer auf 635,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 25,990 Bushels Weizen, 172,078 Bushels Mais und 214,861 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.02½; Juli, $8.75; September, $8.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.62½; Juli, $15.90.

Rippchen, Mai, $8.62½; Juli, $8.72½; September, $8.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$5.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.30—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.55—$6.62½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.62½; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$6.45 [illegible]

[illegible]

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

William J. gegen Rebecca Bossert, Verlassen; Rachel S. gegen Harry Kay, Verlassen; Ida gegen Patrick J. Caruher, Trunksucht; Alfred gegen Elizabeth Prager, grausame Behandlung; Esther gegen Edward H. Topel, grausame Behandlung; Janer gegen Frank H. Nottingham, grausame Behandlung; Etta gegen Charles H. Smith, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Alfred Duquesne; Verbindlichkeiten $1,770.01; Bestände $319.50.
Richard B. Badgham; Verbindlichkeiten $1,532.42; Bestände $277.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Shoptender in Meatmarket, 6458 Laflin Straße. Paschte.

Verlangt: Barbier, stetiger Mann; auch einer für Samstag und Sonntag. 525 Noble Str.

Verlangt: Junger Mann für Lunch zu schneiden. 325 State Straße. dosr

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Painters. — 2952 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Nachzufragen 47 N. Peoria Str. dosr

Verlangt: Waiter. 99 S. Halsted Straße.

Verlanggt: Erfahrener Saloon-Porter, der beim Business-Lunch aufwarten kann. 84 Sherman Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 713 Racine Avenue.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu lernen. — 1003 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 35 Thomas Str.

Verlangt: Ein starker Junge, über 16 Jahre alt, um am Milchwagen zu helfen. Muß fleißig und ehrlich sein. Jaeger, 339 N. Winchester Ave.

Verlangt: Guter Tischler. Sram Bros., Armour Str., nahe Kinzie.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, der gut arbeiten kann. 423 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zeichner, sauber, auf Werkzeugmaschinen, Gasmotoren, unter Chefs Anleitung, sofort. Muster-Zeichnung erwünscht. King, 42 West Jackson Boulevard. dosrsa

Verlangt: Junger Mann, Stationery Erfahrung, der korrespondiren und „Salicit" versteht. Angabe des Alters, Erfahrung und Lohn. Adr.: S. 834 Abdpost.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. A. Penkava, 851 West 12. Straße. dosr

Verlangt: Tinners, intelligente Männer mit Fabrik-Erfahrung beim Herstellen von „pieced" Tinware. Angabe des Lohnes, Alters und Empfehlungen. Adr.: Superintendent, Flat 3, 183 14. Str., Milwaukee, Wis. dosrsa

Verlangt: Ein starker Junge. $6.00. Le Marie Perfume Co., 211 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Juwelier- und Poliergeschäft zu erlernen. C. T. Cuny & Co., 78 State Straße, Zimmer 65, 6. Floor.

Verlangt: Selbstständiger Maschinenschlosser für kleinen Versuchs-Gasmotor-Apparat. Anzufragen: Benzing, 711 Masonic Temple, 5—6 Abends.

Verlangt: Oystermann, der keine Arbeit scheut. 42 South Clark Str., J. Trebes.

Verlanggt: Junger Mann als Helfer in Bäckerei, muß etwas englisch verstehen. Café Lakota, La Salle Str. Nicht vor 4 Uhr.

Verlanggt: Junge an Brot, muß in Bäckerei gearbeitet haben. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ehrlicher, nüchterner Mann als Porter, muß etwas bartenden. 1076 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters. 1123 N. California Ave. Nachzufragen Freitag Morgen.

Verlangt: Harneß-Maker. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: Nüchterner Koch in Saloon. 128 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein braver Junge, 14 bis 16 Jahre alt. Anfangslohn $4.50. William R. Strehl, 84 Monroe Str., 4. Stock. dosr

Verlangt: Junge in Bäckerei. 104 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Apotheke. 1127 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. — 26 Eugenie Str. dosrsa

Verlangt: Jungen in Kofferfabrik zu arbeiten. 16 Jahre alt. Anzufragen: 212 W. Polk Str. dosrsa

Verlangt: Operators, Pressers und Schneider an Hosen. Retailers Mfg. Co., 81 Elm Str. 2mai1mX

Verlangt: Zwei sprachgewandte Männer in gesetzten Jahren zum Vertrieb von Bäckerei-Bedarfsartikeln, neu; lohnender Verdienst. Bäcker vorgezogen. Zu melden Donnerstag und Freitag von 5 bis 8 Uhr, 530 Wieland Str., nahe North Ave., unten.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 555 Nord Clark Straße.

Verlangt: Wurstmacher, Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Straße. dosr

Verlangt: Barkeeper, muß auch Porterarbeit verrichten, stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. mido

Verlangt: Junger deutsch-polnischer Mann in Market. 752 West 20. Str., Ecke Wood. mido

Verlangt: Porter für Saloon, stetige Stellung. Muß bartenden lernen und englisch lesen und schreiben können. Mäßiger Lohn, Board und Zimmer. 139 Erie Str. mido

Verlangt: Rug-Weber an Fluff-Rugs; auch ein Zuschneider. Whitmer & Co., 804 West 63. Str. 1mai,1mX

Verlangt: Ein erfahrener Supervising Instrumentenmacher. Guter Lohn für einen guten Mann. — Adr.: M. 551, Abendpost. mido

Verlangt: Hausmann, $35, Tischler, 35c die Stunde, Porters, Bartenders, Farmer, kann verheirathet sein, Stallmann, Gärtner, Mann, der etwas von Gartenarbeit versteht, viele Hilfe für einige Arbeit, Stadt und Land. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drei Männer im Shippingroom und Grocerydepartment zu helfen, müssen etwas englisch sprechen und auch etwas Erfahrung haben. Klein Bros., 805 S. Halsted Straße. dosr

Verlangt: Lunchmann. 192 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender. 44 Süd 48. Avenue. dosr

Verlangt: Elektriker für gewöhnliche Bauarbeit. J. F. Sefton, 35. und Iron Str., bei W. Alton.

Verlangt: Guter Cabinetmaker für Innen-Arbeit. J. W. Sefton, 35. und Iron Str., bei Edward Aischaffel.

Verlangt: Deutscher Pianospieler (Nichtunionmann) für Tanz und Unterhaltung, Musik. 1230 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann als Porter. Behlke's Apotheke, 441 S. State Str.

Verlangt: Sechs tüchtige Bauschlosser. 119—123 Melrose Straße.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 1846 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot und Rolls; ein älterer Mann für Pfannen zu reinigen. 713 Racine Avenue.

Verlangt: Guter Lunchmann. Nordwestecke Clark und Van Buren Straße.

Verlangt: Carpenter, guter Lohn und gute Arbeit. 3132 Union Ave., hinten. dosr

Verlangt: Ein guter Porter und Bartender für Saloon. 606 N. California Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Küche. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Hausmannen.— 1443 Milwaukee Ave. dosr

Verlangt: Schmiedehelfer und Finisher an Wagenarbeit. 16 E. Chicago Ave. dosr

Verlangt: Ehrlicher Mann für Hausarbeit in Boarding-Haus. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann. 3595 Milwaukee Ave. dosrsa

Verlangt: Ein Mann, in der Küche Pfannen zu waschen, Deutsch und Englisch. $20 per Monat, Zimmer und Board. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Lehrling in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren für alle Arbeit im Paintshop. Muß auch ein Pferd besorgen. 2847 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 566 Clybourn Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Ein Mann um Orders zu holen und fortzufahren und Pferde zu besorgen. 115 E. 29. Str., nahe Calumet Ave.

Verlangt: Ein Butcher. Muß mit Pferden umgehen können. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Handschuh-Cutters. Osborn Glove Co., 120 Market Str. midosrsa

Verlangt: Pressers an Knaben-Röcken. 236 Armitage Ave., 3. Floor. mido

Verlangt: Gute Tischler. 177 E. Division Str. mido

Verlangt: Deutsche Militärmützen-Macher an Power-Maschine zu nähen. Glen C. Mayfield Co., 170 E. Madison Str., 4. Floor. mido

Verlangt: Tapezierer und Painters. August Wittmer, 6737 Laflin Str. mido

Verlangt: Tabak-Stripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für lithographisches Department. Fragt nach Mr. Fidler, American Can Co., 3951 S. Canal Str. dmdo

Verlangt: Ein Schneider, um sich allgemein nützlich zu machen im Hosen-Shop; guter Lohn und dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Carpenters, Männer für Nachtarbeit, Maschinisten, sowie Männer für Maschinenwerkstätte, $1.60—$1.75 täglich. 425 Milwaukee Ave., Stellennachweisungs-Bureau. Mapr,1mX

Verlangt: Frame Makers. North Western Sash & Door Co., 16 Nelson Str., nahe North Western Ave. Brücke. midosr

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 42 West 18. Straße. mido

Verlangt: Porter für Saloon, lediger Mann. 2281 N. Clark Str.

Verlangt: Jungens zum Lernen. 390 N. Wood Str. May,1mX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Stall oder Farm, scheut keine Arbeit. 1024 West 21. Place, Basement.

Gesucht: Sauberer Lunchmann, der keine Nebenarbeit scheut, sucht sofort Stelle. Adr.: S. 845 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, geht auch außerhalb der Stadt. 1111 47. Place. dosr

Gesucht: Flinker sauberer Bartender sucht Platz. 1012 George Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bartender. Ernst Adischer, 41—43 Polk Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot und Cakes. 218 W. 46. Straße.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht als erste oder zweite Hand dauernde Stelle. Adr.: S. 811 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit für Wagen zu waschen, stetige Arbeit. $14 bis $16 die Woche. 7919 Parnell Ave., Auburn Park.

Gesucht: Frisch eingewanderter Sodafabrikant, kann die alten Apparate repariren, sucht stetige und sofortige Arbeit. Bitte brieflich: 7919 Parnell Ave., Auburn Park.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Adr.: S. 838 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 10. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Caesar and Cleopatra."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „The Middleman."
Bush Temple. — „Held by the Enemy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, nüchtern und zuverlässig für alle Arbeiten, sucht Stelle als Janitor oder Wächter. And. Kasch, 27 Pleasant Str.

Gesucht: Buchhalter mit sämmtlichen Bureau-Arbeiten vertraut, sucht passende Beschäftigung. 148 Crystal Str. dofr

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stallarbeit, 30 Jahre alt, kann gut mit Pferden umgehen. — G. J., 620 W. Ohio Str.

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht Farmarbeit. 76 LaSalle Str., oben.

Gesucht: Deutscher Holzdreher, welcher auch an der Säge arbeiten kann, wünscht stetigen Platz. — Krause, 569 N. Wood Str.

Gesucht: Zwei Männer suchen Arbeit, 27 Jahre alt. 164 Coblentz Str.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Junge, 21 Jahre alt, wünscht dauernde Stelle als Carpenter-Helfer oder irgend welche andere dauernde Arbeit. Julius Süß, 515 Armitage Ave., nahe Western Ave.

Gesucht: Bartender, thut Porterarbeit, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Adr.: S. 808 Abendp.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren wünscht stetigen Platz. Adr.: F. 341 Abendpost. dofr

Gesucht: Starker Junge, 6 Monate im Lande, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen oder brieflich. 424 Larrabee Straße, hinten.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — Graves, 146 S. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter 16-jähriger Junge sucht Stelle, um ein Geschäft zu erlernen. 32 Alaska Straße.

Gesucht: Ungarisch und deutsch sprechender Mann wünscht Beschäftigung. Hausarbeit oder Pferde zu besorgen. 1000 West 21. Straße.

Gesucht: Junger Bartender wünscht Stelle in Halle oder Sommergarten, guter Mischer, flink, habe gute Zeugnisse. 585 N. California Ave. Stein.

Gesucht: Arbeit als Porter in Saloon oder Restaurant, oder in einem Privathaus. Mike Salmen, 1436 Addison Ave. dofrsa

Gesucht: Zwei junge Männer wünschen Beschäftigung irgendwelcher Art. S. Morat, 404 S. Morgan Straße.

Gesucht: Painter sucht Stelle für stetige Arbeit. Bitte brieflich, 1026 West 21. Place.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloonporter, scheut keine Arbeit. 750 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger deutscher „Inside"-Carpenter, 22 Jahre alt, sucht Stelle. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Butcher sucht einen Grocer als Partner. Adr. S. 806 Abendpost.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, kann auch Wurst machen, sucht stetigen Platz. Südseite vorgezogen. Adr. S. 807 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Varnisher und Painter sucht Arbeit. Vacliczek, 5233 Ashland Ave.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 800 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Painter. 66 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. Selbst vorzusprechen. 64 Perry Str.

Gesucht: Junge Mann sucht Stelle in Privathaus. Spricht deutsch und englisch. 143 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutscher Holzdreher wünscht stetige Arbeit in Fabrik. 16 Orchard Str., unten.

Gesucht: Ein Schuhmacher, der feine Arbeit versteht, sucht Beschäftigung für Samstag Nachmittag. Spricht ungarisch, wenig englisch. 263 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Deutscher Mann, nüchtern, zuverlässig, sucht [illegible] Arbeit. F. 789 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Erster Klasse Maurer, [illegible] im Lande, sucht Stelle; geht auch außerhalb Chicago. [illegible] West 21. Str. dofr

Gesucht: Nachtwächter, 36 Jahre alt, sucht stetige Stelle. Scheut keine Arbeit. [illegible] von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends [illegible] bei John Muehl, 4304 Francisco Ave. 29aplwX

Gesucht: Kellner, reinlicher und williger Mann sucht Stelle; [illegible] freundlicher Behandlung. Adr.: M. 354 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 20 Ehepaare, Privathäuser und Farmen. $40 bis $60. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Ehepaare, Fabrikarbeiter, Porters, Farmarbeiter. Zimmer 3, 159 E. Washington Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash-Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. [illegible] Bitte persönlich vorzusprechen beim Superintendenten im fünften Floor, 8:30 Uhr Morgens.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. dimidofr

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen und Vorbereiter, dauernder Platz, lange Saison für die richtigen Personen. Anzufragen:
Emporium.
152 State Straße.

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Geschäft, [illegible] guter Lohn. 1298 Sheridan Road, an Nordwestern Hochbahn-Station. mido

Verlangt: Ein Mädchen, welches die doppelte Buchführung versteht; guter Lohn. Bitte persönlich vorzusprechen oder brieflich mit Angabe des Alters [illegible] Kranz, 80 State Str.

Verlangt: Mädchen, um gut weißnähen [illegible]. 681 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße.

Verlangt: An der Nadel geübte Mädchen für Knöpfe [illegible] im Department D, Chas. Rubens & Co., The Button House, 267 Franklin Str.

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, beim Tag [illegible] Arbeit. 615 W. 12. Str. [illegible]

Verlangt: Ein Mädchen für Store in Bäckerei. 1563 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Nähmädchen bei Kleidermacherin. 29 Diversey Court.

Verlangt: Mädchen an Strickmaschinen zu erlernen. Dampfkraft, stetige Arbeit. Rosen & Marble, 90 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Strohhüte Operators an Willcox-Gibbs. Strauß, 1632 N. Albany Ave. midofrsa

Verlangt: Taschenmacherinnen, Futter- und Aermelmacherinnen, ebenso Handmädchen an Männerröcken [illegible]

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen an Damenkleidern in Färberei. 2213 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen um bei Hand zu nähen. [illegible] 170 E. Madison Str.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Bäckerei-Ladengeschäft [illegible] 1647 W. 63. Str., [illegible] Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen [illegible] Mrs. Rudisch, 734 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen [illegible] White Swan Shirt [illegible]

Verlangt: Mädchen zum Erlernen von leichter künstlerischer Arbeit, $5 per Woche im Anfang. Ständige Beschäftigung. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, 25 Mädchen für Iceing Room, Bäckerei. Quaker Biscuit Works, 125 N. Sangamon Straße. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Junge Frau für Haushälterin in kleiner Familie; guter Lohn. 187 24. Place.

Verlangt: Junges Mädchen, das etwas von Hausarbeit versteht, drei Erwachsene in der Familie; muß zuhause schlafen; keine Wäsche. $2.50 bis $3.00 die Woche. 515 Orchard Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 4744 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3806 Grand Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie, guter Platz. $7.00; Empfehlungen. 4448 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für Haus und Restaurant-Arbeit. Gute Bezahlung. 166 Ost Van Buren Straße. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. 455 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1649 W. 69. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um zwei Kinder zu beaufsichtigen. Mutter ist im Geschäft thätig. Mrs. H. Rouse, 1408 N. Clark Str. Millinery.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln für Montag. Sofort zu erfragen: 1925 Melrose Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Für das deutsche Altenheim in Harlem, an der West Madison Str., eine erfahrene und zuverlässige Krankenwärterin mit guten Empfehlungen. Vorzusprechen am Samstag, den 4. Mai, Nachmittags von 3—4 Uhr im Altenheim. dofrsa

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln Montags und zum Reinmachen Freitags. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 920 Belle Plaine Ave. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen, mit oder ohne Wäsche, zu Hause schlafen, kurze Arbeitszeit. Kommt irgend einen Tag zwischen 12 und 1 Uhr oder von 5—6 Uhr oder schreibt. A. F. Hammann, 36th N. Winchester Ave.

Verlangt: Ein braves, deutsches Mädchen für Hausarbeit, 5 Personen; keine Wäsche. Mrs. Lizzie Amann, Round Lake, Ills.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. $5.00 die Woche, muß zuhause schlafen. 508 Wells Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, Empfehlungen. 452 Dearborn Avenue. dofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 919 Tripp Avenue.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wehrheim, 1010 Wellington Str. dfr

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche behilflich zu sein; guter Lohn, stetiger Platz. 703 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordwestecke 59. und Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, stetiger Platz. — Mayer, 87 43. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $7. 872 W. North Ave. dofr

Verlangt: Waitreß in Restaurant. Lohn $7. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 370 Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Gute Waschfrau. Nachzufragen von 9 bis 11 oder 2 bis 4. 345 Humboldt Boulevard, Ecke Palmer Square.

Verlangt: Aeltere Frau ohne Anhang für leichte Arbeit. Gutes stetiges Heim. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 112 Sherman Str. dofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1512 Oakdale Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 582 N. Robey Str., Ecke Potomac.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. The Fashion, 947 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, [illegible] zweiten Arbeit [illegible] 48 Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 735 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 13 bis 14 Jahre alt, für leichte Beschäftigung [illegible] N. Campbell Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, [illegible] kochen kann; kleine Familie, [illegible]

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Merchants Hotel, Ecke Clark und Lake Straße.

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen in Familie von 3 Personen. [illegible] S. James Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3427 South Park Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für einen größeren [illegible] Edward Kumely, La Porte, Ind. mido

Verlangt: Köchin in Boardinghaus. 1185 Blue Island Ave.

Verlangt: Waschfrau für Dienstags, regulär. 1940 Oakdale Ave., Flat 2. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 88 Willow Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kahler, 1812 Sheridan Road. Telephon Edgewater 2140.

Verlangt: Scheuerfrau. 242 E. Water Str., Zimmer 16. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1222 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Haushälterin [illegible] 1899 Harvard Str. [illegible]

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. [illegible] 383 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Restaurant. 1249 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Stetiges, kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit [illegible] Mrs. Elbred, 2500 N. 42. Ave., Irving Park.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, [illegible] kleiner Familie; [illegible] 4959 Washington Park, [illegible] Grand Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 1858 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 595 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4448 Prairie Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 887 Nord Halsted Str. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters, um auf dem Lande zu arbeiten. Gutes Heim. Nachzufragen 4837 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Erwachsenen. 2186 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit [illegible]

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, [illegible] Sheridan Road. Phone Irving 2397.

Verlangt: [illegible] 2291 [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 4349 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren in amerikanischer Familie für die Kinder zu beaufsichtigen und der Hausfrau zu helfen; gutes Heim. Adr.: F. 333 Abendpost.

Verlangt: Sofort ältere Frau für Wöchnerin zu pflegen. Mrs. Below, 2918 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz; 4 Erwachsene. 451 W. Congreß Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Kochen und Hausarbeit, keine Wäsche. $7 die Woche. 55 Süd Curtis Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Kindermädchen. 227 Nord Clark Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 162 Ost 30. Str., zwischen Prairie und Calumet Avenue.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Anzufragen 3429 Michigan Avenue.

Verlangt: Erfahrene Köchin in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. Anzufragen 4418 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 5023 Grand Blvd., Flat 2.

Verlangt: Frau mittleren Alters als arbeitende Haushälterin, muß deutsch sprechen. Guter Lohn. Nachzufragen 171 E. Washington Str., Zimmer 203.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 3 Campbell Park

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Näheres brieflich. Frau Lizzie Amann, Round Lake, Ill., Box 1. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Wäsche. Muß englisch verstehen. Referenzen. Guter Lohn. Nachzufragen 45 McAllister Place. dofrsa

Verlangt: 500 Haus-, zweite und Küchenmädchen, Köchinnen, $6 bis $15, in Privat- und Geschäftshäusern, nur gute Plätze, kostenlos; Haushälterinnen. Strelow, 76 LaSalle Str., Tel. Main 2717.

Verlangt: Ein starkes Mädchen zum Waschen, Bügeln und allgemeine Hausarbeit in Lake Geneva, Wis. Bitte in 34 Ewing Place vorzusprechen, zwischen Robey Str. und Hoyne Ave. Lohn $6.00.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie mit 9 Monate altem Kind. Sofort vorzusprechen. Walter, 480 W. Huron Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder, keine Wäsche. 238 Lincoln Avenue. Fragt nach Stammeyer.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Nähen. 405 Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 oder 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1761 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1907 Deming Place, 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Dr. Bertling, 477 Ashland Blvd.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau als Haushälterin bei Wittwer mit 2 Kindern, 9 und 12 Jahre. $3 bis $4 die Woche, gutes und stetiges Heim. Adr.: A. P. 59 Abendpost

Verlangt: Zweites Mädchen für Küche. Lohn $5.00. A. Rohde, 561 N. Halsted Str., Saloon und Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 W. 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 3595 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $5 per Woche. 318 Grand Ave. Nachzufragen im Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn, Hausreinigung fertig. 4811 Madison Avenue, 2. Flat. didofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 Oakwood Blvd., nahe Vincennes Ave., 3. Apartment. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in der Familie. 4957 Michigan Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von 4. 1634 Humboldt Blvd., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Zimmerarbeit. Lohn $5. 1641 Michigan Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 408 W. 43. Straße. dofr

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Kochen oder Hausarbeit. Nachzufragen bis Montag. 172 Ontario Str., Zimmer 12, oben. dofr

Gesucht: Eine feine Wiener Köchin, zwei Jahre im Lande, sucht einen dauernden Posten. Mrs. Klemment, 177 Ferdinand Str.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, suchen Stelle für sofort. Vorzusprechen: 1922 N. Troy Str.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht Waschplätze für Montags und Dienstags. 2544 Lowe Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1030 Lemoyne Str., nahe Central Park Ave.

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin sucht stetige Stelle in besserem Hause. Ilona, 9383 Ewing Avenue, South Chicago.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder Zimmer zu reinigen. 425 25. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, am liebsten in einem Restaurant. — Bitte persönlich vorzusprechen. 18 Boston Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 18 Boston Ave., 1. Floor.

Gesucht: Köchin und zweites Mädchen suchen Stelle. 22 Beethoven Place. Telephon White 5852.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber leichte Arbeit, große Vorliebe zu Kindern. Adr.: Mrs. K., 312 Burling Str. mido

Gesucht: Junge Frau, gelernte Schneiderin, sucht Arbeit ins Haus. H. W., 315 Grand Ave., 3. Flat. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und Hausreinmachen. 4324 State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Südseite bevorzugt. 2971 Wentworth Avenue, 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit und kochen, zuhause schlafen. 79 Mohawk Str. dofr

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, auch bügeln. 88 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung für Business-Lunch. 73 Clybourn Ave., 1. Flat. Bef.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 939 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 64 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Vorzusprechen 527 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchen- oder Zimmer-Arbeit: nur anständiger Platz; nahe Halsted und Van Buren Str. Will zu Hause schlafen. Briefe an F. Straus, Standard Hotel, 171 Süd Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 426 E. Indiana Str.

Gesucht: Intelligentes deutsches Stubenmädchen, nicht englisch sprechend, mit Wiener Zeugnissen, sucht Stelle in feinem Privathaus. Adr. Bertha Link, 1339 50. Ave., Grant Works. dofr

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, welches in Dienst immer als Köchin thätig, sucht irgendwelchen guten Posten. E. Koppritz, 2127 W. James Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5218 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. Geht auch aus Dienstag und Donnerstag. 300 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stelle auf der Nordseite. Bitte selbst vorzusprechen. 41 Burling Straße. mido

Gesucht: Mitteljährige Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Heirathsgesuche ausgeschlossen. 53 Burling Str., 1. Flat, hinten. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches kinderloses Ehepaar wünscht stetige Stelle im Großgeschäft oder Privathaus, der Mann ist Tischler, hat Kenntniß im Anstreichen, Scheibeneinsetzen; Frau für häusliche Arbeit oder Kochen. Agenten verbeten.— 618 W. Ohio Str.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle bei besseren Leuten, Frau ist gute Köchin, Mann versteht Garten- und Farmarbeit, außer der Stadt vorgezogen. Zu erfragen: 99 Rees Str., hinten, unten.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter,
2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter,
2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

—Achtung!——Billige Möbel!—
Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, von 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 6ap*X
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Feines Eisenbett, vollständig. — 4421 Prairie Ave., Flat 1.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich, $4—$6 den Monat. Die feinste Auswahl hochfeiner Pianos diese Woche zu Schleuderpreisen. Kommt früh und trefft Eure Auswahl. Wir erwähnen nur einige unserer Muster-Bargains, wie folgt: 5 echte Chase Pianos von $140 bis $225; Steinway, gebraucht, $105 und $145; Knabe, wenig gebraucht, $145 und $250; Kimball, $65 und $110; Emerson, $140; Bauer, $65; und viele andere wohlbekannte Fabrikate zu stark reduzirten Preisen. Starck Pianos, $350 bis $750, zu speziellem Rabatt diese Woche. Gebrauchte Square Pianos und Orgeln, $10 bis $25.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 20ap*X

Zu verkaufen: Mein prachtvolles neues Piano billig. 247 Division Str., nahe Milwaukee Ave., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Geige. A. H., 164 E. North Avenue, 3. Flat. 2mlwX

Zu verkaufen: Upright Piano, sogut wie neu, spottbillig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 9apdidosa4w

Familie verläßt Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted. 1mai,1w

$50 Baar kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 30ap1wX

Nur $95 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 29ap,1w

Muß die Stadt verlassen. $25 kaufen das beste Piano in Chicago. Abends oder Sonntag vorzusprechen. 830 West 12. Str. 26ap1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dezX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Chas Bender, 127—129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf an Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondido6m

Zu verkaufen: Air Compresser, fast neu. 290 Clybourn Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Show Case, Counter, Side-Shelf, Glas-Jars und Dishes billig. 109 N. State Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weißer Pudel, 1 Jahr alt, $6 wenn sofort genommen, und ein weißer Spitz. 775 W. Ohio Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Monate alter St. Bernhardiner Puppy; guter Rassehund. 844 Otto Str. didosa

The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, DrivingPferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mz3mX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........

A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2fa*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spricht vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Nordwestseite, 6-Zimmer Haus, Bad, Gas etc., $20. Nachzufragen: D. Rehberger, 1287 N. Clark Straße.

Zu vermiethen Office an Dentist, prominente Nordseite Ecke. Anzufragen 11—1. Dr. Harlan Trask, Suite 408, 70 State Str. dofrsa

Zu vermiethen: Store und Basement, 5614 State Str., 25x80, gute Lage für erster Klasse Bäckerei etc. $40 Miethe. F. Großmann, 5623 Lafayette Ave. dofrsa

Freie Miethe für Beaufsichtigung von Doktors Flat. Dr. Mueller, Division und Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat. 154 Indiana Straße.

Zu vermiethen: Vier große helle Zimmer für erwachsene Leute, Front $13, hinten $11. 838 Nord Halsted Str.

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer Basement-Flat mit Garten, $10. Adr.: S. B. 208 Abendpost.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, 2. Stock, Hinterhaus. 127 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes, helles 4-Zimmer-Flat, $15. 108 Clifton Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, $18.00. 1922 N. Halsted Straße. Anzufragen: 1543 Bradley Place. dela

Zu vermiethen: Store, passend für Bäckerei oder Apotheke. 1345 West 69. Straße.

Zu vermiethen: Eine Stube, Küche und Bad. Keine Kinder. 597 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Hotel; lange Lease, krankheitshalber. Gute Gelegenheit, gute Einrichtung, dicht am River, gutes Fischen. Miethe $150 per Jahr. Einrichtung muß gekauft werden, leichte Abzahlungen. Adr.: S. 810, Abendpost. midofr

Zu vermiethen: Schöne, helle 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit Badezimmer, Ofenheizung. 2 Blocks von Ch. & N. W. R. R. und Clark Str. elektrischen Cars. G. F. Kellner, 4291 N. Clark Str. midosajo

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 209 Orchard Str. Telephon, 4242 Black. mido

Zu vermiethen: Emerson Avenue, nahe Hoyne Ave., 3 Zimmer, Gas, Closet innen. $7. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. mido

Zu vermiethen: 1580 Elston Ave., neuer Eckladen mit 5 Wohnzimmern darüber, gute Lage für Apotheke oder Grocery, mäßige Miethe. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26ap1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes sauberes Zimmer in deutscher Familie. 1606 Indiana Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung und Badezimmer, nahe der Fullerton Ave. Expreß Station, an einen netten jungen Mann. 601 Burling Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Zwei leere Frontzimmer. 633 N. Clark Str., Top-Flat.

Zu vermiethen: Schönes helles Zimmer an Herrn bei Wittwe. Gute Car- und Hochbahn-Verbindung. Adr.: A. P. 58 Abendpost.

Gute deutsche Familie sucht Boarders, gute Verpflegung, $4 die Woche. 233 Southport Ave.

Anständiger Mann für schönes Frontzimmer, mit oder ohne Board, bei alleinstehender Dame. 1541 22. Str., Ecke Albain, 3. Flat.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board, gegenüber Halsted Str. Elevated Station. 601 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche. 87 Market Str., nahe Madison Str. 1mai,1wX

Schönes Vorderzimmer für zwei Herrn oder Ehepaar, sowie kleines Zimmer. 389 Lincoln Ave. 1mai,1w

Gutes Boardinghaus. 344 Dayton Str., nahe Center Str. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 27ap1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine deutsche Familie sucht reinliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern; Frau bereitwillig, etwas Janitorarbeit dafür zu verrichten. Adr.: S. 802 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer, nahe North Ave. und Halsted Str. Hirsch, 164 E. North Ave. dofrsa

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht Schlafzimmer auf Westseite. Adr.: S. B. 260 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer, kein Basement, von anständiger deutscher Familie. Mann ist willens sich einige Stunden des Tages dafür nützlich zu machen. In irgend einem Platze. Adr. S. 850 Abendpost.

Suche helles Zimmer mit Frühstück, Gas, Bad, in kleiner Familie. Nahe Dayton oder Fremont Str. D. K., 269 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warne hiermit Jeden meiner Frau etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
Otto Sidl, 1708 N. Paulina Str.

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, billigst ausgeführt. Adr.: F. 301 Abendpost. 2mailwX

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 2mzsajodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Sämmtliche Tapezirer- und Painter-Arbeiten unter Garantie billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. 30apr,1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 8ap,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ot*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Häuslich erzogenes Mädchen von angenehmem Aeußern, hier vollständig fremd und ohne Anschluß, sucht passende Bekanntschaft, zwecks Heirath. Adr.: S. 800 Abendpost.

Heirathsgesucht: Anständige Wittwe, katholisch, 34 Jahre alt, mit 9 Jahre altem Sohn und etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines besseren, aufrichtigen Herrn, Wittwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen, am liebsten Geschäftsmann oder einer mit guter Stellung, zwecks Heirath zu machen. Nur aufrichtige Herren brauchen sich zu melden. Deutsch-katholischer vorgezogen. Trinker und Schwindler verbeten. Nur Briefe mit genauer Adresse werden beantwortet bis Samstag Morgen. Adr.: S. 804 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6u*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5: Sonntags 10 bis 12. 8ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zahnärztin. Anzufragen von 11—1 Uhr, Dr. Harlan Trask, Suite 408, 70 State Str. dofrsa

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Horta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauens- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Zergler, 346 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 26aplmX

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10aplmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fair-Store, alter Platz, billig wenn gleich verkauft, habe noch ein Geschäft. 803 W. 21. Straße.

Zu verkaufen: Wegen anderen Geschäfts, billig, Bäckerei. 1724 N. Clark Str. dofr

Zu verkaufen: Sehr gutes, einträgliches Fleischergeschäft, 50 Meilen außerhalb Chicago, sehr seltene Gelegenheit für einen guten Geschäftsmann mit guter Familie; nicht viel Geld erforderlich. Kommt schnell. D. Quinlan, Woodstock, Ill. dofr

Zu verkaufen: Meat-Market in guter Nachbarschaft; neue Fixtures, erster Klasse Geschäft, absolut verschleudert. Auskunft bei Arthur, 209 State Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Flaschenbierroute. Adr.: F. 328 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 16-Zimmer Roominghaus. Miethe $30. 253 Ost Huron Str.

Zu verkaufen: Millinery Store wegen Krankheit, mäßiger Preis 4820 Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Confectionery-Store billig wegen Todesfall, freie Miethe. — [illegible] E. 42. Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr profitabel, auf der Südseite. Sprecht vor oder schreibt an G. W. Kelly, 3715 Forest Ave. dosa

Großer Bargain! Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-, Butter-, Eier-Laden, bei großer katholischen Kirche. 4-Zimmer Wohnung, $13 Miethe, sofort genommen $225, werth das Doppelte. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocerystore, alter guter Platz, deutsche Nachbarschaft. Tägliche Einnahme $65, billige Miethe, sofort genommen billig, Goldgrube für rechten Mann. Fragt Morgens, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Tabak- und Candy-Store, 4 Wohnzimmer dahinter; billige Miethe, gute deutsche Nachbarschaft. 150 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, nur Storetrade. 951 West 63. Straße.

$250 kaufen sogleich Candy-, Zigarren-, Notion- und Schul-Store; letzter Eigenthümer 15 Jahre; gutes Auskommen garantirt; 5 feine Zimmer mit Store; $15 Miethe. 939 N. Halsted Str. nahe Garfield.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Meatmarket. 567 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 2926 W. 29. Str. Ein Block westlich von Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessenstores von $400 bis $2000. Fragt Morgens 9. 294 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 20 Saloon von $500 bis $3000. Nachzufragen Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Country Blacksmith-Shop, 25 Meilen von Chicago. Näheres 1861 N. Hoyne Ave. modo

Zu verkaufen: Ein Blumenladen mit Gewächshaus, Mistbeetfenstern und guter Kundschaft ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Louis Ostendorf, 425 Douglas Blvd. didosa

Verkaufe gutgehende Butter- und Kaffee-Route mit kleinem Store. Adr.: M. 591 Abendpost, oder nachzufragen 153 Ost North Ave. ap30,mi2,4,6,8,10

Zu verkaufen: Meat Market, alter Platz. Zu erfragen 72 Canalport Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei. Kein Basement — 1569 West Harrison Str. midosa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, billig; gutes Geschäft. Adr.: U. 735 Abendpost. di—fr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber für Grocery und Meatmarket. 388 Ward Str.

Verlangt: Partner für halben Antheil an einer Farm. R. Kaatz & Co., 131 La Salle Str. 1mi1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen: Gute Sicherheit. Zinsen halbjährlich zahlbar.
$1700 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3500 — 5 Jahre — 6 Prozent Zinsen.
$3800 — 5 Jahre — 5½ Prozent Zinsen.
und andere von verschiedenen Summen.
Ebenso City of Chicago Special Assessment Bonds auf $1000 bei 5 Prozent Zinsen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an Arthur C. Lueder,
108 Dearborn Str., Zimmer 709. 27ap1wX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3n*X

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midosajon,3mX

Zu verleihen: In beliebigen Beträgen von $500 aufwärts zu irgend einer Summe auf verbessertes Chicago Grundeigenthum oder für Bauzwecken zu den billigsten Zinsraten und günstigen Bedingungen. August Thorpe, 147 North Ave. 1mai2wX

Zu leihen gesucht: $1800 oder $2000 zu 5% auf erste Hypothek, bebaut. Adr.: S. 833 Abendpost. dosa

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 29jasadido*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten, Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos Aelteste, Behördlich privilegirte, amtlich diplomirte, Englische Spezial Sprach-Lehrinstitute 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abds. 10 Uhr; Sonntags 10—12. Englisch nach preisgekrönter, unübertrefflicher Methode im 4 monatlichen Abendkursus garantirt. Unerfahrene Eingewanderte, welche irrthümlich oder durch falsche Versprechungen wo anders hingeriethen, wird der nothwendige Uebertritt zu uns — was täglich geschieht — durch besonderes Entgegenkommen erleichtert. Kostenfreie Probelektionen. Preise von 75c wöchentl. Immigranten-Fortbildungskurse Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Dr. P. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Whitman, Assistenten. 12apfrdidolm

=Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen=
Größten, ältesten, nach wie vor Ersten u. Besuchtesten in Chicago; mehrfach diplomirt u. behördlich genehmigt. Wir leisten jede Garantie für d. perfekte Erlernung d. engl. Sprache in kürzester Zeit. Preise ? u 50 Cents wöchentl. (6 Stunden!). Vergleichen Sie uns. „Lehrmethoden u. Bedingungen" vor Ihrer Entscheidung! „Keine" Ausbeutung Unerfahrener durch ungehörige bindende Vorausbezahlungen, Stellenvermittelungen und völlig nutzlosen Klassenunterricht. Irrthümer sind somit völlig ausgeschlossen. Auskunft u. Kataloge frei. Tags u. Abends, auch Sonntags. Wir eröffnen am 15. Mai uns. zweite Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: Prof. John Siebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs., Schulgebäude 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. und Hochbahnstation. 21apsondolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Verlangt: Junge Mädchen, die Krankenpflegerinnen werden wollen. Dr. Bertling, 477 Ashland Boulevard.

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c; Instrumente geliehen; Pianos frei zum Ueben; großer Erfolg. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave.
18apr,dosasondi,1m

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit, wirklich und recht sprechen. Moderne, praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 7aplmX

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 326 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12aplmX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller Art reparirt C. Weihwange, 970 West 12. Str. Schreibt Postkarte. 1mai,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker feinste Wisconsin Farm; Haus und Holzland allein bezahlt die Farm; 80 Acker unter Pflug; Alles eingezäunt; Pferde, Kühe, Maschinerie; Preis $3500; werth $6000. Auskunft: 2231 Indiana Ave. 27apr,1mX

Zu verkaufen: Fruchtbare Panhandle Texas Farmen, sogut wie Illinoiser Ländereien; leichte Bedingungen. Anzufragen: Reed-Allen Realty Co., Zimmer 45, 88 La Salle Str. 21apsomisalm

Zu verkaufen: Feine Farmen in Texas, Boden fruchtbar wie in Illinois, nahe Eisenbahn. Billig, leichte Abzahlungen. Adr.: S. 816, Abendpost. 1mai, 1mX

Eine Wittwe muß verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Wisconsin Farm mit Pferden, Rindvieh und Maschinerie, billig für baar. Mrs. A. Jachmann, Route 6, Manston, Wis.

Zu verkaufen: 53 Acres fruchtbares Land, nahe Mobile, Ala., Haus, Stall, Fruchtbäume, mildes Klima. Nachzufragen: 1027 Wolfram Str.

Farmer oder Stadt-Leute, welche Land kaufen wollen, adressirt S. 808 Abendpost. dosajo

Nordseite.

Joseph Braun & Co.
Real Estate, Loans and Insurance,
1046 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: An Clifton Ave., nahe Roscoe, zweistöckiges Framegebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen, 6-Zimmer Cottage auf demselben Grundstück, Lot 37½ bei 125; Preis $4200.

Zweistöckiges Framegebäude an Otto Straße, nahe Robey, ein 5- und ein 6-Zimmer Flat; zweistöckiges Framehaus (zwei 4-Zimmer Flats) auf demselben Grundstück, Lot 37½ bei 125; Preis $5600.

6-Zimmer Residenz an Lawrence Ave., Furnace-Heizung; nehme $200 baar, den Rest auf monatliche Abzahlung; Preis $3500.

7-Zimmer Cottage an Bosworth nahe Cornelia; Furnaceheizung; Preis $3500.

4-Zimmer Cottage an Racine, nahe Wellington; Preis $2000. dosa

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 8 Zimmer, 3 Blocks von Paulina Straßestation der Ravenswood Extension Northwestern-Hochbahn; ein gemüthliches, billiges Heim. 2084 Nord Paulina Str.

Zu verkaufen: Billige Cottages an der Nordseite,
6 Zimmer Cottage, Bosworth Avenue......$2200
4 Zim. Cottage, George Str. nahe Sheffield 2600
4 Zimmer Cottage, School Str. nahe Perry.. 2200
4 Zim. Cottage, Wolfram Str. nahe Southport 2500
Habe außer diesem eine große Auswahl andere Cottages. August Torpe, 147 E. North Ave. mido

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 16apdidosalm

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame- und Brick-Häuser, an Clybourn Ave., auf großen Lotten, 28x125; Häuser jetzt im Bau; seht sie Euch an; $300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Cottages von $2200 aufwärts.
Agent täglich und Sonntag in unserer Zweig-Office, Clybourn und Belmont Ave. sadido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Guter Bargain, feines 2stöckiges Steinfronthaus, zwei 6-Zimmer-Flats, alle Verbesserungen, 37½ Fuß Lot, für $6700, wenn innerhalb fünf Tagen genommen. Hoyne Ave., nahe Grace. Nachzufragen bei John Bobel, 969 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 37½ Fuß Lot nahe Grace Str.-Hochbahnstation; ferner zweistöckige Stein-Flatgebäude, $600 und aufwärts. Chas. L. Rafoth, 2066 Nord Clark Str., nahe Waveland. dofrsa

Schleuder-Verkauf! Sechs Zimmer Cottage, Heißwasserheizung, feine Lage, bequem zur Hochbahn. $3200; Bedingungen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Drei neue 2-stöckige 7-Zimmer Residenzen, Hermitage Ave., nahe Ridge Ave., Lots 30x160; Preis $3800. Baar $500, Rest monatlich. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aplwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dasselbe wie 11 Stadt-Lotten—
— Nur $90 Baar—
Passende Bedingungen—
Keine Zinsen—

Wir zahlen Euch Zinsen gerade wie Sparbanken. Dieses Land kann nicht bankerott gehen. Ihr könnt nichts verlieren. Kommt und seht es. Bringt Eure Gattin — Bringt Eure Familie — Kommt selber. Bestellt Euren Garten jetzt, wo es Zeit ist. Die besten Bedingungen offerirt, um ein Heim zu erstehen. Preis für diese große Lot, nur $800. Alle Besitztitel echt und frei. Bedenkt doch nur die Größe, feiner Grund für allerhand Gemüse und Hühner. Ein Block von der Car, 5 Cents Fahrgeld, vier Blocks vom Depot.

——Kommt und seht selber——

Nehmt Irving Park Boulevard Car westlich zu unserer Office, Ecke von 62. Ave., irgend einen Nachmittag, oder Samstag, Sonntag und Montag den ganzen Tag. dofrsa
Frederick H. Bartlett & Co.

— Lotten, 30x125, von $90 aufwärts. —
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
— Schöne Schattenbäume. —
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfe Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. —
Täglich von 9 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,X*

——Zu verkaufen:——
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei 26ap—15maiX
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brick-Basements, Oak Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. und Irving Park Blvd. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $100 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdosadi*

Zu verkaufen: 1648 Elston Ave., 2-stöckiges Brickhaus, zwei 5-Zimmer Flats. Das Gebäude ist neu und durchaus modern. $1000 Baaranzahlung. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aplwX

Zu verkaufen: Billig, Lot 25x125, Nordostecke Chicago Ave. und Winchester. Anzufragen in der Apotheke, 686 West Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: 3 Lotten, 26½x150 jede, an Franklin Blvd., nahe St. Louis Ave. Anzufragen in der Apotheke, [illegible] West Chicago Ave. dofr

$5100 kaufen feines Steinfront Flatgebäude, nahe Park und Hochbahn; auch Cottages und billigere Flatgebäude. Schaefers, 1286 North Ave.

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer Wohnungen, Gebäude auf Stein, modern, nahe Hochbahn, $2900. 1670 Milwaukee Avenue. dofrsajo

Zu verkaufen: Schönes 1½-stöckiges Haus mit 6 Zimmern, Bad, Gas etc. Asphaltstraße, Zement-Bürgersteig, Dickens Ave., nahe Lawndale Ave., $2500; $300—$500 baar, der Rest monatlich. Eigenthümer D. Rehberger, 1887 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, 3-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc., Straße und Bürgersteig gemacht. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Eck-Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California, Preis $7900; $3500 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 26ap*X

Zu verkaufen: $5200 kaufen 3 Flats. Miethe $63 per Monat, nahe Humboldt Park und „L".
mido Nabratil, 521 West North Ave.

$2800 kaufen 2-stöck. Brick, nahe Humboldt Park.
mido Nabratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, $3800 kaufen 2 5-Zimmer Flat, Lot 31½ bei 125. Miethe $456. Eigenthümer, 1670 Milwaukee Ave. 9aplmX

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, zweistöckiges je 7-Zimmer Brick Flatgebäude, Miethe $600, modern, zwei Furnaces, Oak Finish, Gas, elektrisches Licht, $6300. Bower und Rockwell Str. Eigenthümer 255 Walnut Straße. 9aplmX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, sehr billig, wenn sofort genommen. Zu erfragen 3225 S. Pauling Straße. midofr

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1190 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grund-Eigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave., Telephone Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Der deutsche Spezial-Arzt

dieses Instituts ist nach einer Abwesenheit von sechs Monaten wieder nach Chicago zurückgekehrt, während welcher Zeit er die neusten Methoden studirte und viele hervorragende Hospitäler besuchte in der Suche nach den neuesten und erfolgreichsten Entdeckungen in der Behandlung von

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr Kraft und Stärke haben wollt, müßt Ihr sie suchen — sie sucht nicht Euch.

Meine aufbauende und kräftigende Behandlung wird nur in meiner Office von mir persönlich verabfolgt. Mittelst meiner Original-Apparate und meiner speziell hergestellten Droguen heile ich die hartnäckigsten Fälle von Nervenschwäche. Sie **heilen**, wo andere Behandlungen nur Linderung bringen.

Schwäche, Niedergeschlagenheit, Mangel an Lebenskraft, Furchtsamkeit, Absonderungen und alle anderen ähnlichen Symptome verschwinden unter meiner Behandlung, und neues Leben kehrt wieder, so daß Ihr wieder ein ganzer Mann seid.

Blutvergiftung.

Seit mehr als 15 Jahren habe ich die Heilung dieser Krankheit mit allen ihren schrecklichen Komplikationen zu meiner Spezialität gemacht. Meine Behandlung beseitigt die äußerlichen Symptome dieser Krankheit in sehr kurzer Zeit, und scheidet aus dem Körper alle Gifte aus, und eine nachhaltige garantirte Heilung ist erzielt.

Private Krankheiten.

Geschwüre, Beschwerden, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Blasenleiden, Entzündungen, Brennen und Jucken heile ich sicher, schmerzlos und schnell. Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, weil ich weiß, daß Ihr mich dann anderen empfehlt, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Ihr könnt mich frei konsultiren, denn ich wünsche, daß jeder Mann erfährt, daß ich seinen Fall vollauf verstehe, ehe ich Geld von ihm nehme. Untersucht und urtheilt selbst. Weshalb Schwächlinge sein, wenn ich Euch gesund, stark und kräftig machen kann?

Meine Office ist mit allen modernen Apparaten und Methoden für die Heilung meiner Patienten eingerichtet. **Konsultation frei.**

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Central Medical Institute,

(Aeltestes deutsches medizinisches Institut in der Stadt.)

Zimmer 304 CHICAGO OPERA HOUSE, 112 CLARK STRASSE.

16ap,bidofa

Zwei wichtige Fischprodukte und ihre Gewinnung.

Nur die wenigsten Menschen können sich eine klare Vorstellung machen von dem ungeheuren materiellen Reichthum, den der Fischbestand unserer Meere repräsentirt. Das hat seinen Grund wohl darin, daß für die Mehrzahl aller Binnenbewohner der Fisch nur als ein gelegentliches Nahrungsmittel in Betracht kommt, das man relativ billig im geräucherten oder gesalzenen Zustand beim Händler kauft, aber nie eine große Auswahl zur Verfügung hat und eigentlich auch nur während der winterlichen Jahreszeit mit Appetit konsumirt. Was Wunder, daß die Fischindustrie, die sich um die Nutzbarmachung der unendlichen Schätze des Meeres bemüht, in seinem Interesse so gut wie keinen Platz einnimmt? Das einzige Fischprodukt, dessen Herstellungsverfahren die Landratte allenfalls kennt, ist der Kaviar, und der — ist nicht für's Volk.

Und doch gibt es außer der Kaviarfabrikation zwei mächtige Industrien, die sich mit nichts anderem befassen als mit der wirthschaftlichen Ausbeutung jener marinen Fischbestände, die Jahrtausende lang unbenutzt zugrunde gegangen waren in den Tiefen des Ozeans. Ich würde nicht von ihnen reden, wenn sie nicht in den letzten Jahren einen so immensen Aufschwung genommen hätten, daß die Produktion kaum mehr imstande ist, die Nachfrage zu decken. Gemeint ist die Fabrikation von Fischöl und Fischdünger.

Das Fischöl wird gewonnen aus dem Fett der Fische, das sich bei vielen minderwerthigen Arten zwischen den Muskeln, in den sogenannten bindegewebigen Muskelscheiden, und unter der Haut in oft reichlicher Menge findet. Es hat in unverdorbenem Zustand Knochenfettfarbe und eine grießige Struktur mit muscheligem Bruch. Sein Geruch ist ein mehr oder weniger verdeckter Thrangeruch, der dadurch entsteht, daß unter Einwirkung des Luftsauerstoffes auf die in dem Fett enthaltenen ungesättigten Oelsäuren chemische Umlagerungen stattfinden, die zur Bildung von penetranten Aldehydkörpern führen. Früher stand dieses mißliche Odeur der praktischen Verwendbarkeit der Fischfette sehr im Wege; heute hat man indessen ein ausgezeichnetes Verfahren, um dem Fischfett seinen widerlichen Thrangeruch zu nehmen, indem man die übelschmeckenden, an sich im Wasser unlöslichen Stoffe in wasserlösliche Salze überführt und das Fett oder Oel durch Auswaschen von ihnen befreit.

Mit der Verbesserung der Technik und der zunehmenden Ausnutzung aller in der Industrie verwendbaren Roh- und Abfallprodukte hat die Oelgewinnung aus Fischen eine früher ungeahnte Bedeutung gewonnen. Immer tiefer greift der Mensch in die unermeßlichen Schätze des Meeres hinein und holt sich heraus, wessen er bedarf. Am muthigsten geschieht das in Amerika. Ein Musterbeispiel hierfür liefert die hiesige Menhadenölindustrie. Der zur Verwerthung gelangende Fisch Namens „Clupea menhaden" (Grünfisch) ist ein heringsartiges Thier und kommt an der nordamerikanischen Küste des Atlantischen Ozeans von Maine bis Texas in beträchtlichen Mengen vor. Sein Geschmack ist nicht schlecht, aber sein Grätenreichthum macht seine Verwendung zu Nährzwecken von vornherein unmöglich. Zur Oelgewinnung hingegen eignet er sich vorzüglich.

Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat man das gewußt, aber das Oel war in dieser ersten Zeit doch mehr ein lästiges Nebenprodukt, von dem man den Fisch befreien mußte, bevor man ihn — was die Hauptsache war — als Dungmittel verwerthen konnte. Bald brach sich jedoch die Erkenntniß Bahn, daß das Oel, das der Grünfisch in 3—16 v. H. fast rein enthält, ein ungleich werthvollerer Artikel sei als der mazerirte Leichnam und sofort begann eine regelrechte Produktion dieses Stoffes.

Die Methode der Oelgewinnung war anfangs ziemlich einfach: die Fische wurden in Fässer geschüttet, der Zersetzung überlassen und das an der Oberfläche sich ansammelnde Oel von Zeit zu Zeit abgeschöpft. Später kochte man die Fische in Kesseln aus und führte Pressen ein, in denen man die mazerirte Fleischmasse nach Möglichkeit von ihrem Fettgehalt befreite. So blieb es rund ein halbes Jahrhundert; erst die Einrichtung moderner Maschinen, eine zweckmäßige Zubereitung der Rückstände und die Einführung besserer Methoden zur Raffinirung des Oels brachten im letzten Dezennium die ganze Industrie auf die Höhe der Zeit. Sofort stieg der Materialverbrauch um nahezu das zehnfache. Im Jahre 1902 wurden in 36 Fabriken nahezu 900 Millionen Fische eingeliefert und aus ihnen 4 Millionen Gallonen Oel im Werthe von 1 Million Dollar sowie 86,000 Tonnen Fischdünger im Werthe von 1½ Millionen Dollar gewonnen. 1905 betrug die Oelproduktion bereits 6½ Millionen Gallonen, und die Fischdüngerfabrikation schnellte auf einen Werth von 2½ Millionen Dollar empor. Da 1000 Fische ungefähr 4.6 Gallonen Oel und 140 Pfund Dünger liefern, stieg entsprechend auch der Materialverbrauch.

Der amerikanischen Oelproduktion ähnelt die an der deutschen Nordseeküste übliche Thrangewinnung aus Sprotten. Das Oel, das in 12 bis 15 v.H. in den Thieren vorkommt wird durch Dampfbehandlung der Fischleichen aus den Geweben niedergeschlagen, durch Kochen zum Ausscheiden gebracht und abgepreßt. Das Rohöl wird hierauf gereinigt, indem man das in ihm enthaltene Stearin auskrystallisirt und den dunkelgelben Rückstand bis zur Klarheit filtrirt. Es ist als Sprottenöl im Handel bekannt und wird vornehmlich in der Gerberei zur Dichtung des Leders verwendet. Die Rückstände werden gleichfalls zu Dünger verarbeitet, was in der Weise geschieht, daß man aus den Fleischtrebern zunächst durch Trocknung das nicht abpreßbare Wasser entfernt und dann die Fleichfaserkuchen mit etwas Schwefelsäure behandelt, um die Gräten aufzulösen und den werthvollen Stickstoff der Leimsubstanzen zu binden.

Ein bedeutender Industriezweig ist die Fischölerzeugung auch in den ostasiatischen Küstengebieten, wenngleich hier die Fischdüngerfabrikation (wie einst in Amerika) heute noch das wichtigere ist, da namentlich Japan einen riesigen Verbrauch dieses Artikels nachzuweisen hat. Die Hauptbezugsquelle für Fischdünger ist Sachalin, das Hauptmaterial liefern die Heringe oder heringsartige Fische, die von Ende April bis Ende Juni gefangen werden. Die Zubereitung geschieht ähnlich wie in der Sprottenölindustrie: die Thiere werden in zylindrischen Kesseln von zirka ½ im Durchmesser gekocht und in hölzernen Hebelpressen gekeltert; das abgelassene Oel läßt man in Reservoirs sich absetzen und unterwirft es dann zur Verbesserung der Qualität einer ziemlich rohen Filtration. Zur letzten Reinigung wird es nach Yokohama geschickt. Bei der hier stattfindenden weiteren Behandlung erhält man ein flüssiges und ein festes Produkt. Beide werden weiter raffinirt und zuletzt zur Seifen- und Kerzenfabrikation verwendet. Die Preßkuchen werden an der Sonne getrocknet, in kleine Stücke zerschlagen und so als Dünger auf den Markt gebracht.

Dieselbe Industrie blüht auch auf der Insel Yesso, auf der Halbinsel Awa bei Yokohama, in Tonkin und Kochinchina. Das Rohmaterial liefert hier in erster Linie eine Sardinenart.

Für Japan bildet die Zubereitung und Verarbeitung der öligen Fischprodukte eine bedeutende Einnahmequelle; ganze Landestheile leben von dieser Industrie. Der Mikado wußte also sehr wohl, weshalb er beim Abschluß des Friedens mit Rußland so besonderen Werth legte auf die Anerkennung der japanischen Fischereigerechtsame in bis dahin russischen Gewässern nördlich von Sachalin.

Dr. Adolf Koelsch.

Der Damenhut auf den Schultern.

In Modesachen, so schreibt dem Neuen Wiener Tagblatt eine im Süden weilende Leserin, lernt man niemals aus. Man ist daran gewöhnt, das erst unmöglich Scheinende zur Thatsache und schließlich zur Plattheit werden zu sehen. Nur eines schien bis jetzt als unumstößlicher Grundsatz zu gelten: daß man Schuhe nur an den Füßen, Kleider nur auf dem Leibe und Hüte nur auf dem Kopfe tragen könne. Wie lächerlich diese Voraussetzung sei, haben sich einige Modedamen zu beweisen vorgenommen, die auf dem Rückwege von ihrer afrikanischen Winterstation die Gestade Korfus als Ort des Attentats ausersahen. Man erschrecke nicht! Es fiel den drei Mondainen nicht ein, etwa Erzeugnisse der Schuhwaarenbranche an den oberen Extremitäten anzubringen oder ähnlichen Unfug zu treiben. Wohl aber haben sie einen exotischen Fund in anmuthiger Weise ausgenützt: die das Haupt in großem Bogen umkränzende „Falbetta" der Malteserin. Man wird von nun an die Worte Hut und Kopfbedeckung wohl auseinander halten müssen. Die „Fladetta" ist nur ein Hut, und das ist eben ihr unschätzbarer Vortheil. Ohne das Haupt zu beschweren, ja nur zu berühren, ruht ihr mächtiger, aber graziöser Bau auf den Schultern, wo das Drahtgestell durch Klammern auf sinnreiche Art am Achselputz befestigt wird. Kein frisurzerstörendes Ding wie die Kopfbedeckung, bildet sie nur die elegante, dem Haarschmuck sorgsam aus dem Wege gehende Folie ihrer Herrin. Ob die europäische Damenwelt die Errungenschaft eines Hutes zu schätzen wissen würde, der in Sommersgluth nicht auf dem Kopfe festsitzt, niemals zerzaust und den Sonnenschirm ersetzt? Die drei „Importeurinnen" sind davon überzeugt. Wohlweislich aber haben sie die „Faldetta" aus ihrem Urzustand weiter entwickelt. Während die Malteserin — bei einer Temperatur von 18 bis 35 Grad Zelsius! — nur die tiefschwarze Farbe kennen will, unter der sie mit Nonnenblicken wandelt, hat sich das Terzett von Korfu einen Kokettirapparat zurechtgemacht, der in seiner Farbe der Besitzerin angepaßt ist. Die Brünette wählt mit Vorliebe gelbe Seiden-Drapirung, die beiden Blondinen dagegen garniren ihr Haupt mit Crevette, rosa und zartblauen Farben.

— Kindermund.—Karlchen: Papa, warum tritt die Mama denn nicht im Zirkus auf? — Papa: Aber, Junge, was soll sie denn im Zirkus?—Karlchen: Na, als Riesendame oder als weiblicher Herkules. Sie sagte doch neulich zu Großmama, sie könnte dich um den kleinen Finger wickeln!

— Enttäuscht.—Chef: „Heute ist ja wohl Ihr Geburtstag, Herr Meier!"—Kommis (erwartungsvoll): „Jawohl!" — Chef: „Na, da kommen Sie mir aber nur nicht morgen wieder eine halbe Stunde zu spät, wie voriges Jahr!"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

Central 5269.	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore....	7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City..	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore..............	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha Dubuque................	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City Des Moines.......	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11of*X

Post-Schnelldampfer Billigste Raten Hamburg-New York.

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten Bonds, Werthpapiere und Geld.

K. W. KEMPF, Generalagent, **84 La Salle Str.**

Billigste Preise!

Schiffskarten nach u. von Europa mit den besten Linien.

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich u. s. w. prompt und sicher.

Reise-Pässe werden durch mich besorgt.

H. Wedesweiler

Rheumatismus in 24 Stunden gelindert, oder Geld zurückerstattet.

Heil-Bruchband.

DR. ROBERT WOLFERTZ

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse,

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Schiffskarten!

Extra billig für Monat Mai.

Umzug nach der neuen Office:

203 S. Clark Str.

Commercial National Bank Bldg.

ANTON BOENERT

General-Schiffskarten-Agent, in Chicago seit 1871

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße, Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

Spezialitäten für die ganze Woche

zum Verkauf in allen vier Hartman Läden

Liberaler Kredit für Jedermann

4 Zimmer vollständig ausgestattet für $75

Parlor, Bettzimmer, Eßzimmer u. Küche, oder irgend welche andere beliebige 4 Zimmer, vollständig u. für die Haushführung bereit ausgestattet. Wir haben eine große Anzahl von Entwürfen zur Auswahl, wodurch Ihr absolut befriedigt werden, wenn Ihr Eure Waaren auswählt.

Kredit-Bedingungen: $7.50 Baar; $5.00 monatlich.

Dresser-Spezialität; zu einem Drittel unter dem Werth **8.75**

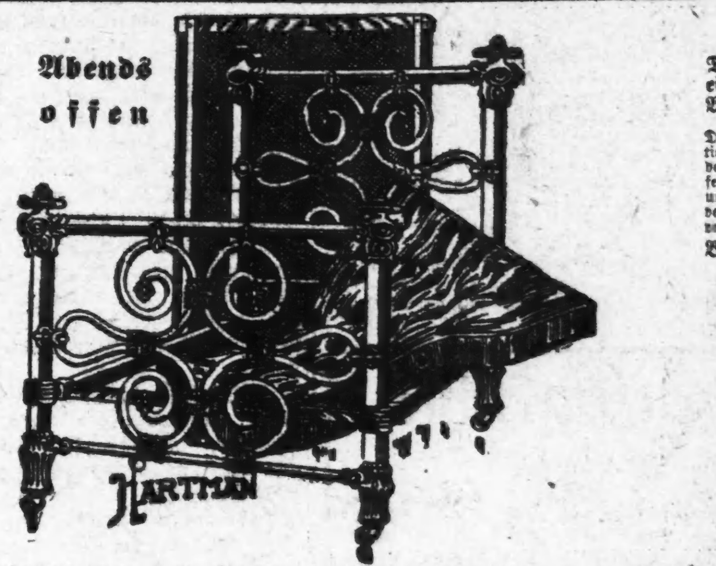
Dieser Dresser ist von ganz dauerhafter Konstruktion, große Sorgfalt wurde jedem einzelnen Theil der Konstruktion gewidmet. Er ist gemacht in hochfein polirtem Golden Oak Finish, hübsch geschnitzt und mit extra großem französischem Spiegelglas versehen. Der Preis repräsentirt eine Ersparniß von mindestens einem Drittel für Euch.

Bedingungen: $1 Baar, 50c wöchentlich.

Schaukelstuhl-Spezialität, zu **3.89**

Dieser elegante Schaukelstuhl ist gemacht von solidem Eichenholz oder in polirtem Mahagony Finish. Er ist breit, geräumig u. bequem, von der dauerhaftesten Konstruktion und durchweg brilliant polirt. Ihr würdet sicherlich nicht erwarten einen solch eleganten Schaukelstuhl zu dem oben erwähnten kleinen Preis zu erhalten.

Abends offen



Vollständige Bett-Ausstattung-Spezialität, für **8.75**

Bedingungen: 1.00 Baar, 50c wöchentlich.

Hartmans spezielle zusammenlegbare Reclining Go-Cart, für **5.75**

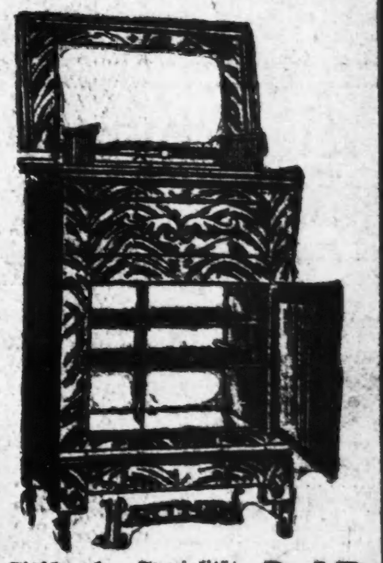
Dieser hübsche Go-Cart ist nach einem neuen Folding Type gemacht. Voller importirter Reed Body und Dash, Roh-Rückenlehne und erhabener Rohrsitz, Springs von bestem gehärtetem Stahl, Patent-Rad Befestiger und Bremse sowie große Gummiräder, ein hübscher dauerhafter Cart.

Bedingungen: 75c Baar, 25c wöchentlich

LET HARTMAN "Feather your nest"

MAIN STORE, 223-225-227-229 WABASH AVE.

WEST SIDE BRANCH 171-173 W. MADISON ST. NEAR HALSTED ST. | NORTHWEST BRANCH 961-963 MILWAUKEE AVE. COR. PAULINA ST. | SOUTHWEST BRANCH 1-11 BLUE ISLAND AVE. COR. HARRISON & HALSTED.



Eisschrank-Spezialität, Verkaufs-Preis **6.45**

Woche in allen 4 Hartman Chicago Läden zum Verkauf. Er ist von starker Konstruktion, von großer Dauerhaftigkeit und sehr sparsam im Eisverbrauch. Ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, hat Metall Shelves, Patent Drip Cup und noch andere Verbesserungen. Ein Werth, der in einem Laden in Chicago nicht zu haben ist.

Bedingungen: 75c Baar, 50c wöchentlich

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Die Gesundheit des Arbeiters ist sein höchstes Gut.

Ch. Kohler,

Asthma

Heilt Euch selbst

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich

— Ein Pantoffelheld.—Junge Dame (die in's Wasser gefallen ist): „Zu Hilfe, zu Hilfe, ich ertrinke!"—Vorbeigehender Mann (zu seiner Frau): „Darf ich sie retten, Isabella?"

Borsch & Co., Optiker.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kleiderstoffe-Rester.

(Main Floor und Basement, State Str.)

6000 Yards Fabrikrester feiner ganzwollener Panamas, Serges, Cheviots, Henriettas, Taffetas, Voiles, Nun's Veilings und Suitings, in einer eleganten Auswahl von gewünschten hellen und dunklen Farben für Frühjahr und Sommer, 36 bis 50 Zoll breit, in 1½ bis 8 Yard Längen, Stoffe, die sonst für 50c und 60c vom Stück verkauft werden, hier am Freitag auf dem Main Floor, Auswahl zu, Yard ... 25c

6 Kisten wollene Suitings, Batistes, Panamas und Serges, in Karrirungen, Mischungen und einer guten Auswahl von schlichten Farben u. schwarz, 2 bis 6 Yard Längen, von den gewöhnlichen 40c und 50c Qualitäten,— im Basement, Freitag, die Yard ... 15c

3 Kisten Fabrik-Enden und Versuchstücke von schwarzen Cashmeres, Serges, Panama usw., Längen von ½ bis 3 Yards. Speziell, Freitag, im Basement, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, die Yard ... 2½c

4 Kisten mit Fabrikrestern von schwarzen Cashmeres und Brilliantines, 34 bis 36 Zoll breit, ausgezeichnete 25c-Werthe, genügend um bis Mittag am Freitag vorzuhalten, im Basement, die Yard ... 7c

120 Stücke 36zölliger wollener Suitings, neue Karrirungen, Streifen und Mischungen, in beliebten Frühjahr-Farben, und 36zölliges schlichtes Melrose Cloth, in cream, schwar und einer vollen Auswahl von Frühjahr-Farben, im Retail gewöhnlich zu 39c verkauft, im Basement, nur am Freitag, die Yard ... 25c

Waschstoffe-Ersparnisse

(Ganzer zweiter Floor, Dearborn Str.)

10,000 Yards Fabrik-Rester von Aberfoyle Madras, Hunderte von hübschen Mustern, werth 19c, Freitag die Yard zu ... 8½c

7,500 Yards Fabrik-Rester und Rester aus dem Lager von feinem persischem Challie, Gingham, Muslin, India Linon, Persian Lawn, Batiste, seidenem Mull, Organdie u. s. w., brauchbare Längen, leicht zusammen verwendbar — Yard ... 5½c

3 Kisten Fabrikrester, 40zöll. weißes India Linon, feine Qualitäten, 15c u. 19c werth, speziell, die Yard für ... 8½c

15 Kisten Fabrikrester von Arnolds feinem Pariser Tissue, feinem Batist u. fancy Swiß, in hunderten von hübschen Farben, die Yard ... 9c

5 Kisten 72 bei 90zöll. gebleichte Betttücher, schwer, stark und dauerhaft, — gebügelt, fertig für den Gebrauch, morgen ... 29c

10 Kisten schwere gebleichte volle Größe Kissenbezüge, von Restern von Bettuchzeug gemacht, sehr speziell, morgen für ... 9c

Fabrikrester, Shirting Prints, Indigo blau, roth, schwarz und weiß, grau u. s. w., 3 bis 20 Yard-Längen, Yard für ... 3¾c

5 Kisten 30zöll. bedruckter franz. Challie, in japanischen, persischen u. orientalischen Mustern, hübsche Farben, die Yard ... 7¾c

6 Kisten schlichtblauer und grauer Chambray, extra feine Qualität, Leinen Appretur, die 12½c Qualität, die Yard ... 7½c

3 Kisten Fabrik-Rester von Arnolds bester Qualität Mousseline de Soie, einfache und bestickte seidene Punkte, in jeder denkbaren Farbe, regulär 35c, die Yard ... 12½c

10 Kisten Rester feiner Qualität Schürzen-Gingham, in blauen und braunen Karrirungen, — die Yard ... 5½c

Aurora gebleichtes Bettuchzeug, 9-4, die Yard 21c; 8-4, Yard 19c; 7-4, die Yard ... 17c

Seidene Handschuhe für Damen. (Hauptfloor, Madison Str.)

Wir sind im Stande, Euch mit einer Auswahl aufzuwarten, die größer und vollständiger ist, als irgendwelche in der Stadt, und außerdem zu Preisen, die bedeutend niedriger sind als wie sie anderswo für dieselben Qualitäten berechnet werden. Urtheilt selbst nach den nachstehenden, für Freitag offerirten Items:

24zöll. schwarze seidene Handschuhe für Damen, mit doppelten Finger-Spitzen, Mousquetaire-Facon, Läden welche dieselben gegenwärtig auf Lager halten, verlangen $2.00 bis $2.50 dafür. Auswahl, Freitag für nur ... $1.35

20zöll. feinste Milanaise seidene Handschuhe für Damen, in Schwarz oder Weiß, mit doppelten Finger-Spitzen und offener Wrist; ein wirklich ausgezeichneter Freitag-Bargain zu ... $1.59

2-Clasp farbige Lisle Handschuhe für Damen, darunter alle die neuesten Schattirungen von Tan und Braun, es sind die regulären ausgezeichneten 35c Werthe, speziell Freitag zu ... 19c

Extra Qualität farbige Lisle Handschuhe für Mädchen, sie werden regulär zu 35c verkauft, nur für morgen, Auswahl zu ... 17c

Ganzseidene Lace Mitts für Mädchen, in allen Farben, die gewöhnlichen 35c Werthe, morgen, so lange diese spezielle Partie von 100 Dutzend vorhält, Auswahl zu dem erstaunlich niedrigen Preise von ... 5c

Spitzen, Stickereien

(Haupt-Floor, State Str.)

Diese niedrigen Preise werden sicher viele kluge Käufer anlocken.

Engl. und dänische Torchon, f'cy Point de Paris und viele andere gute Qualitäten Waschspitzen, gewöhnlich anderswo für 5c verkauft, hier, per Yard ... 2c

Franz. und deutsche Valenciennes Spitzen und Einsätze, ½ bis 1 Zoll breit, runde und Diamond Mesh, wth. bis 10c, morgen, Rolle, 12 Yd ... 25c

Point de Paris und f'cy baumw. waschbare Allovers, in hübschen, kleinen Mustern u. Spot Mustern, wirkliche 50c-Qual., Freitag, Yd ... 25c

Farbig. Cambric Stickerei-Ränder, 2 bis 3 Zoll breit, für Waist- und Kleider-Besatz, blau, rosa, roth etc. auf weiß, wth. 8c und 10c, Yd ... 3½c

Cambric Stickerei-Einsätze und Bands, 2 bis 4 Zoll breit, hübsche Hand-Stickerei und offene Spitzen-Muster, — wth. bis 25c, per Yard ... 6½c

17zöll. feine Qual. Cambric Korset-Besatz-Stickerei, mit Beading Tops, schöne offene Muster, die bis zu 39c verkauft werden, sehr spez., Yd ... 19c

Muslintrachten

(Dritter Floor, Madison Str.)

Sterling-Werthe für Freitag, welche genaue Aufmerksamkeit verdienen.

Gute Qual. weiße Unterröcke, mit breitem Spitzen-Einsatz od. tiefer Ruffle von Stickerei und hübsche hohlgesäumte Tucks, die Sorte, die gewöhnlich für $2.00 verkauft wird, aber vom Anfassen etwas beschmutzt und deshalb markirt für ... $1.19

Hübsche weiße Kinder-Unterröcke — nett bes. m. eben v. feinen Valenciennesspitzen oder Open work Stickerei, aber leicht beschmutzt, darum kosten diese 1.25 Unterröcke ... 79c

Weiße Cambric-Unterröcke für Kinder, Ruffle nett besetzt mit Spitzen-Einsatz und Einfass., alle Gr., ein „Leader" zu ... 29c

Muslinhosen für Kinder, Cluster tucked, alle Größen, morgen zu dem überraschend niedrigen Preis von ... 7c

Muslinhosen für Kinder, Ruffle Cluster tucked und hohlgesäumt, ganz speziell ... 12½c

Cambric Unterröcke für Babies, Ruffle Cluster tucked, Cambric Bodice, Gr. 1 bis 3 Jahre, gewöhnl. 39c, Freitag ... 25c

Ausgezeichnete Leinen-Werthe.

(Zweiter Floor, Madison Str.)

12½c gebleichtes Barnsley Leinen Handtuchzeug, 17 Zoll breit, rothe Borte, spez. Freitag, Yd ... 6½c

45c schweres Tisch-Padding, 2 bis 5 Yd.-Längen, Yd ... 25c

45c 60 Zoll breites schwerem importirtes deutsches Tisch-Leinen, 5 Yds. für jeden Käufer, per Yard ... 25c

5c gebleichtes Twilled Handtuchzeug, rothe Borte, Yard ... 2½c

50c gebleichte gesäumte Restaurant Servietten, Freitag, das Dutzend für ... 29c

$1.39 garant. reinleinene hohlgesäumte Tischtücher, 2 Yards lang, morgen für nur ... 95c

98c rothe und weiße befranste Tischtücher, 3 Yds. lang ... 59c

$1.29 extra große befranste farbige Bettdecken, morgen zu ... 84c

39c 60zöll. echtfarbiges Buff und weißes und roth und weißes Tisch-Damast, die Yard ... 19c

$1.75 2 Yds. lange Tapestry Tischdecken, schwere Ball Franse ... 89c

Größter Unterzeug-Laden.

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Straße.)

und auch der beste, wie wir fortwährend durch die Reichhaltigkeit und die von uns offerirten Werthe beweisen.

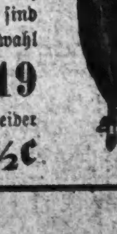
Reguläre und extra große Damen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos— Freitag, speziell zu ... 8c

Damen-Leibchen mit hohem Hals und langen Aermeln und Knielange Cuff einkleider, gut werth 25c, Auswahl ... 19c

Mittelschwere Hemden und Unterhosen für Männer, in allen Größen, speziell markirt morgen, für ... 48c

Feine baumw. Lisle Faden, mercerized seidegemischte und reinseid. Damen-Leibchen, Beinkleider, Tights u. Union Suits, es sind Muster u. Ihr habt die Auswahl zu 19c, 29c, 39c, 48c, 69c bis zu ... $1.19

Spitzenbesetzte Damen-Beinkleider in Knie-Längen, — sehr speziell ... 12½c



Enteilte Stunden.

Halb erfroren, Eiszapfen im Bart, ging ich auf dem spärlich erleuchteten Bahnsteig auf und nieder. In dem Warteraum war keines Bleibens für einen, der die Luft eines Rivierafrühlings noch soeben genossen hatte. Hier wäre das bischen Lebensfreude, das man sich noch aus dem Lande der Sehnsucht hierhergerettet hatte, schmählich zugrunde gegangen. Die ganze Poesie, die ich dort am hohen gastlichen Gestade sitzend, über das blaue Meer hinschauend geträumt und immer wieder geträumt hatte, mußte ich aufbieten, um diese ungastliche Nachtstunde hier erträglich zu finden: die ganze geträumte Poesie — deren Eigenheit es ist, die wahre Poesie, wie sie die Wirklichkeit uns bietet, immer noch um einen Grad deutlich zu übertreffen. Und wie ich dort in sonniger Gluth bei die Pinien tief unter meinen Füßen und die leuchtenden Blumen zu meiner Seite blickte, war mir eine seltsame, längst entwöhnte Melodie aufgegangen und wollte nicht aufhören, mir durch den Kopf zu summen. Sie erinnerte mich an alte Zeiten, an Jugendtage, als mich noch in der Primanermütze voll unbezwinglicher stiller Sehnsucht mein Schulweg dort vorüber führte, wo allmorgendlich ein paar reizende Mädchen mit erfreulichster Pünktlichkeit ihre Schritte nahmen.

Die Melodie, die mich an jene glückselige Zeit gemahnte, summte und schwirrte, als hätte sie sich verirrt, hier um mich auf dem spärlich erleuchteten Bahnsteig. Längst verklungene alte Geschichten tauchten mit empor und vollendeten die Klänge meiner Erinnerung zu Harmonien und bauten vollkommen die Zeit auf, da ich noch den Stolz hatte des Liebenden und den Traum noch träumte von Größe und Anerkennung und Ruhm und Glück und unermeßlicher Wonne. Wie ein Spielmann zog die Gestalt meines frohern Ichs hier wieder traumhaft vor mein Auge und grüßte mich stumm.

Da kroch wie eine feuerzischende Schlange von fernher der Eilzug und erdrückte so bald mit schnaubendem Getöse die Bilder meiner Erinnerung. Ich gewann in dem dichtbesetzten Zug einen Mittelplatz der Reihe und war froh, diesen wenigstens zu haben. Wie waren sie mir gleichgiltig, die Schlafenden dort alle, die Träumenden, all die aus dem Frühling in den Rauhreif zurückkehrenden Menschen! Hat sie alle ein Unwille erfaßt, hat ein Unheil sie angepackt, ein Mißmuth sie umschlossen, daß sie schon jetzt den Rückweg in das Trostlose antreten — wie wir alle früher oder später einmal in das Trostlose zurückkehren müssen? Oder jagt sie nur die Arbeit, peitscht sie die Pflicht, die, ach, das beste Theil unseres Lebens dahinnimmt? Die Aermsten alle, ich bedauerte sie in diesem Augenblick, wer es auch sein mochte. Meine Seele war weich und milde gestimmt; an Vater und Mutter, die längst dahingegangen, mußte ich denken und an all ihre Güte.

Zu meiner Linken saß eine vermummte Gestalt. Soviel ich sehen konnte, schlief diese Gestalt, todtmüde an das Fenster gelehnt. Da außer jenem allgemeinen Mitgefühl mir jetzt jeder einzelne gleichzeitig war, so ließ ich mich durch diese schlafende Gestalt nicht aus meinen Gedanken herausreißen und träumte alsbald unter dem Einfluß der taktmäßigen Stöße des dahinsausenden Eilzuges im Hindämmern von Rhythmen, Musik und feuriger Schönheit, von Versen und Liedern, und alles dies nach jener wunderbaren Melodie aus alten Tagen, die heute so aufdringlich durch meine Seele ging.

Da regte sich neben mir die Gestalt. Das Tuch war halb vom Haar herniedergeglitten, und ich sah in ein dunkelblondes wirres Gelock, das über die Schläfen fiel. Als ich die Augen wieder schloß, zog ein Waldessaum vor mir auf, immer höher wuchsen die Kiefern meiner Heimath aus dem märkischen Sande. Das Gestrüpp an dem sandigen Wege mit den tiefen Wagenspuren beugte sich im Abendwind, und ich selber ging, mein Mädchen heißglühend am Arm, selig schweigend und schauend hinter den andern heim durch den rothleuchtenden Waldesabend.

Meine Nachbarin regte sich wieder, und jetzt mit unwilligem Ruck, was einem Erwachen gleichen mochte. Die Schlafstellung schien ihr begreiflicherweise recht unbequem zu werden, und ich fragte: Darf ich Ihnen diese Reisedecke als Kopfstütze geben?

Danke sehr, — es geht schon.

Aber bitte, nehmen Sie doch. Ich brauche sie wirklich nicht. Jeder soll dem andern helfen, besonders wenn's ihm selber nicht wehthut.

Die halb Vermummte lachte und ließ es sich gefallen, daß ich die Decke zusammengeballt auf die Lehne zwischen unsern Plätzen legte.

Nun vermochte ich ihr Gesicht zu sehen, und es entschleierte sich in dem Halbdunkel ein schönes, feingeschnittenes Profil, in das Zeit oder Schicksal — wer wohl von den beiden? — tiefe Falten gegraben hatte.

Und wir kamen in's Gespräch, wie man so in's Gespräch kommt, wenn einem des andern Blick sympathisch ist, und wie man in's Gespräch kommt, wenn der D-Zug uns die Arbeit des Bewegens über die Kilometer und damit eine der prosaischen Sorgen abnimmt.

Und wir gelangten zu ernsten Gesprächen dabei.

Daß wir doch alle an den Fesseln unserer Erlebnisse hängen, an der Kette unserer Entschlüsse. Daß der Wille, wo er einmal in einer großen Frage entscheidet, eine Verantwortung auf sich nimmt, die durch keine Leidenschaft zu rechtfertigen ist, und einmal angestoßen, die Kugel des Schicksals ihre Bahn rollt, wie es ihr selber gefällt und ihren allzeit lebendigen Gesetzen...

Und es verging keine geraume Zeit, da wußte ich, wie die Kugel des Schicksals dieses junge Weib mit sich gerissen hatte, und da wußte ich, daß hier meine Jugendfreundin neben mir saß seliger Primanerzeit. Sie, die an mich geglaubt, auch mit vertraut und gebaut hatte in ihrem gläubigen Gemüth und die nun mit ihren fünfundzwanzig Jahren eine durch Sorgen vergrämte von allem Leichtsinn und aller Lebensfreudigkeit losgelöste Frau war.

In diesen Nachtstunden im D-Zuge hat sie mir alles erzählt, was aus ihrem Leben des Erzählens werth war, und es war besser recht viel. Von ihrem gesunden Söhnchen und ihren zwei kranken Kindern hatte sie angefangen und damit auch wieder geschlossen. Es waren Stunden der Weihe, andächtigen Versinkens in den Sinn alles Menschenloses und Welttreibens. Wir vergaßen alles um uns und hörten nicht mehr das Stampfen und Rasseln der Räder und den dumpfen Ton des Eisenrades.

An Geld und Wohlstand fehlt es mir nicht, erzählte sie mir. Aber das ist auch das einzige, woran es mir nicht fehlt. Laß mich schweigen darüber, was er mir in der ersten Zeit versprochen und ausgemalt hat. Er hat es vergessen, und ich wollte, ich könnte es auch vergessen. Als eine Stufenleiter wollte ich von Anbeginn an unsere Ehe betrachten, eine Stufenleiter, auf der wir, wenn auch langsam, doch immer stetig höher hinauf zum Verstehen unserer Seelen gelangen würden, zum reinen Einklang in allem, was uns da angeht. Ich habe leider zu bald diesen Glauben als einen Wahn begraben müssen. Die Stufen führten nicht hinauf. Anfangs gingen sie auf ebener Erde dahin, dann stiegen sie abwärts — abwärts, sage ich, und wir stiegen munter mit. Er gerade schlechte Wege, aber ich war allein; und unsere Kinder... Sie schwieg.

Und eure Kinder? fragte ich leise.

Der eine ist noch in San Remo, um dessentwillen ich jetzt in den Süden gefahren war; und ich bin zurückgefahren, weil mein zweites, der gesunde Junge — unbeaufsichtigt aus dem Fenster gestürzt ist —

Als sie meinen entsetzten Blick sah, antwortete sie: Er lebt noch — das heißt, er soll noch leben, wie man mir telegraphirt hat.

Und das dritte ist ein Mädchen? forschte ich noch.

Da schwieg sie. Dann sagte sie: Wir wollen von andern Dingen sprechen. Und über das Mädchen erfuhr ich kein Wort.

Da wurde ich inne, daß ich auch eigentlich genug wußte...

Gegen Morgen waren wir allein im Abtheil. Die beiden Mitreisenden hatten ihre Ziele früher erreicht. Wir fühlten, daß wir unsere Ziele, wie wir nun so an Zwecke und Ziele dachten, überhaupt schwerlich würden erreichen können, und als der Morgen lichter dämmerte, sah ich mit Entsetzen, wie tief ihre Augen in ihren Höhlen lagen. Ein namenloser Kummer erfaßte mich — ein Schleier von ewigen Thränen, der über ihrem stummen Blick lag, wehte aus ihrem Auge herüber und legte sich um mein Herz.

Aber der Kummer wich mir einem andern Gefühle, einem Gefühle, wie es leicht den Menschen beschleicht, wenn er des andern Schwäche sieht. Das so selig machende Empfinden eigener besserer Kraft, des Glückes, das uns immer vortäuscht, wir hätten es durch eigene Tüchtigkeit verdient. Und so baute sich mir in raschem Fluge der Gedanken ein Bild davon auf, wie anders diese holde Frau heut mit mir reisete, wenn sie — wie ich's mir erträumt hatte — nicht des andern, sondern mein Weib geworden wäre. Und ich ward ganz zum Pharisäer, der sich besser dünkt. Denn ich wußte in diesem Augenblick mit untrüglicher Sicherheit: sie wäre ein glücklicher Mensch geworden.

Und während ich diesen Gedanken verfolge, sagte sie träumend aus sich selbst heraus: Die Fehler der Menschen rächen sich schwer. Ich hätte zu dir kommen sollen. Und eine Fluth von Thränen rann aus ihren vertrauerten Augen. Heiß thaute Tropfen auf Tropfen hernieder, und es war wie Friede und Trost, daß sie weinen konnte.

So ging es eine lange Weile, dann schlug ihr Weinen um, und die letzten Stunden unserer Fahrt wurden zu Stunden heiliger Weihe. Wir malten uns aus, wie wir unser Glück eingerichtet hätten, und wir fanden ein Lachen wie Kinderlachen und waren fröhlich und jauchzten wie sorglose Knaben, die Ferien haben. Es war ja so herrlich, das Leben — wie wir es da einrichteten, jeder Tag ein Fest von früh bis spät, jede Stunde von unermeßbarem Werth und vollgiltigster Dauer, jeder Blick eine Erkenntniß, jedes Wort eine Offenbarung, jeder Händedruck eine Erzählung lauschiger Stunden, kurz eine Ehe, wie sie schöner nie erlebt ward. Wir waren so glücklich, wir durchlebten in diesen Stunden ein ganzes Leben langer, seliger Jahre ohne die Widerwärtigkeiten des kleinen Alltagsdaseins. Wir fanden unsere Herzen und staunten über den Reichthum unserer Seelen und schufen eine heilige Welt für uns, in der die Sonne niemals untergeht....

Dann war meine Gefährtin an ihrem Bahnziel. Wir trennten uns und jeder ging wieder an seine Pflicht, die jeden Tag zur Qual und die Zeit zu schaudernder Ewigkeit machte.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuhause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

ROTHSCHILD and COMPANY.

STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Taschentücher für Kinder

Alle weiß und hohlgesäumt, werth bis zu 5c — da es Fabrik-„Seconds" sind, offeriren wir dieselben zu dem Preis von per Stück zu ... 1c

Dieser hübsche $15 Prince Chap Suit, 8.75

Die beliebteste Facon der Gegenwart—eine Partie von 100 aus dem großen Siegel Suit Einkauf. Der Preis ist niedriger, als Siegel Bros. sie an ihre Kundschaft verkauften. Suits, welche zu jeder Zeit im Retail zu 15.00 verkauft werden würden.

This Suit 8.75

Diese so beliebte Facon kommt in lohfarbigen und grauen Novelty karrirten Mischungen, Coat mit Atlas gefüttert, Fly Front, eingelegter seidener Kragen und Stulpen, Panel plaited gored Skirt, speziell für morgen zu 8.75

Unsere populären Poster Suits, 16.75

Die besten Suit-Werthe, die in dieser Saison offerirt worden sind, und in Bezug auf Schnitt und Arbeit ebenso gut wie irgend ein anderswo offerirter $25 Suit. Hübsche neue Pony Coat und kleidsame Eton Coat Facons, mit Taffeta Seide gefüttert, gemacht aus bester Qualität Chiffon Panama. Zu haben in der beliebten Lederfarbe, Blau, Schwarz, prachtvollem Goldbraun, Tan und Perlgrau. Coats sind hübsch besetzt mit weißen Spitzen am Kragen sowie an den Cuffs, ferner mit dazu passendem Taffeta Strap besetzt. Die Skirts sind Box plaited mit Trimmings oder einfach Cluster-plaited, jetzt zu dem Preise von 16.75c

Taffeta Seide Pony Coat, $10

Ein ungewöhnlicher Werth und eine hübsche Facon, von extra Qualität schwarzer Taffeta gemacht, Panel tucked Front und Rücken, mit grauem Atlas gefüttert, in allen Größen, gewöhnliche $15 Kleidungsstücke, $10.

Prince Chap Coats, grau gestreifte Mischungen, einfachknöpfig, Coat geformte Kragen, $6 Coats, jetzt zu 3.95

Box Coats für Mädchen, in grauen Overplaid Mischungen, Box Rücken, doppelknöpfige Front, Coat-Facon Kragen, 4.50 Sorte, 2.50

Peter Pan Shirt Waist Suits, von feinem weißem Union Linon, — flacher oder Umlege-Kragen mit Halsbinde, Panel plaited Front Skirt, alle Größen, jetzt zu 1.50

Weiße und farbige Lawn Shirtwaists, alle Größen, am Rücken oder in der Front zuzuknöpfen, durchweg Pin tucked, besetzte Front oder breite Tucks, piped mit farbiger Einfassung, 1.00-Werth, 69c

Walking Skirts, blaues, schwarzes oder braun und weißes Sicilian, Combination Box u. Side plaited, sowie schwarze und graue Panamas, Panel plaited, $6 Werthe, morgen zu 3.95

Muster-Spitzen zu einem Drittel

Feine französische Val. Spitzen, hübsche Torchons, Cluny, Point de Paris, alle mit dazu passenden Einsätzen, einige davon etwas zerdrückt, Werthe rangiren von 7 bis zu 25c, in dei großen Partien, für Bargain-Freitag zu 5c, 3½c und 2c

Skirt Flouncings und Korset-Covers, tiefe durchbrochene Arbeit, kosten überall doppelt so viel, per Yard 25c und 17c.

Bargains in Strumpfwaaren

Gerippte echtschwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, in Größen 6 bis 7½, reg. Werth 15c, so lange der Vorrath reicht, Freitag zu 8c

Feine Lisle-Faden Damen-Strümpfe, fancy Spitzen-Effekte, schwarz und lohgelb, 25c-Sorte, zu 19c

Echtschwarze baumwollene Damen-Strümpfe, mit Seide bestickt, die 19c Sorte, morgen zu 11c

$5 Knaben-Anzüge, 2.85 (Extra-Hosen)

Doppelte u. Twist extra dauerhafte reinwollene Tweeds u. Cheviots, mit zwei Paar schlichten oder Knicker-Hosen, Alter 6 bis 17, für 2.85

600 Anzüge und Reefers

Russische und Matrosen-Anzüge und Reefers, Alter 2 bis 10; Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge, Alter 7 bis 16; kleine und einzelne Partien, alle neu, waren 2.50 bis 3.50, Auswahl 1.50

$5 schwarze u. blaue Knieanzüge, 2.85

$5 reinw. Westen-Anzüge, nur 2.85

35c Madras und Chambray Blousen, die neuen feinen Farben, in allen Größen, 17c

75c Kniehosen, reinwoll. Tweeds und Cheviots und dunkle Corduroys, Alter 3 bis 16 Jahre. — für nur 25c

Dinner Sets

Hübsche dekorirte 100-Stücke Dinner-Sets, schöne Dekorationen u. Facons, wth. 7.95, per Set 5.50

Tapeten Einkauf

Das ganze Tapeten-Lager von Alborgh Bros., Dover & Co., Marshall Blvd. und 21. Str., Chicago. Tausende Rollen in 3 große Partien eingetheilt:

10 Rollen 3c Tapeten, 30c— 18 Yds. 2c Borten, 36c— Alles für 37c

10 Rollen 6c Tapeten, 60c— 6 R. 6c Decken-Tapeten, 36c 18 Yds. 3c Borten, 54c— Alles für 92c

10 Rollen 10c Tapeten, $1 6 R. 10c Deckentapeten, 60c 18 Yd., 4c Borten, 72c — Alles für 1.69

Wir berechnen 12½ die Rolle für Tapeziren — One Edge-Arbeit.

$1 Anzahlung, $1 die Woche

Näh-Maschinen, hochfeine „Drop Head" Facon; 1907 Modell; Agenten verlangen $25 dafür; haben die neuesten Verbesserungen, wie automatischen Bobbin-Winder, selbsteinfädelndes Shuttle und „Tension Release".

Holzarbeit aus fein polirtem quarter-sawed Oak, 5 Schublad., vollständ. Set Attachments, 10 Jahre Garantie, 14.95

Der Tag des Generalstreiks in Paris

Aus Paris wird vom 12. April geschrieben: Es war wirklich zum Graulen. „Schlag 9 Uhr am 11. April, Morgens", hatte der Bürger Bousquet, der Sekretär des Arbeitersyndikats, erklärt, „beginnt der allgemeine Streik mit dem der Bäcker. Paris wird dann ohne Brot sein." Vorsichtigerweise hatte er aber hinzugefügt: „Das letztere wird also erst am Freitag Morgen eintreten." Selbst ein Held macht mitunter noch einige Einschränkungen. Der Streik der Bäcker mußte jedenfalls den genußsüchtigen Bürger von Paris, der an sein schönes Weißbrot gewöhnt ist, in's Herz treffen. Und auf den Gedanken, Paris einfach auszuhungern, waren ja schon früher einige Leute gekommen, aber sie hatten dann gewöhnlich zwei- bis dreimal hunderttausend Mann mit entsprechender Zahl von Pferden und Kanonen bei sich. Der Bürger Bousquet machte das alles ohne das. Er erinnerte sich sicher der historischen Rolle, die die Bäcker öfters in der Pariser Geschichte gespielt haben. Ludwig XVI. war als der „Bäcker" mit seiner Bäckersfrau und dem kleinen Bäckerjungen (Mitron) von Versailles nach Paris von der Volksmenge eskortirt worden. Unter dem Direktorium in der Zeit des allgemeinen Elends und der Hungersnoth war man an nächtliche Schlachten vor den Bäckerläden gewöhnt. Während der Belagerung von 1870 hatten die Pariser Frauen heldenmüthig ausharrend Stunden lang Queue gebildet vor den Bäckerläden. Die im ganzen sehr wohlhabenden Bäcker der dritten Republik haben vorläufig nicht die Absicht, eine historische Rolle zu spielen. Es fiel ihnen gar nicht ein, den Wünschen des Arbeitersyndikats entgegenzukommen; ihre Gesellen streiken einfach nicht. Und das kann den nicht wundernehmen, der in den Zeitungsberichten der großen Presse liest, daß die Arbeiter des Bäckergewerbes 7—12 Franken täglich in Paris verdienen, daß sie also im Grunde gar keine Ursache haben, zu streiken. Während demnach um 9 Uhr Morgens im großen Saal der Arbeitsbörse die Versammlung begann, bei der das Kapital wieder einmal die ganze Entrüstung des Proletariats zu hören bekam, fuhren die Bäcker einfach fort, Paris das Brot auszutheilen, das es zum Leben brauchte. In den Restaurants herrschte das gewöhnliche Leben und Treiben. Die Pariser, neugierig wie alle Großstädter, bewegten sich noch ein bißchen gruselig durch den kalten Frühlingsnebel, der an diesem Tage bis 12 Uhr etwa die Sonne verbarg, und sahen sich nach allen Seiten um, ob denn wirklich aus dem Generalstreik nichts würde. Auf dem Place de la Republique hatte sich eine (nicht sehr zahlreiche) Menschenmenge angesammelt. Man muß aber bemerken, daß diese bei weitem mehr auf die schöne und starke Kaserne des Chateau d'Eau starrte, in deren Hofe Kürassiere marschfertig aufgepflanzt waren, als auf die Statue der Republik, die mit ihrem bronzenen Lorbeerzweig den Platz überragt. In der Rue Chateau d'Eau liegt dicht daneben die Arbeitsbörse mit ihrer klassischen Front von sechs korinthischen Pilastern, die vor 17 Jahren von der Stadt gebaut wurde, und die der Sitz der zukünftigen Revolution sein soll. Dichte Massen strömten dort aus und ein, erhitzten sich bei den Reden des Meetings, gingen aber auf der Straße, sobald die Polizisten sie energisch zum Weitergehen aufforderten, auseinander. Die umliegenden Bars und Cafes waren überfüllt. Das starke Aufgebot von Polizei, das überall in der Stadt zu bemerken war, hielt die unruhigen Elemente im Zaume. Es geschah nichts. Auf dem Boulevard Magenta hörte man kurze Zeit von einer Gruppe ein Lied singen, das bald wieder verstummte. Es war vielleicht die „Bäcker-Internationale", die, in diesen Tagen gedichtet, die „Märtyrer der Backstuben" aufforderte, sich zu erheben. Man sieht, in Frankreich endigt nicht nur, sondern beginnt auch alles mit einem Liede.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

— Eine Glanzleistung.—Studiosus Zapfen ist ja wohl ein Pumpgenie ersten Ranges?"—„Allerdings. Der hat zum Beispiel seiner Zeit als Einjähriger den Feldwebel seiner Kompagnie angepumpt."

— Auf der Sternwarte.—Astronom (zu seiner Braut): „Tausend Jahre braucht das Licht zu dem Wege, so weit ist dieser Stern von uns entfernt!" —Braut (zärtlich): „Auch dahin würde ich Dir folgen, Adolar!"